

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 296.

Donnerstag den 22. October.

1868.

Bekanntmachung.

Der am 15. October d. J. fällige zweite Termin der Gewerbe- und Personalsteuer ist nach der zum Gesetze vom 26. Mai d. J. erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage nach einem halben Jahresbetrage so wie einem Fünftheile des ganzen Jahresbetrags der ordentlichen Steuer (also mit 6 Neugroschen von jedem Thaler, mit 2 Pfennigen von jedem Neugroschen) als Zuschlag abzuführen, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 12. October 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Die von uns aufgestellte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen befähigt sind, wird vom heutigen Tage an bis zum 7. November d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in den Stunden von Vormittags 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhause im Conferenzzimmer der Einnahme-Stube gegenüber zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Diejenigen, welche nach §. 5. des Gesetzes vom 14. September d. J. von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche bei deren Verlust innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei uns schriftlich einzureichen. Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Uebergehung seiner Person, dasern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig zu sein behauptet, so wie wegen Uebergehung fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.

Leipzig, den 22. October 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleichner.

Bekanntmachung.

Die am gestrigen Abende zum Besten des hiesigen Theater-Pensions-Fonds unter freundlicher Mitwirkung des Königlich Preussischen Kammerängers Herrn Theodor Wachtel stattgefundenen Vorstellung der Oper „Die Hugonotten“ hat die bedeutende Einnahme von 1344 Thlr. 25 Ngr. ergeben und sagen wir dem geehrten Publicum für seine durch den zahlreichen Besuch dieser Vorstellung dem Pensions-Fonds von Neuem bewiesene Theilnahme unseren besten Dank.

Leipzig, den 20. October 1868.

Der Verwaltungs-Ausschuss des Theater-Pensions-Fonds.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung neuer Schüler in die Wendler'sche Freischule betreffend.
Diejenigen Eltern, Pflegeeltern u., welche für nächste Ostern die Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die Wendler'sche Freischule wünschen, wollen sich persönlich mit den Kindern Montag den 26. October und Donnerstag den 29. October Nachmittag 3 Uhr im Schulgebäude der vereinigten Rath's- und Wendler'schen Schule einfinden. Taufzeugnisse, so wie Bescheinigung über Einimpfen der Schutzpocken sind mitzubringen. Noch wird bemerkt, daß nur Kinder aufgenommen werden können, welche zu Ostern 1869 das 8. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Leipzig, am 20. October 1868.

Das Directorium der Wendler'schen Stiftung.

Holz=Auction.

Freitag, den 23. d. M., sollen Vormittags von 9 Uhr an in Burgauer Revier, und zwar im neuen Fluthgraben in der Nähe der Leutscher Brücke, ca. 200 Abruambausen gegen Anzahlung von 1 Thaler für jeden Hausen und unter den übrigen, im Termine durch öffentlichen Anschlag an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 16. October 1868.

Des Rathes Forstdeputation.

Finanzieller Wochenbericht.

Während der ganzen Woche zeigte die Börse jene heftige Fiebertöche, welche nur Unkundige für Gesundheit halten können. Namentlich Paris und Wien sandten fast täglich steigende Course. In Paris wurde darauf hingearbeitet, dem Decouvert, welches sich in Folge der spanischen Ereignisse gebildet hatte, den Hals zuzuschneiden. In Wien mußten die lebenden Finanziers die Stimmung tüchtig erwärmen, um neuen Emissionen eine gute Aufnahme zu bereiten. Der Hinweis auf die bevorstehende Erweiterung der Geschäftsbefugnisse der Nationalbank, welche derselben gestatten würde, dem Actienmarkt durch Beleihungen, namentlich auch der jungen Actien, stark unter die Arme zu greifen, diente dabei als Sporn. Die Berichterstatter geben indes zu, daß das Capital sich in keiner Weise an der Hauffe betheiligte. Berlin verhielt sich allen Instigationen gegenüber kühl und folgte nur in den auswärtigen Devisen den fremden Impulsen.

Man muß, um die Situation nicht falsch zu taxiren, immer die Erinnerung daran festhalten, daß von allen den Hunderten von Millionen neuer Werthe, mit welchen in der letztern Zeit die Fondsmärkte überschwemmt worden sind, nur der aller kleinste Theil ernste Käufer gefunden hat und der Rest in den Lombards fortvegetirt. Nun erinnere man sich, welche Schwierigkeiten in irgendwie kritischen Tagen nur die Unterbringung der älteren Papiere verursachte, und man wird sich einen Begriff davon machen, welche furchtbaren Debacles entstehen würden, sobald wirklich einmal eine politische Beunruhigung stattfände. Nur die Ueberzeugung von der Fortdauer des Friedens ermöglicht die Aufrechterhaltung des so gespannten Zustandes. Sieht doch selbst der sonst täglich in die Kriegstrompete stoßende Herr Girardin von der „Liberte“ sich genöthigt, in der „Semaine financière“ die Waage abzulegen und hoch und theuer zu versichern, daß es weder im Winter noch im Frühjahr einen Krieg geben werde. Wie wir bereits erwähnt, haben die großen Pariser Credit-

gesellschaften u. s. w., einem Wink der Regierung gehorham, Hunderte von Millionen Rente aufgekauft, um den Markt zu erleichtern. Die französische Bank z. B. hat mehr Capital in Rente stecken, als ihr Fond beträgt; indeß denkt Niemand daran, dies als eine Anomalie anzusehen, sondern man bringt bloß den höhern Zinsgewinn in Anschlag, welchen die Bank aus der Anlage in Renten zieht. Es versteht sich von selbst, daß es unmöglich ist, die verschiedenen Phasen des Kampfes zwischen Hausse und Baïsse in Paris im Voraus abzurufen zu wollen. Die Sache an sich hat bloß eine locale Bedeutung, und ändert die wirkliche Beschaffenheit der allgemeinen Situation nicht im mindesten. Auf jede Uebertreibung folgt der Rückschlag, und die Erfahrung hat gelehrt, daß das Terrain über 70 % für die französische Dreiprocentige ein unsicheres ist. Dieselbe hatte in der Woche vorher mit 69,27 geschlossen, hat also in der Woche einen Fortschritt von 70 Centimes gemacht. Der höchste Cours, welchen die Rente im Sommer durch die Zwangskäufe der Contremine in Folge ihrer Niederlage erlangt hatte, überschritt den Preis von 71.

Italienische Rente hatte in der Woche vorher mit 52,25 geschlossen. Der Erlös für die Tabakobligationen kommt der Regierung in ihren Finanznöthen gut zu Hülfe. Trotz des hohen Ertragnisses von jährlich 97/16 % einschließlic der Verloofung hat das neue Papier in England wenig Anklang gefunden, da man dort zu den italienischen Finanzen kein großes Vertrauen hegt. — Uebrigens soll die gütliche Abmachung zwischen der Regierung und den Müllern wegen der Erhebung der Muhlsteuer so weit vorgeschritten sein, daß es nur in sehr wenigen Fällen der Aufstellung von Regemaschinen bedürfen wird. — Die Nachrichten aus Spanien bieten nichts besonders Bemerkenswerthes in finanzieller Hinsicht dar. Die Regierung sucht, wie man hört, durch Verpfändung von Juwelen, eine Anleihe im Auslande zu Stande zu bringen, während die in der Hauptstadt ausgeschriebene Anleihe von zehn Millionen Reales zur Befriedigung des Proletariats nur sehr langsam Deckung findet. — Die Türkei hat wieder, wie Depeschen melden, eine jener Anleihen mit einem französischen Creditinstitut abgeschlossen, welcher sie immer bedarf, um die Zinsen der vorhergegangenen zu bezahlen. Der Zins, welchen die Pforte diesmal zahlen muß, beträgt 13 1/2 %! — An der Börse munkelte man übrigens davon, daß der Sultan Lust hätte, ein ähnliches Geschäft mit Tabakobligationen zu machen, wie Italien eben abgeschlossen. — Von neuem tauchte in den Blättern die Nachricht auf, daß die alten Verwaltungsräthe des Pariser Credit mobilier sich mit Darbringung einer bestimmten Summe von aller weiteren Verfolgung loskaufen wollten. Diesmal waren es 35 Millionen Francs, welche das Gerücht als darzubringendes Opfer bezeichnete. Es müßte indeß arg kommen, wenn die Herren Vereire und Genossen sich veranlaßt sehen sollten, so tief in ihre Taschen zu greifen. Meldet sich doch noch ein anderer Gläubiger: Mirès, welcher bei dem Ehrenschießgericht, das sich behufs der Ausgleichung zwischen ihm und den Vereire gebildet hat, nicht weniger als — fünfzig Millionen verlangt, als Ersatz der Verluste, welche sie ihm beibracht!

3 % Rente	Italiener
69,57,	52,47,
69,60,	52,50,
69,75,	52,65,
69,95,	52,90,
69,82,	52,87,
69,97.	53,5.

In Wien pouffirte man alle Papiere, namentlich auch Creditactien, als diejenige Devise, welche das Wahrzeichen der Börsenstimmung bildet. Es gilt die Fleischwerdung der Actien und Prioritäten der in Kurzem zur Subscription auszuliegenden österreichischen Nordwestbahnactien vorzubereiten und das Publicum durch den Duft von den der Hausse dargebrachten Weibeopfern in jene anbetungsvolle Stimmung zu versetzen, welche zum würdigen Empfang des neuen Wunders allein befähigt. Denn allen Angaben nach ist es nichts Geringeres, als der ungeheure Preis von 80 %, welcher für die Actien verlangt werden wird, die zugleich in Paris der Subscription unterbreitet werden sollen. Die 74 1/2 Meilen lange Bahn ist ausgestattet mit einer Staatsgarantie von 985,000 fl. per Meile. Das Capital ist auf 72 Millionen festgesetzt.

Die Generalversammlung der Lemberg-Ezernowitzer hat die Verlängerung bis Jassy mit Zweigbahnen nach Roman und Botoschani beschlossen. Da das Unternehmen fernerhin ein Gesamt-ganges bilden soll, so ändern sich die bisherigen Verhältnisse gänzlich. Zins- und Capitalrückzahlungen auf die neuen Prioritäten und Actien, welche mit den alten gleiche Rechte genießen, erfolgen aus den Reinerträgen der ganzen Linie, und wird der gesammte Gesellschaftsfond für die 76 Meilen lange Bahn aus 22 1/2 Mill. Gulden in Actien und in 39,600,000 Gulden Prioritäten bestehen. Die Inhaber von 5 alten Actien haben Anspruch auf 4 neue à 70 %. Die rumänische Regierung hat eine Garantie von 7 1/2 % im Betrage von 230,000 Francs per Kilometer geleistet, außer einer Subvention von 40,000 Francs per Kilometer, so daß Verzinsung und Amortisation des gesammten Gesellschaftscapitals aus den von der österreichischen und rumänischen Regierung garantirten

Reinerträgen, in Summa 3,897,300 Gulden, gedeckt erscheinen. (Die Garantie der rumänischen Regierung wird freilich von Vielen nicht zu ernst genommen werden.) Von dem Ueberschusse über die Seitens der Regierungen gewährleisteten Nettoerträge wird, falls derselbe nicht zur Leistung eines Ersatzes an die respective Staatsverwaltung verwendet werden muß, eine Summe von mindestens 4 % zur Bildung eines Reserv.fonds bis zum Betrage von 2 Million Gulden entnommen. Rückständig der moldauischen Strecke gebührt von diesem etwaigen Ueberschusse der rumänischen Regierung ein Antheil von einem Sechstheil. (Offenbar wird es lange genug dauern, ehe dieser Reserv.fonds, die partis honteuse österreichischer Bahnunternehmungen, überhaupt nur ins Leben tritt.)

Eine Bekanntmachung der anglo-österreichischen Bank fordert bereits die Inhaber der alten Lemberg-Ezernowitzer zur Abnahme der neuen auf. — Von der Kaschau-Oderberger Bahn sind sechs Meilen nach Schlesien zu fertigen. — Die in den Unterhandlungen des Handelsministers mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu Stande gebrachte Ermäßigung des Kohlentarifs erniedrigt vom 1. November an die Kosten des Transports oberschlesischer Steinkohlen nach Wien um 7,200 Kreuzer per Centner. — Curios lautet die Nachricht, daß die bayerische Ostbahn damit umgehe, ihre Tarife für den Kohlentransport herabzusetzen, um sächsische Kohlen anzukaufen und sie nach Oesterreich zu verschleifen, eine die böhmische Kohle benachtheiligende Manipulation, welche durch die hohen österreichischen Tarife ermöglicht wird.

Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Ungarn jede Verbindlichkeit für die 80 Millionen — Schuld des Staats an die Bank und für die Ertragnis-Garantie von einer Million abgelehnt hat. Die ganze Last fällt also auf Cisleithanien. Ein Privilegium der Bank für Ungarn erkennt die dortige Regierung nicht an. Es sei bloß eine Zeitfrage, meint das Pester Regierungsjournal, wenn auch in Ungarn Zettelbanken werden gegründet werden. Dagegen verlangt die ungarische Regierung Erhöhung der Dotationen der Filialen der Bank behufs Belehnung ungarischer Werthe. Letzere Forderung möchte nicht dazu angethan sein, die Sicherheit des Instituts zu vermehren. — Die anglo-österreichische Bank beabsichtigt ein ihr ähnliches Institut in München zu errichten und dadurch zugleich eine neue Abzugsquelle für ihre Emissionen zu eröffnen. — Die Unification der Staatsschuld soll nun angeblich im Januar l. J. ins Leben treten. An der Londoner Börse erheben sich wieder Stimmen für Ausschluß österreichischer Staatsschuld zur Strafe für die Benachtheiligung der Gläubiger durch Nichterfüllung vertragsmäßiger Verbindlichkeiten.

Laut Nachrichten aus Galizien herrscht in Folge der überaus ergiebigen Ernte große Lebhaftigkeit auf den Kornmärkten, und die Kratauer Exportgesellschaft hat beispielsweise so große Borräthe aufgehäuft, wie seit dem Bestehen derselben nicht vorgekommen. Ueberhaupt sei dies Jahr für Galizien bezüglich seiner Haupterzeugnisse: Korn und Kartoffeln, ein überaus begünstetes.

Aus Pest wird gemeldet: Der Zustand unseres Effectenmarktes wäre ein mit der Zeit zu überwindendes Uebel; das Daniederliegen unseres Weizenexports aber rechtfertigt die schlimmsten Bedenken für unsere Zukunft. Auch hierin liegt zum großen Theile die Schuld an unserer Geschäftswelt selbst. Das ungarische Getreidegeschäft hat sich durch die unsoliden Manipulationen des Vorjahres in Verruf gebracht. Dazu die Versandtschwierigkeit, die hohen Tariffäge. Bessern sich nicht bald die Ernteaussichten, so wird das nächste Jahr sich noch viel trüber gestalten als das gegenwärtige. In diesem Jahre spielt noch der Mehlerport eine Rolle, der sich bis auf 50,000 Centner die Woche beläuft und dabei den Nebenvortheil bietet, den Mählgewinn dem Lande zu erhalten.

60er Loose	64er Loose	Silberagio
83,80	95,60	113,75
83,70	95,50	113,75
83,90	95,75	113,50
83,70	95,50	113,65
82,60	95,30	113,60
83,90	95,65	113,50.

(Schluß folgt.)

Leipziger Schützenfest.

VI.

* Leipzig, 21. October. Der dritte Tag der Festlichkeiten zu Ehren der Einweihung des neuen Schützenhauses war zwar von der Witterung weniger begünstigt als seine beiden Vorgänger, hatte aber nichtdestoweniger ein zahlreiches Schützenvölkchen in die Räume des neuen Schützenhauses gelockt, woselbst denn auch in der neunten Stunde die Kanonade von Neuem aufgenommen und den Scheiben auf Stand und Feld wieder zugesetzt wurde. Zwar hatten sich die Reihen derjenigen fremden Schützenbrüder, welche weniger am Schießen als vielmehr an den äußeren Festlichkeiten Theil genommen, merklich gelichtet, allein die Schießlisten zeigten noch viele Namen von Auswärtigen, deren Träger es sich denn auch angelegen sein ließen, bis zum Schluß des Festschießens nach den Scheiben getreulich auszuharren.

Auch an diesem dritten Festtage wurde, der zeitig eintretenden Dämmerung wegen, die Mittagszeit, welche wie am Montage ein einfaches Mittagmahl ausfüllte, möglichst beschränkt und Abends gegen 5 Uhr durch drei Kanonenschüsse der Schluß des Schießens nach den Scheiben angezeigt. Nachdem der letzte Kanonenschuß gefallen, nahm der Vorsitzende des Festcomité noch besonders Gelegenheit, officiell das Ende des Scheibenschießens den Schützen zu verkünden, worauf man sich zur Heimkehr in die Stadt anschickte und die nöthigen Vorbereitungen zu dem des Abends im alten Schützenhause stattfindenden Festballe traf.

Die Tages-Prämien hatten sich errungen auf die Feldscheibe die Herren Albert aus Görlitz auf 115, Tuschke aus Chemnitz auf 71 und Bohlmann aus Lockwitz auf 61 Punkte, so wie auf Standscheibe die Herren Kube aus Bautzen auf 175, M. Liebe aus Borna auf 153 und C. Giesel aus Weissenberg (bei Bautzen) auf 131 Punkte. Die beiden Extra-Preise auf Feld- und Standscheibe, wiederum in je 1 Becher nebst 3 Flaschen Hautsauterno bestehend, errangen sich die Herren Tuschke auf 30 Punkte in Feld- und Giesel aus Weissenberg auf 50 Punkte in Standscheibe.

Der heutige Abschluß des Festschießens auf die Scheiben zeigt, daß auf Standscheibe 664 Karten (à 12 Schuß zu 1 Thlr.), auf Feldscheibe 476 Karten (à 12 Schuß zu 1 Thlr.) gelöst und daß auf die erstere Scheibe 7968 Schuß und auf die letztere 5712 Schuß gethan, so wie daß auf die Stand-Fest-Scheibe 209 Karten à 2 Schuß (mehr durfte nicht verwilligt werden) und auf die Feld-Fest-Scheibe 168 Karten à 2 Schuß (unter derselben Bedingung wie bei der Stand-Fest-Scheibe) gelöst, und daß auf erstere 418 und auf letztere 336 Schuß gethan worden, sowie daß auf die Industriescheibe, auf welche 3 Schuß zulässig, 2505 Schüsse, somit während des Scheibenschießens nach allen hier soeben namhaft gemachten Scheiben überhaupt 18,939 Schuß gethan und dafür 2342 Karten gelöst worden sind.

Noch dürfte zu bemerken sein, daß die Empfänger der Tagesprämien am ersten Tage des Schießens auch zum größten Theile die Tagesprämien des zweiten Tages (Dienstag) sich errangen; denn während Herr Albert auf Feldscheibe am Montage 94 und Herr Tuschke aus Chemnitz an demselben Tage 86 Punkte geschossen, zählten beide Herren am Dienstag auf dieselbe Scheibe 115 und beziehentlich 71 Punkte. Auch hinsichtlich der Standscheibe trat ein gleiches Verhältnis ein; Herr Kube aus Bautzen zählte am ersten Tage 204 und Herr Liebe aus Borna 147 und am zweiten Tage beide Herren wiederum 175 und beziehentlich 153 Punkte. Auch einer der Empfänger der Tagesprämien, Herr Tuschke aus Chemnitz, errang sich den gestern ausgeschossenen Extrapreis, einen silbernen Becher nebst 3 Flaschen Wein. Heute, als am letzten der Festtage, hat das große Adlerschießen begonnen, über dessen Verlauf wir in der nächsten Nummer referiren werden.

Stadttheater.

Leipzig, 21. October.

Laube's „Vöse Zungen“, in welchem Frau Straßmann-Damböck als Frau von der Straß debutirte, sind in letzter Zeit so viel besprochen und so oft aufgeführt worden, daß wir hier von einer näheren Analyse dieses geschickt gemachten politischen Gelegenheitsstückes absehen können. Daß übrigens jetzt seine Zugkraft erschöpft sei, bewies das gestrige leere Haus.

Frau Straßmann-Damböck hatte hier zum ersten Male eine Aufgabe durchzuführen, in welcher der Conversationston vorherrscht. Denn wenn dies auch dem Anschein nach in der Rolle der Gräfin Orsina der Fall ist, so sind doch die Scenen dieser glänzendsten Gestalt der Lessing'schen Muse von echt tragischem Pathos durchdrungen; die ganze Situation steht auf den Höhen des Affects, ja der Styl Lessing's hat nirgends einen höhern tragischen Schwung genommen als gerade in diesen Scenen. Die Laube'sche Minsterswitze hat zwar, namentlich am Schluß des zweiten Actes, ebenfalls mit dem Pathos gesteigerter Entrüstung einen höhern Ton anzuschlagen; doch sowohl vorher wie nachher bewegt sich die Rolle ganz in den Gleisen des bürgerlichen Schauspiels und zerfließt im letzten Act in die weichen Accente der Nührung, indem alte Liebe und neues Glück gleichzeitig auf das Herz der Dulderin einströmen.

Dem Conversationston der Frau Straßmann-Damböck fehlt der Adel und die Reinheit des Ausdrucks; ihr Organ läutert sich mehr auf den Höhen der Tragik, aber im ruhigen Verlauf der Diction hat es einen etwas herben Beigeschmack, einen rauhen heifern Einsatz, hin und wieder schien es uns auch, als ob dieser trübende Beisatz eine Dialektfärbung hätte. Daß Frau Straßmann mit der Schlußscene des zweiten Actes eine entsprechende Wirkung erzielte, ist bei einer so dankbaren Aufgabe und bei einer so routinirten Schauspielerin selbstverständlich. Doch hätten wir, nach den Affectscenen der Gräfin Orsina zu schließen, auch hier eine gesteigerte Inspiration erwartet. Möglich, daß die Flauheit, die über diesem Theaterabend herrschte, jener innern Begeisterung, von welcher die Erfolge der Frau Straßmann abhängig zu sein scheinen, hemmend in den Weg trat. Mit wenigen Ausnahmen war die

gestrige Darstellung bei weitem matter und farblos als frühere, die wir mit angesehen, und einzelne Schauspieler, namentlich aber Schauspielerinnen schienen ihre Rollen nur abzuhäspeln, damit das Stück zu Ende komme.

Neubefest war die Rolle des Baron Meno mit Herrn Link, der sie nicht mit fremdartiger Dialektfärbung aus irgend einem Winkel des vielsprachigen Oesterreich spielte, wie sein Vorgänger Herr Barnay. „Nachzuehmen erniedrigt einen Mann von Kopf“ — die Probe vom Gegentheil war zwar correct, aber weniger schmackhaft. Herr Seidel spielte den Zeitungsherausgeber Pranger mit der nöthigen Suffisance, und Fräulein Alten gab der vom Dichter ungenügend gezeichneten Gestalt der Charlotte von Zech wenigstens eine elegante Tournure. Im Grunde ist diese junge Dame die Heldin des Stückes, die resignirend das Opfer ihrer Liebe bringt. Wie schwer oder leicht ihr dies fällt, ist aus dem Drama selbst nicht zu ersehen.

Wenn das Schauspiel in jüngster Zeit nicht so gutbesetzte Häuser zeigt wie früher, so wäre es unrecht, daraus auf eine Abneigung des Publicums oder auch nur auf die Gleichgültigkeit desselben gegenüber den Leistungen der Melpomene und Thalia schließen zu wollen. Die Direction empfindet jetzt nur den Rückschlag dafür, daß sie lange Zeit hindurch sich selbst den Anschein gab, als ob das ganze Schauspiel nur um einer einzigen talentvollen Künstlerin willen vorhanden wäre, das ganze Repertoire nur auf diese basirte, und so durch ein in der Mitte des Ensemble großgezogenes Virtuosenstümchen den Rahmen desselben sprengte. Die Folgen konnten nicht ausbleiben; es bedarf jetzt einiger Zeit, ehe das Interesse für die in Schatten gestellten Talente und für die Gesamtdarstellung wieder in Fluß gekommen ist. Dies kann nur durch tüchtig einstudirte Novitäten geschehen; bis jetzt aber haben wir in einer Zeit, wo alle andern deutschen Bühnen schon damit eifrig vorgegangen sind, noch keine zu sehen bekommen, außer dem angebrannten „kaiserlichen Eierkuchen“. Also vor allen Dingen neue Stücke, damit die Theilnahme für das Schauspiel nicht erlahme!

Rudolf Gottschall.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

In Berlin ist am 20. October der 4. Deutsche Handeltstag zusammengetreten. Der Handelsminister Graf Benplz begrüßte die Versammlung mit einer längeren Ansprache, Herr Liebermann brachte darauf ein Hoch auf den König als den Vertreter des Zollvereinspräsidenten aus; Dr. Maron berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses seit dem letzten Handelstage. Zum ersten Vorsitzenden wurde darauf Herr Reinke aus Altona gewählt, zu Vicepräsidenten wurden die Herren Liebermann aus Berlin und Härtel von Augsburg bestellt. Bemerkenswerth ist, daß jetzt auch Luxemburg dem Handelstage beigetreten ist.

Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths ist am 17. October wieder zusammengetreten. In der Sitzung vom 20. October legte der Finanzminister Brestl einen Gesetzentwurf betreffs Reduction des Actiencapitalis der Nationalbank um 20¼ Millionen Gulden vor und sprach bei der Begründung der Vorlage die Hoffnung aus, daß eine Staatsubvention nicht nöthig sein werde. — Der Minister für Landesverteidigung, Graf Taaffe, legte die Gesetzentwürfe betreffs der Wehrkraft des Landes, sowie der Landwehr und des Landsturms vor und erklärte, daß dieselben auf freihändlerischer Grundlage beruhen. In diesen Gesetzentwürfen wird der Dienst in der Linie auf 3 Jahre, in der Reserve auf 7 Jahre bemessen. Die Gesamtkriegsstärke des Heeres und der Marine wird sich hiernach auf 800,000 Mann belaufen. Graf Taaffe erklärte ferner, durch diese Vorlagen werde die Zusammenghörigkeit beider Hälften des Reiches offenkundig manifestirt. Der Minister empfahl darauf den Gegenstand zur dringlichen Behandlung und motivirte diesen Antrag durch den Hinblick auf die allgemeine Weltlage.

Der österreichische Ministerpräsident Fürst Auersperg soll vor seinem Rücktritt eine sehr ernste Unterredung mit dem Kaiser gehabt haben, die namentlich die Wühlereien und Unruhen in Böhmen betraf. So lange die Regierung, sagte er, nicht den Muth habe, die Unruhestifter und Vaterlandsverräther in den blühschönlichen Palästen aufzusuchen, so lange werde das Land nicht zur Ruhe kommen. — Ist dies Ihr Ernst? fragte der Kaiser finster. — Ja, Majestät; wenn man das Unglück hat, mit diesen Herren in Streit zu gerathen, darf man keine Glacehandschuhe anziehen; Ew. Majestät kennen das Wort Mirabeau's: Der römische Stuhl und die Jesuiten fürchten nur Die, welche sie nicht fürchten. — In düsterer Stimmung verabschiedete der Kaiser seinen Minister.

In Spanien beginnt sich der Gegensatz zwischen der demokratischen und der vereinigten unionistisch-progreßistischen Partei gegenwärtig schärfer zu zeichnen. Während die Führer der letzteren, die Herren Serrano, Dlozaga, Prim, Topete u. a., jede öffentliche Gelegenheit ergreifen, um die Form der constitutionellen Monarchie als die geeignetste für Spanien zu empfehlen, kommt die demokratische Partei, nachdem sie sich, wie es scheint, in der ersten allgemeinen Siegesfreude über den Sturz der herrschenden

Regierung zu einer Art stillschweigenden Compromisses mit den Progressisten und Unionisten verstanden hatte, jetzt immer unvershüllt auf ihr ursprüngliches Programm einer Föderativ-Republik zurück. Nachdem die Partei in der Versammlung am Sonntag vor acht Tagen noch eine offene Erklärung für die Republik vermieden hatte, hat sie diese Erklärung jetzt in der am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung offen ausgesprochen. Dieser Gegensatz zwischen beiden Parteien drückt sich in der nächstvorliegenden praktischen Frage aus, ob die auf Grund des allgemeinen Stimmrechts gewählten constituirenden Cortes oder das Volk selbst in einer allgemeinen Abstimmung über die künftige Regierungsform entscheiden sollen.

Im vorigen Jahrhundert zählte man in Spanien 6000, vor vierzig Jahren noch etwa 3000 Klöster. In der Provinz Galicien rechnete man um das Jahr 1820 zwei Drittel des gesammten liegenden Eigenthums als Todthandbesitz der Geistlichkeit! In ganz Spanien gehörte ein volles Drittel der Kirche! Der Erzbischof von Toledo genoss ein Jahreseinkommen von 500,000 Ducaten, der von Valencia ein solches von 200,000 Ducaten. Die Jahreseinkünfte des Staates waren 21,000,000 Piaster, die der Kirche 52,000,000! Im Jahre 1855 erfolgte jedoch in Spanien eine starke Einziehung von Kirchengut, und alle Klöster, in welchen weniger als zwölf Ordensmitglieder sich befanden, wurden abgeschafft oder verweltlicht. Die Zahl der Klöster verminderte sich daher seit damals auf etwa 800. Auch die Zahl der Geistlichen zc. hat eine beträchtliche Verminderung erlitten. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts zählte man 83,118 Mönche und 66,687 Laienpriester — die Nonnen nicht gerechnet; außerdem 2666 Inquisitionen-Beamte, unter welchen die sogenannten „Familiaren“ oder geistlichen Spitzel nicht einmal eingeschlossen waren. Im Jahre 1858 zählte man jedoch nur noch 6702 Mönche, 12,593 Nonnen und 43,661 Laienpriester. Da die geistlichen Orden auf den Aussterbestand gesetzt waren, so gab es 1861 nur noch etwas über 6000 Kloster-Inassen neben 39,885 Weltpriestern.

* Leipzig, 21. October. Die Liste der zum Ehrenamte eines Geschworenen befähigten Einwohner ist nun bis zum 7. Nov. auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgelegt. Wir machen darauf noch besonders aufmerksam, indem wir im Uebrigen auf die betreffende amtliche Bekanntmachung des Stadtraths (s. oben) verweisen.

* Leipzig, 21. October. Nächsten Sonntag wird, so viel wir hören, die Einführung und Verpflichtung des neu gewählten Kirchenvorstands für die Parochie der Thomaskirche im Frühgottesdienste erfolgen, — eine Handlung, welche in Betracht ihrer Bedeutung für die Gemeinde die Aufmerksamkeit Aller verdient, die einen offenen Sinn für kirchliche Dinge haben.

* Leipzig, 21. October. Am letzten Montag haben die Control-Versammlungen im Bezirke des 1. Bataillons des königl. sächs. 7. Landwehr-Regiments Nr. 106 begonnen und zwar am Montag Vormittags auf dem Exercirplatze zu Pegau, an demselben Tage Nachmittags in Böhlen, gestern und heute auf dem Paradeplatze der hiesigen Kaserne; dieselben werden noch bis künftigen Freitag fortgesetzt. Ebenso haben sich vom Montag an bis mit morgen, Donnerstag, die sämmtlichen Beurlaubten, Reserven und Landwehrlente aus den norddeutschen Bundesstaaten, von den Jahrgängen 1850 an aufsteigend, zur Control gestellt und beziehentlich noch zu stellen. Die am Freitag stattfindende letzte Control-Versammlung wird jedoch nicht auf dem Parade-, sondern auf dem Exercirplatze der hiesigen Garnison stattfinden.

* Leipzig, 21. October. Unserm Mitbürger, Herrn G. A. Hoffmann, Besitzer der Arnoldischen Buchhandlung hier, ist von Seiten des Kaisers von Oesterreich eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden durch Verleihung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft — Viribus unitis — aus Veranlassung der Herausgabe des Prachtwerkes: „Immortellen aus einer Kaisergruft, Nieder eines heimgegangenen Fürsten“ (Kaiser Maximilian I. von Mexico), mit Illustrationen von Hermine Stille. (Das Werk ist hervorgegangen aus den hiesigen Officinen von J. G. Bach und Giesede & Devrient.)

Leipzig, 21. October. Der Großherzog von Oldenburg traf heute Mittag von Verfa kommend mit Gemahlin hier ein und reiste mittelst der westlichen Staatsbahn weiter nach Altenburg.

Leipzig, 21. October. Gestern Abend traf der Gouverneur der Festung Mainz, der königlich preussische General der Cavallerie und General-Adjutant des Königs, Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg von Dresden kommend hier an und reiste mit dem Nachtschnellzuge der Thüringer Bahn weiter nach Frankfurt.

Auf der Rückkehr von Schloß Drositz bei Zeitz langte ebenfalls gestern Abend Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg hier an. Derselbe begab sich weiter nach Dresden.

Seit einiger Zeit hatte ein Restaurateur auf der Schützenstraße die bedenkliche Wahrnehmung gemacht, daß wiederholt kleinere oder größere Gelddeträge aus seiner Ladencasse fehlten, und war zu der naheliegenden Vermuthung gekommen, daß derselben wahr-

scheinlich zur Nachtzeit diebischer Besuch abgestattet werde. Er beschloß deshalb der Sache näher nachzuforschen und fand sich namentlich gestern Abend nach Schluß des Geschäftes um so mehr veranlaßt, aufzupassen, weil er bemerkte, daß der Hausthürnachriegel, den er an der geschlossenen Hausthür bereits vorgeschoben, inmitten von unbekannter Hand wieder zurückgeschoben worden war. Nachdem er den Nachwächter mit ins Geheimniß gezogen, stellten sich beide auf die Lauer, und siehe da, es gelang ihnen, einen jungen Mann in dem Augenblicke abzufassen, als derselbe mittelst Nachschlüssels sich Eingang in das Haus verschaffen wollte. Zwar hatte der junge Mann, ein hiesiger Copist, allerbaldigster Weise an ein fremdes Haus geführt, man fand aber für gerathen, seinem Anführen zu misstrauen und ihn der Polizei zu überliefern. Da er sich auch dort über sein nächtliches Verfahren nicht zu rechtfertigen vermochte, vielmehr im Besitze noch zweier anderer Nachschlüssel betroffen wurde, versicherte man sich seiner Person und nahm ihn vorläufig in Haft.

Aus einem Hintergebäude im Brühl erscholl in vergangener Nacht ein so klägliches Hülfsgeschrei nach der Promenade zu, daß der dort postirte Nachwächter schleunigst hinzueilte und seinerseits sofort das Hülfssignal ertönen ließ, als er wahrnahm, daß eine Frau immer ängstlicher zum Fenster hinaus um Hülf rief. Als man hinzutram, ergab sich, daß ein erst gestern dort einlogirter Fremder plötzlich von Geistesstörung befallen worden war und in der Nacht den Versuch gemacht hatte, zum Fenster hinaus zu springen. Der Frau war es gelungen, bis zur Ankunft von Beistand den Mann an seinem Borhaben zu hindern. Der Kranke mußte fortgebracht und in ärztliche Aufsicht genommen werden.

Auf der Waisenhausstraße betraf gestern Abend in der siebenten Stunde einen hiesigen Kaufmann, welcher in seiner Equipage nach Hause fuhr, der Unfall, bei der Dunkelheit mit Pferd und Wagen in eine dortige etwa 5—6 Ellen tiefe offene Schleiße zu gerathen und hilflos darin stecken zu bleiben. Es mußte von der nächsten Feuerwache Beistand herbeigeholt werden, und erst nach längerer Bemühung gelang es den vereinten Kräften mehrerer Feuerwehrmänner, das Gefährt wieder flott zu machen und beide Pferde und den Wagen aus der Tiefe heraufzuholen. Glücklicherweise hatten weder Herr noch Kutscher, eben so wenig die Pferde Schaden genommen, dagegen war der Wagen erheblich ruiniert worden.

Leider haben wir heute abermals von einem Selbstmorde zu berichten, der sich hier zugetragen hat. In der dritten Nachmittagsstunde fand man den an der bayerischen Bahn hier angestellten Frachtcassirer B., verheirathet und Vater von 6 Kindern, welcher sich schon über Mittag unter verdächtigen Umständen entfernt hatte, in einem Appartement des Bahnhofes erhängt vor. Der Unglückliche hatte sich einer nicht unbedeutenden Selbsterlöschung schuldig gemacht und jedenfalls, nachdem er sich entdedt sah, aus Verzweiflung seinem Leben ein Ende gemacht.

Leipzig, 21. October. (Gerichtssitzung). Ein hiesiger Tischlermeister klagte gegen Amalie Ida verw. S. hier auf Erfüllung eines Kaufvertrags über Meubles im erhandelten Gesamtwerte von 123 Thaler, welche erstere, die Beklagte, nach erfolgter Auswahl zur Aussteuer ihrer Tochter bestimmt gehabt hätte. Die S. lehnte jedoch im Proceßverfahren den Abschluß des Kaufes mittelst Eides ab. Der Tischlermeister denuncierte nunmehr wegen Meineids; das königliche Bezirksgericht sprach jedoch nach anderhalb tägiger Verhandlung, welcher Herr Justizrath Dr. Rothe präsidirte, die S. klagfrei. Anklage und Vertbeidigung war durch die Herren Staatsanwalt Löwe und Advocat Hofrath Kleinschmidt vertreten.

Leipzig, 20. October. So eben verlautet von einer in Leipziger Verlage erschienenen neuen Kundgebung Richard Wagner's. Es ist dies ein offener Brief an den bekannten Publicisten Dr. jur. Constantin Franz, datirt von Tribschen bei Luzern. Richard Wagner schickt diesen Brief der eben vollendeten zweiten Auflage seines zuerst 1851 erschienenen Werkes „Oper und Drama“ als Vorwort voraus. Wir ersehen aus diesem merkwürdigen oder wunderlichen Schreiben des Zukunftsmaästros, daß Dr. Constantin Franz Wagner's Widerwillen gegen eine zweite Auflage durch einen „ausdrucksvollen Brief“ beseitigt habe. „Ich scheute mich vor der Besorgung einer neuen Auflage schon aus dem Grunde — schreibt Wagner — weil ich es hierfür von Neuem durchlesen mußte, wogegen ich schon seit seinem ersten Erscheinen einen großen Widerwillen empfunden hatte.“ (Wie offen!) Constantin Franz war ein Auserwählter, der, obgleich eigentlich reiner Politiker, doch Wagner's Grundidee erfaßt hatte. Er rief ihm aus dem so sehr verkannten Mittelpuncte seines (Wagner's) schwierigen Buches verständnißvoll zu: „Ihr Untergang des Staates ist die Gründung meines deutschen Reiches.“ Unsere Leser mögen das Weiter selbst nachlesen. Wagner meint, wo sein Buch auf ernstliche Betrachtung treffe, „werde es zur Ausfüllung der beängstigten Klust dienen, welche zwischen dem verständnißvollen Geiste des Erfolges seiner musikalisch-dramatischen Werke und der einzig ihm vorsehenden richtigen Wirkung derselben liege“.

fest
vere
sten
Lur
die
auf
Bar
Be
mit
alle
den
ode
ein
un
Pr
au
sel
gr
sch
it
15
D
a)
il
w
fr
u
b
e
2
3

—h— Leipzig, 21. October. Das internationale Turnfest zu Brüssel, zu welchem auch der hiesige Allgemeine Turnverein eine Einladung erhielt, hat am 26. September, vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Nach einem der „Deutschen Turnzeitung“ zugegangenen Bericht war Deutschland nur durch die Abgeordneten der Vereine zu Aachen und Mainz vertreten; außerdem waren Mitglieder des Turnvereins zu London und des Pariser Turnvereins „Suisse“ anwesend. Alle anderen beteiligten Vereine gehörten nach Belgien. Das allgemeine Turnen begann mit den Freiübungen, aber nicht wie bei uns in Deutschland, wo alle Turner sich im Kreise aufstellen und von Einem geleitet werden, sondern jede Riege für sich wurde vom eigenen Turnwart oder Vorturner selbst commandirt, und sie waren so nahe beieinander aufgestellt, daß man gleichzeitig alle Commandos hörte und keins richtig verstand. Im Riegenwett- und persönlichen Preisturnen errang sich der Turnverein zu Brüssel sieben mehrere derselben. — Auch in Italien scheint neuerdings dem Turnen ein größeres Interesse zugewendet zu werden. Die in Venedig erscheinende „Ginnastica“ veröffentlicht eine Einladung zum ersten italienischen Turntag und Wettturnen, welche vom 15. bis 19. März 1869 zu Venedig abgehalten werden sollen. Das Programm der Wettübungen zerfällt in vier Abtheilungen: a) Elementarübungen (Freiübungen), b) Springen, c) Geräthübungen, d) irthümliche Spiele. Anmeldungen zum Wettturnen werden bis 14. Februar 1869 entgegengenommen. Ausgeschlossen sind Akrobaten, Athleten, Poffenreißer, Marktstreiter, Kunststreiter und dergleichen. Jeder Theilnehmer hat anzugeben: a) Name, b) Geburtsort, c) bürgerlichen Stand, d) seine turnerische Stellung, e) Alter, f) Größe in Centimetern, g) Gewicht in Kilogrammen. Deutsche Turner haben sich durch die „Deutsche Turnzeitung“ anzumelden.

§ Sächsischer Seidenbauverein. Der Verein legt in den letzten Phasen der Ausstellung Alles in Bewegung, um den fremden wie einheimischen Besuchern dieselbe so interessant als möglich zu machen. Auch für diejenigen, welche an den seidigen glänzenden Schätzen, welche dort ausgebreitet sind, ihr Auge geweidet haben, für den Naturfreund, der den Entwicklungsgang des Seidenwurms vom Ei bis zum Schmetterling hier beobachten kann, wird der am heutigen Tage von Nachmittags 2 Uhr an fortgesetzte Versuch der Abhaspelung der Cocons zur Gewinnung der Rohseide, wenn gleich in diesem Local wegen leichten Erkaltens des Wassers mit einigen Schwierigkeiten verbunden, gewiß die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich zu lenken geeignet sein. Ein Cocon, welches hier aus den von der Frau Düppe (Petersstraße) zur Ausstellung gelieferten genommen wurde, die der bulgarischen oder der Broussa-Race anzugehören scheinen und sich durch besondere Größe auszeichnen, ergab einen Faden von 1500 Ellen Länge. Es werden heute Nachmittags mehrere hochstehende Persönlichkeiten unserer Stadt erwartet, deren Freundlichkeit sowohl die Zucht der Raupen, als auch die Ausstellung selbst ungemein erleichtert haben.

— Das „Dresdner Journal“ berichtet aus Dresden, 20. October: In der heutigen Vormittagsitzung der Commission zur Prüfung des bestehenden Systems der directen Besteuerung fand die Constituirung der Commission statt, und es wurde als Vorstand derselben Herr Staatsminister a. D. Georgi aus Mplau und zu dessen Stellvertreter Herr Kammerherr Regierungsrath a. D. v. Zehmen auf Stauchitz erwählt. Nächst Bedmann, Kaufmann und Consul in Leipzig; Fahner, Gutbesitzer in Boblitz; Günther, Rittergutsbesitzer auf Saalhausen; Jordan, Kaufmann und Fabrikbesitzer von hier; Dr. Hertel, Bürgermeister von hier; Wammen, Kaufmann und Handelskammerpräsident in Plauen; Kretschmar, Commissionsrath im k. Finanzministerium; Langbein, Bezirkssteuereinnahmer in Leipzig; Dehmichen, Rittergutsbesitzer auf Choren; Rittner, Rittergutsbesitzer auf Merzdorf, und Rülke, Stadtrath und Handelskammerpräsident von hier.

— Herr Fritz Wende, „Präsident des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins“, hatte unterm 18. September dieses Jahres eine Zuschrift an den Stadtrath in Penig gerichtet, in welcher der hochgebietende Herr besagtem Stadtrath energisch den Standpunct klar machte, weil derselbe sich unterfangen hatte, eine in Wende's Auftrage von dem zum „Präsidialbevollmächtigten“ des erwähnten Vereins ernannten Herrn Franz Heiner in Penig einberufene Volksversammlung zu verbieten. Nach amtlicher Auskunft hat nun aber besagter Herr Franz Heiner wegen Paffalschung 1 Mal Gefängnißstrafe und wegen Diebstahls und Betrugs 10 Mal Freiheitsstrafe, darunter 2 Mal Arbeitshausstrafe und 2 Mal Zuchthausstrafe verbüßt und ist das letzte Mal am 10. Febr. 1865 aus dem Zuchthause entlassen worden. Der Stadtrath zu Penig hat daher Herrn Fritz Wende auf jene Zuschrift zu be-scheiden gehabt, daß er die Versammlungen des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins nicht gestatten werde, so lange dieselben von Herrn Franz Heiner einberufen würden, da dieser

die in §. 3 des Gesetzes vom 22. November 1850 erforderlichen Eigenschaften (bürgerliche Ehrenrechte u.) nicht besitze.

Verschiedenes.

— Die Westminster-Abtei in London war an einem der letzten Tage die Scene einer mohamedanischen Ceremonie, wohl der ersten, welche seit ihrem Bestehen in deren Mauern vorgenommen worden ist. Sie galt dem Andenken von Lord Canning, früherem Gouverneur von Indien. Ein indischer Fürst, begleitet von seinem Premier-Minister und zahlreichem Gefolge, sämmtlich in orientalischer Tracht, war gekommen, um das Grab des verstorbenen Gouverneurs mit Blumen zu bestreuen und dessen Tugenden eine Lobrede zu halten.

— Ein unangenehmer Strife ist in Philadelphia vorgekommen, wo die Arbeiter in den Gaswerken die Arbeit niederlegten, um höhere Löhne zu erlangen. Die Stadt war in Folge dessen in Dunkel gehüllt, die Theater waren geschlossen, und in den Häusern wurden Del und Lichte gebrannt. Natürlich war der Verkehr vollständig gehemmt.

(Eingefandt.)

Es ist schon mehrfach zu beklagen gewesen, daß Passanten der Rosenthalgasse am Hause Nr. 13 (an der Ecke nach der früheren Haugtschen Putzfabrik) mit Wasser begossen wurden. Vorigen Sonntag Nachmittags kurz nach 5 Uhr, als Einsender dieses in Gesellschaft mehrerer Damen und Herren aus dem Rosenthaler Stam, war es wiederum die erwähnte Unart, die vielen Vorübergehenden Aergerniß bereitete. Der Einsender dieses und eine dicht vor ihm gehende Dame wurden an der erwähnten Ecke von oben herab so mit Wasser übergossen, daß deren Hüte und Paletots an mehreren Stellen durchnäßt waren.

Es kann hier von einem Zufall keine Rede sein; denn in der Nachbarschaft Wohnende machten die Beschädigten unaufgefordert darauf aufmerksam, daß dergleichen Vorfälle an der betreffenden Stelle schon oft dagewesen seien und daß die Urheber derselben damit nichts Anderes bezweckten, als sich auf Kosten der Vorübergehenden zu belustigen. Hierdurch wurde der Einsender dieses veranlaßt, die Fenster der betreffenden Ecke von der entgegengesetzten Seite der Straße aus genau zu beobachten, um die Anstifter solcher Streiche kennen zu lernen, und derselbe glaubt auch seinen Zweck vollkommen erreicht zu haben.

Wohl können nur ohne Aufsicht gelassene — kleinere oder größere (!) — Kinder sich an dergleichen belustigen, doch dürfte es gewiß im Sinne und Interesse aller Vorübergehenden sein, solche Ungebührlichkeiten öffentlich zu rügen.

Der Einsender hat seinen Namen der Redaction dieses Blattes genannt.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 18. Oct. R°	am 19. Oct. R°	in	am 18. Oct. R°	am 19. Oct. R°
Brüssel	+ 9,1	+ 6,7	Alicante	—	—
Bröningen	+ 6,7	+ 2,4	Palermo	+ 12,6	—
Breenwich	—	—	Neapel	+ 12,8	+ 15,0
Valentia/Triand	—	+ 4,9	Rom	+ 11,0	+ 14,6
Havre	+ 8,8	+ 8,0	Florenz	—	—
Brest	+ 6,9	+ 5,0	Bern	—	—
Paris	+ 7,0	+ 5,7	Triest	+ 11,6	+ 14,8
Strassburg	+ 9,4	—	Wien	+ 8,7	+ 12,8
Lyon	+ 11,2	+ 9,6	Constantinopel	—	+ 12,9
Bordeaux	+ 10,6	+ 5,6	Odessa	+ 6,6	—
Bayonne	—	+ 15,2	Moskau	—	—
Marseille	+ 12,7	+ 11,1	Riga	—	+ 9,6
Poulon	+ 12,8	—	Petersburg	—	+ 7,1
Sarcollona	—	—	Helsingfors	—	+ 7,5
Bilbao	+ 8,1	+ 6,4	Haparanda	—	—
Lissabon	—	—	Stockholm	—	+ 1,0
Madrid	+ 5,4	—	Leipzig	+ 5,3	+ 8,3

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten am 6 Uhr Morgens

in	am 18. Oct. R°	am 19. Oct. R°	in	am 18. Oct. R°	am 19. Oct. R°
Memel	—	+ 8,4	Breslau	—	+ 11,2
Königsberg	—	+ 8,6	Dresden	—	+ 9,8
Dansig	—	6,6	Bautzen	—	+ 10,2
Posen	fehlt.	+ 8,3	Zwickau	fehlt.	+ 8,4
Putbus	—	+ 7,8	Köln	—	+ 7,5
Stettin	—	+ 6,5	Trier	—	+ 7,8
Berlin	—	+ 7,6	Münster	—	+ 7,0

Dresdner Börse, 20. October.

Societätsbr.-Actien 164 ½	Sächs. Champ.-A. 21 ½
Felsenkeller do. 144 ½	Thob'sche Papierf.-A. 164 ½
Feldschlösschen do. 160 ½	Dresdn. Papierf.-A. — B.
Wobinger 84 ½	Felsenkeller-Prioritäten 5 ½ — B.
S. Dampfsch.-A. 136 ½	Feldschlösschen do. 5 ½ — B.
Elb-Dampfsch.-A. 1 9 ½	Thob'sche Papierf. do. 5 ½ — B.
Niederl. Champ.-Actien 96 ½	Dresdn. Papierf.-Prior. 5 ½ — B.
Dresdner Feuer-Versich.-Actien pr	S. Champ.-Prior. 5 ½ 9 ½ ½
Süd Lhr. 29 ½	

Leipziger Börsen-Course am 21. October 1868. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table with multiple columns containing financial data: Wechsel auf ausw. Plätze, Staatspapiere etc., Eisenbahn-Actien, Eisenb.-Prior.-Obl., and Bank- u. Credit-Actien. Includes various exchange rates and bond prices.

Tageskalender.

Deffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Städtisches Verhauhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Städtische Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Nachweisung. Stationen der Feuerwachen. Scharcasse in der Parochie Schönefeld zu Rendsb. Pharmalognoftisches Museum. Neues Theater. Städtisches Museum. Del Vecchio's Kunst-Ausstellung. Schillerhaus in Göhlis täglich geöffnet. Arbeiter-Bildungs-Berein. G. A. Klemm's Musikalien- u. Instrumenten- u. Saiten-Handlung. E. W. Fritsch's Musikalien- und Saiten-Handlung. Haassenstein & Vogler. Aug. Brasch. M. W. Salomon. C. Liebherr. Sophien-Bad.

Theodor Pflamann, Cde vom Neumarkt und Schillerstraße Magazin für Reit-, Fahr-, Stall-, Jagd-, Angel- und Reise-Requisiten in reichhaltigster, bester Auswahl. J. A. Hietel, Mauricianum. Gestickter Kirchenschmuck in Gold, Silber und Seide für religiöse Zwecke aller Confessionen. Badeanstalt Petersbrunnen, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 11 und Burgensteins Garten, ist täglich von früh bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Tägliche Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhalter Bahn: 8. - 1. 15. - *5. 45. - 6. Abds. Leipzig-Dresdner Bahn: 5. 15. - *9. - 12. - 2. 30. - 7. 25. - *10. Rechts. do. (Leipzig-Wöbeln): 7. - 3. - 6. 45. Abds. Leipzig-Magdeburger Bahn: *7. - 7. 40. - 12. 30. - 4. 45. - *6. 50. - 7. 5. - 10. 30. Rechts. Thüringer Bahn: 5. 5. - 9. 10. - *10. 50. - 1. 30. - 7. 25. - *10. 55. - 11. 10. Rechts. Westliche Staatsbahn: 4. 40. - 5. 55. - *6. 40. - 8. 5. - 9. 10. - 12. - 3. 15. - *6. - 6. 20. - 6. 30. - 7. 55. Abds.

Tägliche Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Anhalter Bahn: 4. 10. - *11. 10. - 5. 30. - *11. 10. Rechts. Leipzig-Dresdner Bahn: *6. 45. - 10. - 1. - 4. - *5. 30. - 10. Rechts. do. (Leipzig-Wöbeln): 7. 58. - 4. 28. - 7. 42. Abds. Leipzig-Magdeburger Bahn: 7. 30. - 8. 10. - 10. 30. - 2. 15. - 5. 15. - 8. 20. - *9. 30. Abds. Thüringer Bahn: *4. 20. - 5. 35. - 7. 50. - 1. 25. - 5. 37. - *5. 57. - 10. 56. Rechts. Westliche Staatsbahn: 7. - *7. 45. - 8. 25. - 9. 15. - 11. 35. - 4. 25. - *9. 30. - 10. 10. - 10. 50. Rechts. (Die mit * bezeichneten sind Stillsäge.)

Vorträge über Naturheilkunde von Dr. Meinert aus Dresden. II. und III. Vortrag Sonnabend den 24. und Montag den 26. Oct Ab. 8 Uhr. Gegenstand: Die physiologische Prophylaxis oder die Erfahrungen und Grundsätze der Naturheilkunde in der Verhütung von Krankheiten. Sonnabend den 24. October im kleinen Saale der Buchhändlerbörse: Vorführung der physiologischen Technik und ihrer einzelnen Formen, namentlich auch des Zimmer-, Dampf und römischen Bades. Preise der Einzelbillets: zu Sitzplätzen 15 Ngr, zu Stehplätzen 10 Ngr; Abonnement auf die folgenden 5 Vorträge: 2 Ngr zu Sitzplatz, 1 Ngr zu Stehplatz. Ausgabe beim Hrn. Castellan der Buchhändlerbörse u. in d. Klemm'schen Buchhandlung, Universitätsstrasse, ebenso an jedem Vereinsabende am Saaleingange.

Drittes Abonnement-Concert

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

heute Donnerstag den 22. October.

Erster Theil. Ouverture zu „Leonore“ (Nr. 3) von L. van Beethoven. — Arie von W. A. Mozart (nachcomponirt zu „Figaro's Hochzeit“), gesungen von Frau Amalie Joachim. — Recitativ, Adagio und Allegro aus dem 6. Concert für Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn Joseph Joachim. — Lieder mit Pianoforte von Brahms und Schumann, gesungen von Frau Joachim. — Adagio und Fuge (Cdur) für die Violine von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn Joachim.

Zweiter Theil. Symphonie (Es dur, op. 28) von Max Bruch (zum ersten Male, unter Direction des Componisten).

Billets à 1 $\frac{1}{2}$ sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupt-Eingange des Saales, Sperrsitze à 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ nur an der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. Oct. 1868.

Die Concert-Direction.

Erstes Concert
des

Musikvereins „Euterpe“ zu Leipzig

im Hauptsale der Buchhändlerbörse

Dienstag den 27. October 1868.

Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
Arie aus „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, vorgetragen von Fräulein Helene Gerl, Herz. Sächs. Hofopernsängerin aus Coburg.

Concert für Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn Ludwig Strauss aus London.

Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner.
Polacca aus der Oper „Mignon“ von Thomas, vorgetragen von Fräulein Helene Gerl.

Adagio von Spohr, vorgetragen von Herrn Ludw. Strauss.
Vorspiel zu „Die Meistersänger“ von Richard Wagner.

Billets für Sperrsitze zu 25 Ngr. und für ungesperrte Plätze zu 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, und des Herrn Fr. Hofmeister, Grimma'sche Strasse 9, sowie Abends an der Casse zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Das zweite Concert findet am 10. November 1868 statt.

Das Concert-Directorium.

Sonntag den 25. October

in der vom Vorstande der hiesigen israelitischen Gemeinde gütigst bewilligten

Synagoge

Geistliche Musikaufführung der Singakademie

unter Leitung des Herrn Musikdir. C. Claus und gütiger Mitwirkung der Frau Rudolph (Harfe), Fräul. Lehmann (Sopran-Solo), Herrn Concertmeister F. David (Violine) u. Hr. C. Stiller (Orgel). Die Chöre verstärkt durch den Gesangsverein „Hellas“ und Herren des Thomanerchors

Programm:

- 1) Psalm 116 von L. Leo, 4st. Chor a capella.
- 2) Praeludium und Fuge für die Orgel von J. S. Bach.
- 3) Motette von J. Haydn, Chor a cap.
- 4) Sonate (la Didone) für Violine mit Orgelbegl. v. G. Tartini.
- 5) Miserere von O. di Lasso für Männerchor, vorg. v. „Hellas“.
- 6) Psalm 137 für Solosopran, Frauenchor, Violine, Harfe und Orgel von F. Liszt.

7) Talismane (v. Goethe) für 2 Chöre (8st.) v. R. Schumann.
Billets zu 1 Thlr. (Altarplatz), zu 20 Ngr. (Schiff und erste Reihen der 1. Empore), zu 15 Ngr. (für die übrigen Sitzplätze, alle nummerirt) u. zu 10 Ngr. (zum Stehen) sind in den Musikalienhandlungen der Herren F. Kistner und R. Seitz, sowie Abends an der Casse (Vorhalle der Synagoge) zu bekommen.
Einlass 4 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7, Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Neues Theater. (206. Abonnements-Vorstellung.)

Ein glücklicher Familienvater.
Schwank in 3 Aufzügen von E. A. Görner.
(Regie: Herr Wittell)

Personen:

Petermann	Herr Julius.
Mar Leichthim, sein Nefse, Maler	Herr Wittell.
Rosenberg, Maler	Herr Grand.
Adèle, dessen Frau	Fräul. Alten.
Clara, ihre Schwester	Fräul. Delta.
Brickel, Farbenreiber, } bei Rosenberg	Herr Wehrmann.
Guste, Kindermädchen, }	Fräul. Kreuz.
Ein Droschkenfutscher	Herr Kapp.

Vorher:

Feuer in der Mädchenschule.

Puffspiel in 1 Act, nach dem Französischen von Förster.
(Regie: Herr Grand.)

Personen:

Herr von Avenay	Herr Grand.
Herr von Mériel	Herr Herzfeld.
Herr von Illoy	Herr Claar.
Marie	Fräul. Klemm.
Jean, Diener	Herr Neumann.

Preise der Plätze:

Parterre: 10 Ngr. — Parterre: 25 Ngr. — Parterre: Logen: Ein einzelner Platz 20 Ngr. — Proscaenium-Fremden-Loge im Parterre links Nr. 2: Ein einzelner Platz 1 Thlr. 10 Ngr. — Mittelbalkon: 1 Thlr. 10 Ngr. — Stehplatz daselbst 20 Ngr. Seitenbalkon: 1 Thlr. — Balkon- und Proscaenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 25 Ngr. — Amphitheater: 25 Ngr. Stehplatz daselbst 15 Ngr. — Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Ngr. — Zweiter Rang: Mittelplatz 15 Ngr. Seiten- und Stehplatz: 10 Ngr. — Dritter Rang: Mittelplatz 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. Seiten- und Stehplatz 5 Ngr.

Einlass 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Die bestellten Billets bleiben bis früh 10 Uhr reservirt und werden von da ab anderweit vergeben.

Die Direction des Stadttheaters.

Bekanntmachung.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Aus einem Garten in der Zeitzer Vorstadt sind in der Zeit gestern Abend bis heute früh 3 Stück Kürbise:

ein hochrother Kürbis von ovaler Form,
ein sogenannter Türkenbund-Kürbis und
ein hochrother Riesen Kürbis von Melonenform

gestohlen worden.

Wir bemerken bei Veröffentlichung dieses Diebstahls, daß Derjenige, welcher zuerst der Criminal-Abtheilung des unterzeichneten Polizei-Amtes Mittheilungen macht, in deren Folge es gelingt, den Dieb der Kürbise zu ermitteln und zu übersühren, eine Belohnung von 20 Thlr. erhält.

Leipzig, am 20. October 1868.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Keller.

Bekanntmachung.

Der wiederholt wegen Eigenthumsvergehen, Bettelns und Vagabondirens bestrafte vormalige Tischlergeselle Benjamin Anton Winkler von hier hat sich seit einigen Wochen der Special-aufsicht entzogen.

Wir bitten ihn im Betretungsfalle mittels Schubes hierher zu dirigiren.

Winkler ist 29 Jahre alt, mittlerer Größe und hat dunkle Haare und braune Augen.

Leipzig, am 17. October 1868.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Lauhn, Refr.

Bekanntmachung.

Das Dienstbuch der Anna Auguste Bertha Wagner aus Taucha d. d. Königl. Gerichtsamt Taucha den 29. Juni 1865, ist erstatteter Anzeige zufolge vor einigen Monaten abhanden gekommen.

Im Auffindungsfalle wolle man es hierher gelangen lassen.
Leipzig, den 17. October 1868.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Lauhn, Refr.

Auction.

Eine Partie Cigarren, Tabake zc., sowie div. Geschäftsutensilien, insbesondere eine Tafelwaage, Ledentafeln, Regale, Glaskasten zc. sollen

heute Donnerstag den 22. October a. e.
von Vormittag 9 Uhr an

Neumarkt Nr. 9 im Gewölbe versteigert werden durch
Advocat und Notar Hugo Martini.

Freiwillige Versteigerung

der Gräflich Hohenthalschen Rittergüter Gross- und Klein-Städteln und Gross- und Probst-Deuben bei Leipzig.

Die 1 $\frac{1}{2}$ und resp. 2 Stunden von Leipzig und nächst Gaschwitz (Anhaltepunkt der Westlichen Staatsbahn) gelegenen Rittergüter:

- 1) **Grossstädteln** und **Kleinstädteln** im Arealhalte von 394 Acker 271 □R. (gleich circa 857 preussischen Morgen) und
 - 2) **Grossdeuben** und **Probstdeuben** im Arealhalte von 203 Ackern 192 □R. (gleich circa 442 preussischen Morgen)
- sollen, und zwar der Complex unter 1 für sich und als ein Ganzes und ebenso der Complex unter 2 für sich und als ein Ganzes

Donnerstags den 26. November a. c., Vormittags punct 11 Uhr, im Schlosse zu Städteln an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Beschreibung und die Bedingungen liegen im Amte Zwenkau, beim Herrn Förster Schier in Gaschwitz und auf den Rittergütern Grossstädteln und Probstdeuben, wie bei den Herren Dr. Brox, Dr. Roux und Advocat von Zahn in Leipzig aus. Abschriften werden gegen Erstattung der Copialien vom Amte Zwenkau wie vom Dr. Roux in Leipzig verabfolgt.

Wegen der jederzeit gestatteten Besichtigung hat man sich beim Herrn Förster Schier in Gaschwitz zu melden. Das Königliche Gerichtsamt daselbst. Otto.

Zwenkau, den 20. October 1868.

Auction.

Nächsten Montag den 26. October 1868 von Mittag 11 Uhr an werden im „Colosseum“, Dresdner Straße 33/34 (am Thorhause) eine Partie alte Tische, Stühle etc., 2 gute Billards etc. gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Post-Dampfschiff-Fahrt Lübeck · Copenhagen · Malmö · Gothenburg · Christiania.

Letzte diesjährige Expedition nach Christiania am 30. dss. Die bekannten Post-Dampfschiffe werden im October wie folgt expedirt:

Sonntag nach Copenhagen, Malmö, Gothenburg, anlaufend Landskrona, Selsingborg, Salmstad, Warberg,
Mittwoch desgleichen.
Freitag nach Copenhagen, Malmö, Gothenburg, Christiania.

Abgang Nachmittags 2 Uhr.
Anmeldungen von Passagiren und Beförderung von Frachtgütern bei
Lübeck, ult. September 1868. Charles Petit & Co. Uhlmann & Co.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Die höchste Aufgabe der Volksschule,

oder:
Welche unabwiesbaren Forderungen sind an die Schule der Gegenwart zu stellen hinsichtlich der Erweckung, Pflege und Wahrung des jugendlichen Fortbildungstriebes?

Eine Schrift für Lehrer und Schulfreunde von
Dr. Carl Pilz.

Lehrer an der IV. Bürgerschule und am Gesamtgymnasium zu Leipzig.
gr. 8. geh. Preis 4 Ngr.

Diese Schrift des geehrten Herrn Verfassers hat bereits große Theilnahme erfahren und die vielen Bestellungen derselben nach allen Theilen des deutschen Vaterlandes beweisen zur Genüge, daß man die Wichtigkeit derselben erkannt hat. Schulvorstehern, Lehrern und Erziehern sei sie bestens empfohlen.

Einmonatl. Course pr. 1. November zu gründlicher Erlernung einfacher und doppelter ital. Buchführung Theaterplatz Nr. 6, weiße Taube, 1. Etage rechts.

Leicht fassl. theoret. prakt. Unterr. im Französi. und im Ital. — Convers. u. schriftl. Ueb. Brühl No. 54/55, Rauchwaarenhalle 1 Treppe links. Drohojowski.

Englischer Unterricht

wird von einem Engländer aus London erteilt. Näheres Reichstraße 13, II. u. Erdmannstr. 2, I.

Gründlicher Unterricht in französischer u. englischer Conversation und Grammatik wird Erwachsenen und Kindern erteilt Dresden Str. 33, Gartengeb. 1. Et. links.

Hierzu drei Beilagen, nebst einer Extra-Beilage von A. Pichler's Witwe & Sohn in Wien.

Gründl. Clavier-Unterricht erteilt billig ein Conservatorist-Adr. sind niederzul. Brühl 76, III. bei Herrn Schneidermeister R r o p p.

Englische, französische und spanische Stunden billig von einem Engländer Poststraße Nr. 10, I.

Französisch und Italienisch wird in kurzer Zeit gelehrt Braustraße Nr. 7, 2. Etage.

Ein Engländer wünscht englische Conversationsstunden zu erteilen. Näheres J. Simpson, Nicolaisstraße Nr. 8, im 5. II.

Ein Lehrer der französischen und englischen Sprache, welcher seit vielen Jahren Unterricht erteilt, hat noch einige Nachmittags- und Abendstunden frei. Alle, welche sich seiner Leitung anvertrauen, — Herren oder Damen, — können des besten Erfolges versichert sein. Das Honorar ist für Einzelne, wie für Mehrere zusammen mäßig, so daß auch weniger Bemittelte sich die ihnen nöthigen Sprachkenntnisse anzueignen vermögen. Das Nähere Nicolaisstraße 11, 4 Treppen links.

Ein Conservatorist sucht Unterricht zu geben in der Theorie der Musik und im Klavierspiel. Adr. beliebe man unter A. D. 19. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Oberprimaner erteilt Nachhilfe resp. Privatstunde in allen Fächern Schülern niederer Gymnasialclassen. Gefällige Adressen abzugeben Neumarkt Nr. 35 bei Herrn Seifert h.

Zither-Unterricht

erteilt gründlich und billig Erwachsenen und Kindern nach der ausgezeichneten Schule von Pl. Lang in und außer dem Hause
Peter Renck, Zitherlehrer,
Johannesgasse Nr. 6 — 8, Treppe A, III. links.

Privat-Tanz-Cursus.

In einem Privat-Tanz-Cursus können noch einige junge Kaufleute angenehm placirt werden. Hermann Reeh,
Reichstraße Nr. 4, 2. Etage.

Prämien-Anleihe der Stadt Malland

von 1866, genehmigt durch königl. Decret vom 11. März 1866. Diese Anleihe besteht aus 750,000 Obligationen von 10 Franken jede, welche mit der Totalsumme von

Francs 14,300,000 zurückgezahlt werden.
Original-Obligationen besagter Anleihe, welche wenigstens mit der ausgelegten Summe von Francs 10 herauskommen müssen, aber auch die Chance haben, Prämien zu erhalten von:
Francs 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc., die vermittelft vierteljähriger Verloosungen gezogen werden, erläßt Unterzeichneter im Einzelnen zum Preise von Francs 10 = Rtblr. 2. 12 $\frac{1}{2}$.
Bei größeren Partien gebe entsprechenden Rabatt. Die nächste Ziehung findet am 16. Decbr. a. c. statt. S. Fränkel sen.

Benachrichtigung.

Die Geschäftsangelegenheiten mit dem Directorium der Argentinischen Colonial-Anleihe-Actien sind an die Direction der Argentinischen Actien-Anleihe nach Rotterdam poste restante zu adressiren.

Die Direction
der Argentinischen Anleihe-Actien.

Herrenkleider werden gewaschen, gereinigt und reparirt. K. Böhme, Schneider, Theaterpl. 7, 4. Et.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Donnerstag

[Erste Beilage zu Nr. 296.]

22. October 1868.

Ich veröffentliche ein Schreiben der Stadtverordneten an den Rath und des Letzteren Antwort auf dasselbe.

Anschütz, Vorsteher d. St.-B.

An den Rath der Stadt Leipzig.

Bei der großen Steuerlast, welche gegenwärtig auf der Bürgerschaft Leipzigs ruht, ist bei uns die Frage angeregt,

ob es nicht zweckmäßig sei, die Schutzverwandten ebenmäßig wie die Bürger zu den städtischen Steuern heranzuziehen?

Wir haben diese Frage bejahend beantworten müssen, weil wir die gegenwärtigen Rechte der Bürger, das active und passive Wahlrecht zu den Stadtverordnetenwahlen, für nicht überwiegend genug halten gegenüber der Gleichberechtigung aller Einwohner in dem Genuße der Wohlthaten unserer Stadt, und weil nach dem Wegfall der Zuschläge zu den Bürgerrechtsgebühren es Jedem, der ein Interesse an städtischen Angelegenheiten nimmt, ein Leichtes ist, das Bürgerrecht zu erwerben.

Hierzu kommt, daß das neue Freizügigkeitsgesetz des Norddeutschen Bundes unserer gewerthätigen Stadt einen großen Zufluß von Industriellen und Gewerbetreibenden zuführen wird, welche, nicht mehr gezwungen Bürger zu werden, nur die Interessen ihres Handels verfolgend, den Genuß der niedrigeren Steuern der Schutzverwandten sicher benutzen würden.

Die Erledigung dieser Angelegenheit in kürzester Zeit halten wir eben um deswillen für geboten, weil sie auf die Steuerfrage für nächstes Jahr von großem Einfluß sein würde.

Aber ebenmäßig, wie eine gleiche Besteuerung der Bürger wie der Schutzverwandten uns gerechtfertigt erscheint, halten wir auch die Heranziehung der sogenannten flottirenden Bevölkerung zu den städtischen Steuern für geboten. In viel höherem Grade als der Staat hat die Stadt die Berechtigung, diese Bevölkerung mit städtischen Steuern zu belegen, da dieselben theilnehmend an allen Segnungen unserer Stadt auch wohl in der Lage ist, hierfür eine Abgabe zu entrichten.

Zufolge einhellig durch Circularabstimmung gefaßten Beschlusses richten wir daher an den Rath die Anfrage,

ob es dieser nicht für notwendig erachtet, die Steuerfrage

in der Weise zu ordnen, daß bereits für nächstes Jahr zugleich mit Rücksicht auf das neue Freizügigkeitsgesetz die

Schutzverwandten ebenmäßig zu den städtischen Steuern wie die Bürger herangezogen würden,

und geben demselben zur Erwägung anheim,

ob nicht auch die nach den Staatsgesetzen steuerpflichtige flottirende Bevölkerung zu den städtischen Steuern heranzuziehen ist.

Um eine Uebersicht über die von den Bürgern wie den Schutzverwandten eingezogenen städtischen Steuern zu bekommen, erbitten wir uns vom Stadtrath darüber Auskunft,

wie hoch sich die Gesamtbeträge der von den Bürgern wie von den Schutzverwandten in den letzten Jahren erhobenen

Zuschläge zu der Gewerbe- und Personalsteuer beziffern.

Leipzig, am 23. November 1867.

Die Stadtverordneten.

An die Herren Stadtverordneten.

Inhalts geehrter Zuschrift vom 23. November v. J. haben die Herren Stadtverordneten

I. die Anfrage gestellt, ob nicht die Communalanlage in der Weise zu ordnen sei, daß, zugleich mit Rücksicht auf das neue Freizügigkeitsgesetz, die Schutzverwandten ebenmäßig zu den städtischen Steuern wie die Bürger herangezogen würden?

II. zur Erwägung gegeben, ob nicht auch die nach den Staatsgesetzen steuerpflichtige „flottirende Bevölkerung“ zu den städtischen Steuern heranzuziehen sei, und

III. um Auskunft darüber gebeten, wie hoch sich die Gesamtbeträge der von den Bürgern wie von den Schutzverwandten in den letzten Jahren erhobenen Zuschläge zur Gewerbe- und Personalsteuer beziffern?

Die Beantwortung der Fragen ad I. und II. ist wesentlich bedingt durch das Ergebnis der ad III. gewünschten Auskunft, und

es wird danach die Reihenfolge der Behandlung sachgemäß umzustellen sein.

ad III.

Der zeitlich übliche Einheitsfuß städtischer Abgaben an 6 Ngr. vom Thaler der Gewerbe- und Personalsteuer bei Bürgern und

3 Ngr. vom Thaler der Gewerbe- und Personalsteuer bei Schutzverwandten

ist, wie das dermalige System unserer directen städtischen Abgaben überhaupt, hervorgegangen aus der mit dem 1. Januar 1840 eingeführten Theilung der Abgaben in

Bürgerschoss und Communalabgabe.

Der Bürgerschoss für Nichtangeseffene (Personalschoss im Gegensatz zum Realschoss, welchen die Angeseffenen nach 6 Pf. pr. 100 Thlr. Grundwerth zu entrichten hatten) betrug

2 ggr. 6 Pf. vom Thaler der Gewerbe- und Personalsteuer, die Communalabgabe ebenfalls

2 ggr. 6 Pf. vom Thaler der Gewerbe- und Personalsteuer. Bürger hatten Schoss und Communalanlage, daher

5 ggr. pr. Steuerthaler, Schutzverwandte nur Communalanlage, daher

2 ggr. 6 Pf. pr. Steuerthaler,

zu entrichten. Mit Eintritt des neuen Münzfußes sind diese Sätze in beziehentlich 6 Ngr. und 3 Ngr. verwandelt worden, die ursprüngliche Scheidung zwischen Schoss und Anlage ist für den gewöhnlichen Sprachgebrauch allmählich verschwunden, und man kennt jetzt nur Communalabgaben oder Commungefälle schlechthin nach dem Einheits-

sätze von 6 Ngr. für Bürger und 3 Ngr. für Schutzverwandte. Nur in den Steuer-Heberegistern ist dieser Unterschied — wenig-

stens bis mit 1867 — beibehalten worden. In diesen Registern, die bekanntlich zugleich und hauptsächlich für Erhebung der Staats-

steuer dienen, wurden die städtischen Gefälle unverändert in zwei besonderen Spalten mit den Ueberschriften „Bürgerschoss“ und

„Communalabgabe“ eingezeichnet, und zwar erschienen, der ursprünglichen Scheidung entsprechend, die Bürger-Sätze mit dem

halben Betrage unter „Bürgerschoss“, mit dem halben unter „Communalabgaben“, die Schutzverwandten-Sätze aber lediglich unter

„Communalabgaben“. Diese Einrichtung hatte zur Folge, daß unter „Communalabgaben“ Abgaben von Bürgern und Schutz-

verwandten durch einander liefen und daß somit aus den Heberegistern unmittelbar sich die Summe der von Bürgern und der

von Schutzverwandten gezahlten städtischen Gefälle nicht erkennen ließ. Um daher festzustellen, welche Summe von Schutzverwandten

und welche von Bürgern an Zuschlägen zur Gewerbe- und Personalsteuer gezahlt sei, mußten für die letzten vier Jahre, 1864

bis mit 1867, die Heberegister (in Summa 40 starke Bände) Seite für Seite durchgesehen und aus der Spalte „Communalabgaben“

die von Schutzverwandten gezahlten Beträge einzeln extrahirt und zusammengestellt werden. Diese Arbeit war mühselig und zeit-

raubend; sie mußte überdies, da die neueren Jahrgänge, in denen noch expedirt wurde, nicht stets entbehrlich waren, öfters unter-

brochen werden und konnte, was das Jahr 1867 anlangt (das doch zweckmäßigerweise mit zu berücksichtigen war), überhaupt erst

nach vollständigem Abschluß der Rechnung begonnen werden.

Das Ergebnis ist folgendes:

Es sind an städtischen Gefällen in Form von Zuschlägen zur Gewerbe- und Personalsteuer erhoben worden:

nach dem Bürgersätze: nach dem Schutzverwandtensätze:

1864: Thlr. 61,572. 27. 2. Thlr. 9303. 25. 9.

(3 Simpla) = 81,499. 14. 1. = 13,572. 16. —.

1865: = 94,118. 27. 5. = 14,110. 18. 5.

(4 Simpla) = 69,959. 25. 4. = 12,348. 11. 9.

1866: = 69,959. 25. 4. = 12,348. 11. 9.

(4 Simpla)

(3 Simpla)

In Procentzahlen ausgedrückt, haben also zu den städtischen Gefällen, soweit sie als Zuschläge zur Gewerbe- und Personal-

steuer erhoben wurden, beigetragen:

	Bürger:	Schutzverwandte:
1864:	87,0	13,0
1865:	86,0	14,0
1866:	87,0	13,0
1867:	85,5	14,5

Fügt man hierzu die als Zuschläge zur Grundsteuer von Bürgern erhobenen:

1864:	Thlr. 45,268	9. 3.
1865:	= 63,963	8. 8.
1866:	= 67,522	14. 8.
1867:	= 52,334	26. 2.

so berechnet sich in runden Zahlen

1 Simplum städtischer Gefälle	
1864:	auf Thlr. 39,000
1865:	= = 39,700
1866:	= = 43,900
1867:	= = 44,900

zu welchem contribuiert haben:

	Bürger: (von der Grundsteuer)	Bürger: (von der Gewerbe- und Personalsteuer)	Schutzverwandte:
1864:	Thlr. 15,100	Thlr. 20,800	Thlr. 3,100
1865:	= 16,000	= 20,300	= 3,400
1866:	= 16,900	= 23,500	= 3,500
1867:	= 17,400	= 23,400	= 4,100

oder nach Procentsätzen:

	Bürger: (von der Grundsteuer)	Bürger: (von der Gewerbe- und Personalsteuer)	Schutzverwandte:
1864:	38,7	53,3	8,0
1865:	40,3	51,2	8,5
1866:	38,5	53,5	8,0
1867:	38,8	52,1	9,1

	Bürger: (überhaupt)	Schutzverwandte:
1864:	92,0	8,0
1865:	91,5	8,5
1866:	92,0	8,0
1867:	90,9	9,1

	Bürger: (von der Grundsteuer)	Bürger und Schutzverwandte: (von der Gewerbe- u. Personalsteuer)
1864:	38,7	61,3
1865:	40,3	59,7
1866:	38,5	61,5
1867:	38,8	61,2

Das Jahr 1868 wird voraussichtlich ganz andere Verhältnisse zeigen; die Zuschläge zur Grundsteuer werden in gewohnter mäßiger Progression bleiben, bei den Zuschlägen zur Gewerbe- und Personalsteuer aber wird sich (namentlich von Bürgern) eine ansehnliche Steigerung ergeben, theils infolge des starken Zuzugs selbstständiger Gewerbetreibender, der seit Anfang d. J. stattgefunden hat, theils infolge der Steuer-Erhöhungen, welche durch das Gesetz vom 10. März 1868 für Kaufleute, Bäcker, Fleischer, Schriftsteller und Rentenbezieher eingeführt sind. Man wird nicht sehr fehlen, wenn man für 1868 den Ertrag eines städtischen Simplum auf Thlr. 50,000

und die Antheile der verschiedenen Steuerclassen auf Thlr. 18,000 bei Bürgern (von der Grundsteuer), = 27,000 bei Bürgern (von der Gewerbe- und Personalsteuer), = 5,000 bei Schutzverwandten,

Thlr. 50,000

veranschlagt und danach folgende Procentsätze annimmt:

	Bürger: (von der Grundsteuer)	Bürger: (von der Gewerbe- und Personalsteuer)	Schutzverwandte:
	36,0	54,0	10,0
Bürger: (überhaupt)	10,0		
	90,0	10,0	
Bürger und Schutzverwandte: (von der Grundsteuer)	64,0		
	36,0	64,0	

Es ist von Interesse, hierbei einige Daten zu vergleichen, aus denen erhellt, welche Veränderungen in den Steuerverhältnissen Leipzigs überhaupt während der letzten zwei Jahrzehnte vorgegangen sind.

Im Jahre 1844, dem ersten nach Einführung des dormaligen Staatsgrundsteuersystems, zählte man in Leipzig 2,933,476,02 Steuereinheiten, im Jahre 1867 dagegen 5,096,451,03 Steuereinheiten, also Steigerung um 74 %.

Die Catastersumme (d. i. die Summe der einfachen Steuer-Ansätze) für die Staats- Gewerbe- und Personalsteuer betrug hier im Jahre 1846, dem ersten nach Einführung des neueren Gewerbe- und Personalsteuersystems, 58,862 Thlr. 24 Gr. 6 Pf.,

im Jahre 1867 dagegen 188,303 Thlr. 25 Ngr.,

also Steigerung um

220 %.

Wirklich erhoben wurden an Staatssteuern

	Grundsteuer	Gewerbe- u. Personalsteuer	Summa
1846:	30,026 24. 5.	28,051 8. 1.	58,077 2. 6.
1867:	183,297 12. 2.	332,340 26. 2.	515,638 8. 4.

also Steigerung um 510 % 1,080 %

An städtischen directen Abgaben wurden seit 1846 ausgeschrieben:

1846, 1847, 1848, 1849	je 1 Simplum
1859	1 1/2 Simplum
1851, 1852, 1853	je 2 Simpla
1860, 1868	je 2 1/2 Simpla
1857, 1858	je 2 3/4 Simpla
1850, 1856, 1861, 1862, 1863, 1864	je 3 Simpla
1854, 1855	3 1/2 Simpla
1865	4 Simpla
1866	4 Simpla
	(und 1/2 Simplum Einquartierungs-Zuschlag)
1867	3 Simpla
	(und 1 Simplum Einquartierungs-Zuschlag).

Wirklich eingegangen sind auf diese Ausschreibungen:

	Zuschlag zur Grundsteuer:	Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer:	Summa:
1846:	10,709 17. 2.	9,110 24. 5.	19,820 11. 7.
1847:	= 10,999 12. 3.	= 9,090 28. 3.	= 20,090 10. 6.
1848:	= 11,392 23. 6.	= 9,016 22. —.	= 20,409 15. 6.
1849:	= 11,726 12. 3.	= 8,962 12. 8.	= 20,688 25. 1.
1850:	= 35,456 7. 9.	= 31,128 29. 6.	= 66,585 8. 5.
1851:	= 23,904 —. 4.	= 21,952 14. 8.	= 45,856 15. 2.
1852:	= 24,060 29. 6.	= 22,666 —. 1.	= 46,726 29. 7.
1853:	= 24,124 29. 4.	= 23,239 7. 6.	= 47,364 7. —.
1854:	= 44,415 25. 3.	= 39,101 17. 9.	= 83,517 13. 2.
1855:	= 45,007 25. 1.	= 42,741 15. 7.	= 87,749 10. 8.
1856:	= 39,031 11. 4.	= 40,799 6. 9.	= 79,830 18. 3.
1857:	= 29,140 10. 6.	= 36,621 12. 1.	= 65,761 22. 7.
1858:	= 29,484 25. 1.	= 39,099 27. 5.	= 68,584 22. 6.
1859:	= 20,265 28. 2.	= 28,068 2. 2.	= 48,334 —. 4.
1860:	= 41,272 11. 5.	= 57,916 4. —.	= 99,188 15. 5.
1861:	= 42,487 8. 3.	= 58,393 19. 1.	= 100,880 27. 4.
1862:	= 43,340 15. 8.	= 61,863 8. 9.	= 105,203 24. 7.
1863:	= 44,806 18. 1.	= 63,070 22. 8.	= 107,877 10. 9.
1864:	= 47,268 9. 3.	= 70,876 23. 1.	= 118,145 2. 4.
1865:	= 65,963 8. 8.	= 95,072 —. 1.	= 161,035 8. 9.
1866:	= 67,522 14. 8.	= 108,229 16. —.	= 175,752 —. 8.
1867:	= 52,334 26. 2.	= 82,308 7. 3.	= 134,643 3. 5.

und außerdem an Einquartierungs-Zuschlägen:

1866:	Thlr. 23,550 —. —.
1867:	= 44,170 8. 2.

Hiernach berechnete sich der Ertrag eines Simplum städtischer Abgaben auf

1846:	Thlr. 19,820 11. 7.
1867:	= 44,881 1. 2.

und es entfielen davon auf die Zuschläge

	zur Grundsteuer:	zur Gewerbe- und Personalsteuer:
1846:	Thlr. 10,709 17. 2.	Thlr. 9,110 24. 5.
	54 %	46 %
1867:	Thlr. 17,444 28. 7.	Thlr. 27,435 22. 4.
	38,8 %	61,2 %

Bei Einführung des Systems, nach welchem dormalen directe städtische Abgaben in Leipzig erhoben werden, ward angenommen, daß zu dem Gesamtbetrage die Angefessenen etwa 2/5 (24/40), die Nichtangefessenen etwa 2/5 (16/40) steuern sollten; im Jahre 1867 war das Verhältnis bereits mehr als umgekehrt, denn die Ersteren trugen 15/40 und die Letzteren 25/40 bei.

Der Gesamtbeitrag an directen Staatssteuern und an directen städtischen Abgaben betrug für Leipzig im Jahre 1846 Thlr. 77,897 14. 3.

im Jahre 1867

Thlr. 694,451 20. 1.

Damals wie jetzt erreichten die städtischen directen Abgaben etwa die Höhe eines Dritttheils der Staatsabgaben. Aber damals erhob die Stadt noch mehr als Sechszigtausend Thaler jährlich an indirecten Steuern (Miethsteuer, Wechselsteuer, Damm- und Brückengeld, Einfuhr-Abgaben von landwirthschaftlichen Erzeugnissen); jetzt hat sie auf jede indirecte Abgabe verzichtet.

Erinnert man sich endlich, daß die Einwohner mancher andern Stadt an städtischen Abgaben weit mehr zu entrichten haben, als sie an directen Staatssteuern bezahlen, so wird man geneigt, anzunehmen, entweder daß die Stadt Leipzig außer Verhältnis hoch mit Staatssteuer belastet ist oder daß ihr Haushaltbedarf außer Verhältnis niedrige Ansprüche an die Steuerkraft der Gemeindeglieder bisher gestellt hat. Und diese letztere Alternative dürfte nach unserem Dafürhalten selbst dann noch zutreffend sein, wenn dieser Haushaltbedarf nicht bloß 2 1/2 Simpla, wie für das laufende Jahr durch Mittheilung früherer Cassenüberschüsse ausnahms-

weise abgab
ist in
und
gelan
seit
beru
nicht
aus
unte
Mid
darf
das
lich
aus
erla
Ab
abe
We
sch
bei
jei
Se
wa
S
m
zu
R
G
w
je
g
v
E
b
u
S
b
c

weise möglich gewesen, sondern selbst wesentlich höhere Gemeindeabgaben erforderlich macht.

Ad I.

Die Frage, ob nicht die Schutzverwandten in gleichem Verhältnis zu den städtischen Lasten herbeizuziehen seien wie die Bürger, ist in den letzten Jahren wiederholt von uns in Betracht gezogen und auch von den Herren Stadtverordneten angeregt worden; sie gelangte jedoch, hauptsächlich aus Rücksicht auf die verschiedenen, seit länger erwarteten, theilweis inzwischen eingetretenen Aenderungen in der Gemeinde- und in der Staatsverfassung zeitlich nicht zum Austrag.

Wie der Unterschied der Sätze für die Bürger und für Nichtbürger aus dem früheren Abgabensystem in das heutige übergegangen, ist unter III dargelegt. Welche Gründe aber dazu geführt haben, die Nichtbürger in geringerem Verhältnis beizuziehen als die Bürger, darüber fehlt ein bestimmter Nachweis. Vermuthen läßt sich, daß das höhere Maaß politischer Rechte, insbesondere das Recht, persönlich bei Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten mitzuwirken, wie es ausschließlich den Bürgern zusteht, als ein so wichtiger Vorzug erkannt worden ist, daß man dafür ursprünglich eine besondere Abgabe, den Bürgerschopf (wie anderwärts noch jetzt üblich), später aber überhaupt eine verhältnismäßig höhere Abgabe auferlegt hat. Wenigstens ist dies in Wirklichkeit der einzige Vorzug, aus dem sich eine Verpflichtung, nach höherem Satze zu den Gemeindefasten beizusteuern, deduciren läßt. Dieser Vorzug aber besteht — nach seinem exclusiven Inhalt — noch heute in voller Geltung; kein Gemeindeglied, das nicht Bürger ist, hat ein Recht an der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten (als Wähler, Wahlmann, Stadtverordneter, Stadtrath) theilzunehmen. Mag nun auch Jemand den Werth dieses Rechtes wenig schätzen, so wird doch kaum zu behaupten sein, daß der Vorzug, den der Bürger durch dieses Recht vor dem Nichtbürger hat, heute, wo der Umfang unsrer Gemeindeangelegenheiten sich so unvergleichlich erweitert hat und wo man mit Recht allseits ein so entscheidendes Gewicht auf die selbstthätige Mitwirkung des Einzelnen bei Verwaltung der allgemeinen Angelegenheiten legt, einen geringern Werth habe als vor 30 Jahren und früher. Und von Demjenigen, dem ein solches Vorrecht zusteht, einen höhern — wenn auch nicht unbedingt den doppelten — Beitrag zu den städtischen Lasten zu fordern als von den übrigen Gemeindegliedern, erscheint weder unbillig noch unberechtigt. Aber freilich läßt sich andererseits wieder nicht in Abrede stellen, daß das Bürgerrecht intensiv an seinem früheren Werthe verloren hat, seitdem auf Grund Art. 3 der Norddeutschen Bundesverfassung eine Classe von Stadtbürgern entstanden ist, denen jenes Mitwirkungsrecht fehlt, weil sie nicht sächsische Staatsangehörige sind, und die gleichwohl nach dem höhern Abgabensatze der Bürger veranlagt werden. Und aus dieser Rücksicht ließe es sich rechtfertigen, den Unterschied in der Besteuerung von Bürgern und anderen Gemeindegliedern überhaupt in Wegfall zu bringen.

Was man sonst für die Gleichstellung geltend machen mag, scheint weniger zutreffend.

Die „Gleichberechtigung aller Einwohner in dem Genuße der Wohlthaten unserer Stadt“, welche die Herren Stadtverordneten in Ihrem Schreiben vom 23. November 1867 betonen, besteht nur, insofern man die Wohlthat einer umsichtigen Wohlfahrts-, Sickerheits- und Verkehrspolizei, so wie die Mitbenutzung aller der Wohlthat und der Annehmlichkeit dienenden öffentlichen Einrichtungen im Auge hat, die aber freilich nicht bloß jeder Einwohner der Stadt, sondern auch jeder Fremde genießen kann, ohne daß man ihn deshalb abgabenpflichtig macht wie den Bürger. Sind aber darunter Wohlthaten der öffentlichen Mildthätigkeitsanstalten (Armenversorgung etc.) verstanden, so giebt es bezüglich ihrer nur eine Gleichberechtigung der Heimathsangehörigen, nicht der Gemeindeglieder an sich.

Daß „mit Wegfall der Zuschläge zu den Bürgerrechtsgebühren es Jedem, der ein Interesse an städtischen Angelegenheiten nimmt, ein Leichtes geworden, das Bürgerrecht zu erwerben“, mag nicht bestritten werden; schwer aber ist es, hieraus die Folgerung zu gewinnen, daß man nun die Bürger, die ein geringeres Opfer für den Erwerb ihres Vorrechtes bringen mußten als früher, um einen Theil ihrer Abgabepflicht erleichtern und diesen Andern aufbürden müsse. Eher ließe sich das Gegentheil folgern.

Daß endlich „nach dem neuen Freizügigkeitsgesetze des Norddeutschen Bundes Industrielle und Gewerbetreibende, die nach unserer Stadt sich wenden, nicht mehr gezwungen werden können, Bürger zu werden“, dürfte nicht zutreffend sein. Das Freizügigkeitsgesetz, wie die Verfassung des Norddeutschen Bundes, verfügt nur, daß jedem Bundesangehörigen die Niederlassung und der Gewerbebetrieb unter den für Inländer gültigen Gesetzesbestimmungen gestattet werden solle. Zu diesen Bestimmungen gehört aber für Sachsen §. 43 sub b. der Allgemeinen Städte-Ordnung, welcher vorschreibt, daß Diejenigen, welche innerhalb eines Stadtbezirks durch eigene selbstständige Thätigkeit sich einen Erwerb verschaffen wollen, das Bürgerrecht zu gewinnen haben. Diese Vorschrift ist auch bekanntlich weder durch das Gewerbegesetz, noch durch die neueste Gewerbegesetznovelle,

noch endlich durch das Bundes-Gewerbegesetz aufgehoben, und nur die Art ihrer Anwendung hat insofern eine Modification erfahren, als die Bestimmung in §. 7 des Gewerbegesetzes, wonach den sich zum Gewerbebetrieb Anmelnden der Anmeldebchein nicht eher auszuhandigen war, als bis er den gesetzlichen Bestimmungen wegen Erlangung des Bürgerrechts genügt hatte, durch §. 4 der Gewerbegesetznovelle (vom 23. Juni 1868) aufgehoben, auch schon früher durch eine Ministerial-Verordnung vom 30. December 1867 (Sächs. Wochenbl. 1868, Nr. 1) ausdrücklich verfügt war, daß denjenigen Bundesangehörigen, welche zu Gewinnung des Bürgerrechts in einer Stadt verpflichtet sind, allererst dann, wenn die Dauer ihres Aufenthaltes am Orte den Zeitraum von 3 Monaten, von Zeit ihres Anzuges an gerechnet, übersteigt, die Bezahlung der Bürgerrechtsgebühren angeordnet werden dürfe, eine Verfügung, die extensiv so gehandhabt zu werden pflegt, daß man Neuzugewogene vor Ablauf jenes Zeitraums überhaupt nicht zu Gewinnung des Bürgerrechts anhält.

Um wieviel der Ertrag eines Simplum städtischer Abgaben sich verändern wird, wenn man Diejenigen, die zeitlich als Schutzverwandte besteuert wurden, nach dem Abgabensatze der Bürger heranzieht, ist aus der Zusammenstellung ad III. annähernd zu berechnen. Doch möchte bemerkt werden, daß unter den Eingängen von Schutzverwandten auch die Abgaben einer Anzahl hiesiger Einwohner begriffen sind, die von einer Erhöhung unberührt bleiben würden, so z. B. die der 92 Professoren hiesiger Universität, für welche (gleichviel ob sie Bürger sind oder nicht) vertragmäßig ein fester Durchschnittssatz städtischer Abgaben bestimmt ist.

Zur Gewinnung des Bürgerrechts waren zeitlich nicht verpflichtet und demgemäß, insofern sie nicht aus anderen Gründen Bürger geworden, als Schutzverwandte bei den städtischen Abgaben zu veranlagten:

Künstler, Gelehrte, Beamte und Angestellte, Handarbeiter, Gewerbsgehülfen (sofern sie eigenen Hausstand haben) und unter gewissen Voraussetzungen Rentiers.

Die große Mehrzahl der Contribuirenden bilden also Solche, die nur geringes Einkommen beziehen; dies zeigt schon der Umstand, daß sich dabei ca. 2500 Beamte und ca. 3000 Gewerbsgehülfen befanden, während der Gesamttertrag eines Simplum der Schutzverwandten für 1867 sich, wie erwähnt, nur auf 4100 Thlr. bezifferte.

Ein gesetzliches Hinderniß würde der Einführung gleicher Abgabensätze für Bürger und für Schutzverwandte nicht entgegenstehen, da §. 83 der Allgemeinen Städteordnung die Verpflichtung, an den städtischen Lasten Theil zu nehmen, für die Gemeindeglieder schlechthin und ohne Einschränkung oder Classification feststellt. Wohl aber würde dazu die Genehmigung der königlichen Regierungsbehörde einzuholen sein, da das bermalen bestehende System der Abgaben-Vertheilung durch gleiche Genehmigung sanctionirt und dadurch zur localstatutarischen Bestimmung geworden ist.

ad II.

Die Frage, ob nicht die nach den Staatsgesetzen steuerpflichtige „flottierende Bevölkerung“ zu den städtischen Steuern heranzuziehen sei,

wird zuerst nach der Richtung der Zulässigkeit und dann nach der Durchführbarkeit zu erörtern sein.

Unter „flottirender Bevölkerung“ scheint die Gesamtheit derjenigen Einwohner gemeint, die ohne eigenen Hausstand leben. Nicht wenige Classen solcher Einwohner sind nun schon jetzt (vergl. ad I.) als Schutzverwandte zu städtischen Abgaben herangezogen; von Beamten, Künstlern, Gelehrten, Handarbeitern lebt ja eine große Anzahl unverheiratet und ohne eigenen Hausstand. Es bleiben also hauptsächlich die (unverheirateten) Gewerbsgehülfen und die in Gesindeverhältnis stehenden. Auch von diesen wurden einzelne Kategorien zeitlich schon besteuert, wenn ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und die Stetigkeit ihres Aufenthaltes besonders hervortraten, so die Handlungsprocuristen. Aber es scheint kaum zweifelhaft, daß die Gemeinde berechtigt ist, auch alle Uebrigen herbeizuziehen.

Verpflichtet zur Theilnahme an Gemeindeleistungen ist nach §. 83 der Allgemeinen Städteordnung jedes Mitglied der Stadtgemeinde. Nach §. 11 aber sind Mitglieder einer Stadtgemeinde alle selbstständigen, sich lediglich daselbst aufhaltenden Einwohner.

Daß unter „selbstständigen“ Einwohnern nicht bloß diejenigen zu verstehen sind, die einen Erwerbszweig selbstständig betreiben, erhellt aus der Bestimmung in §. 43, daß eben diese das Bürgerrecht erwerben sollen; sonst gäbe es überhaupt nur Bürger und keine anderen Gemeindeglieder. Sollten aber nur Solche verstanden sein, die einem eigenen Hausstand vorstehen, so würde ein bestimmterer, gerade diese Art der Selbstständigkeit betonender Ausdruck Platz gefunden haben, um so mehr, als nach gewöhnlichem Sprachgebrauche und nach unseren Lebensverhältnissen das Kriterium der Selbstständigkeit gewiß nicht ausschließlich in der

Begründung des eigenen Hausstandes gefunden zu werden pflegt. Das Wichtigste also wird sein, anzunehmen, daß unter „selbständigen“ Einwohnern — mindestens bezüglich der Steuerfähigkeit — alle diejenigen begriffen sein sollen, die durch eigenen Erwerb ihren Lebensunterhalt schaffen (wirthschaftlich Selbständige), oder, was etwa auf Dasselbe hinauskommt, die von der Staats-Gewerbe- und Personalsteuer getroffen werden. In diesem Sinne ist das Wort aufgefaßt, wenn man zeitlich schon Beamte, Künstler, Gelehrte u. herbeizog, ohne zu fragen, ob sie verheirathet oder nicht; und es ist nur folgerecht, wenn man gleichermaßen auch die Gewerbsgehülfsen und die im Gesindeverhältniß Stehenden als wirthschaftlich selbständig betrachtet.

Die weitere Bestimmung aber, daß nur diejenigen Einwohner zu den Mitgliedern der Stadtgemeinde gehören, welche sich „lediglich daselbst aufhalten“, erhält zunächst eine Erläuterung durch die Vorschrift in §. 12 der Allgemeinen Städteordnung, wonach als Nichtmitglieder diejenigen gelten, die ohne bleibenenden Wohnsitz sich im Stadtbezirk aufhalten. Man wird also das „lediglich“ als gleichbedeutend mit „bleibend“ ansehen können. Freilich ist es schwierig, für die Entscheidung darüber, ob im einzelnen Falle ein Aufenthalt als bleibender oder als vorübergehender zu betrachten sei, bestimmte Anhaltspunkte zu gewinnen, und in dieser Schwierigkeit hat theilweis der Grund gelegen, daß man die Heranziehung der sogenannten „flottirenden“ unterläßt. Seitdem aber durch §. 8 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. Novbr. 1867 festgestellt ist,

daß die Gemeinde neu Anziehende gleich den übrigen Gemeindegewohnern zu den Gemeindelasten herbeiziehen kann, und daß die neu Anziehenden diesen Lasten nur dann nicht unterworfen sein sollen, wenn die Dauer des Aufenthalts nicht den Zeitraum von drei Monaten übersteigt,

scheint es außer Zweifel, daß jeder Aufenthalt, der die Dauer von drei Monaten überschritten hat, als ein bleibender anzusehen ist, mindestens für die Frage der Abgabepflichtigkeit, und daß mithin jeder selbständige Einwohner zu den städtischen Lasten herbeigezogen werden kann, sobald er länger als 3 Monate in der Stadt gewohnt hat.

Demnach wird man es für gesetzlich zulässig erklären können, auch die zur sogenannten „flottirenden Bevölkerung“ gehörenden Einwohner (unter der soeben erwähnten Voraussetzung) zu den städtischen Abgaben heranzuziehen, und zwar, sofern es nach den für Schutzverwandte (denn als solche sind sie nach §. 11 und §. 68 der Allgemeinen Städteordnung zu betrachten) zeitlich bestimmten Sätzen geschehen soll, selbst ohne daß es dazu noch der Genehmigung Seiten der königlichen Regierungsbehörde bedürfte.

Schwieriger aber stellt sich die Frage der Durchführbarkeit dar.

Zur Staatssteuer werden Gewerbsgehülfsen und Dienstboten („flottirende Bevölkerung“) befanntlich nicht direct, sondern, eben um des flottirenden willen, durch Vermittelung ihrer jeweiligen Principale und Dienstherrn gezogen; diese sind gesetzlich (§. 25 des Gesetzes vom 23. April 1850) verpflichtet, die Steuerbeträge von ihnen einzuhoben, beziehentlich für sie zu bezahlen und an die Einnahmestelle abzuführen. Demzufolge sind schon in den Hauslisten, die als Grundlage für die Cataster-Aufstellung dienen, Gewerbsgehülfsen und Dienstboten bei der Wohnung des Arbeitsherrn zu verzeichnen und erscheinen dann auch in den Catastern und Heberegistern nicht wie alle anderen Steuerpflichtigen, in einem besonderen Ansatze mit Bezeichnung der Wohnung, sondern nur beiläufig und beziehentlich summarisch bei dem Namen des Arbeitsherrn. Für Gemeindeabgaben aber giebt es eine gleiche Verpflichtung des Arbeitgebers nicht; sie können nur direct von demjenigen, der sie schuldet, eingefordert werden, und dies bedingt, daß in den Catastern und den Heberegistern für jeden Abgabepflichtigen ein besonderer Ansatze mit Namen und Wohnung eingetragen wird. Nun hat es zeitlich der Anlegung besonderer Kataster und Heberegister für die städtischen Abgaben überhaupt gar nicht bedurft; vielmehr konnten, da die Abgaben lediglich auf Grundlage der Staats-Steuerätze und in Form von Zuschlägen zur Staatssteuer erhoben wurden, die Staatssteuer-Kataster und Register unmittelbar — einfach durch Hinzufügung einiger Spalten für die Beträge der Communalsteuern — auch für das städtische Abgabewesen benutzbar gemacht werden. Sollen aber künftig Gewerbsgehülfsen und Dienstboten, die in den Staatssteuer-Listen gar nicht figuriren, mit Gemeindeabgaben belegt werden, so bedarf es für sie der Anlegung und Führung besonderer Cataster und Heberegister. Die Vermehrung an Kosten, welche dadurch entsteht, dürfte nicht unerheblich sein. Nach der letzten Catasteraufstellung (1866) gab es in Leipzig ca. 13,000 Gewerbsgehülfsen und ca. 7000 in Gesindeverhältniß Stehende; in ersterer Zahl mögen sich etwa 3000 befinden, die eigene Wohnung haben und deshalb schon jetzt besondern Ansatze in den Registern erhielten, auch als Schutzverwandte zu städtischen Abgaben gezogen waren; es bleiben also noch ca. 17,000 Personen, die mit der Bezeichnung „flottirende Bevölkerung“ getroffen wären. Um sie zu catastriren und zu registriren, bedürfte es der Anlegung von etwa vier neuen Cataster-Bänden und entsprechenden Heberegistern, deren laufende

Expedition mindestens die Arbeit eines Einnehmers und eines Assistenten beanspruchen würde.

Schwieriger noch dürften sich die Behändigung der Steuerzettel, die Anbringung von Erinnerungen und das Incasso selbst stellen, um deswillen, weil während eines Steuerjahres regelmäßig der mannigfaltigste Wechsel in den Personen, den Arbeitsstellen und den Wohnungen der „flottirenden“ stattfindet. Es wird niedrig gegriffen sein, wenn man annimmt, daß von jenen 17,000 Personen, die im November aufgezeichnet und darnach catastrirt werden, ein Viertel im Laufe des folgenden Steuerjahres von Leipzig weggeht und durch neu Anziehende ersetzt wird, von den Uebrigen aber ein Drittel bis zum ersten, ein anderes Drittel bis zum zweiten Steuertermine Wohnung oder Arbeitsstelle oder Beides gewechselt hat. Es bedarf kaum der ausdrücklichen Erwähnung, daß unter solchen Verhältnissen die Einhebung der Abgaben mit vielen Weiterungen verbunden und der Ertrag selbst bis zu gewissem Grade unsicher sein würde.

Die Gewerbe- und Personalsteuer-Catastersumme (also die Summe der ordentlichen Steueransätze) für Gewerbsgehülfsen und in Gesinde-Verhältniß Stehende bezifferte sich in Leipzig bei letzter Aufstellung auf

ca. 19,500 Thaler; davon in Abzug gebracht

ca. 3300 Thaler von den ca. 3000 Gehülfsen u. mit eigener Wohnung, die zeitlich als Schutzverwandte beigezogen waren (vergl. oben)

verbleiben ca. 16,200 Thaler, vertheilt auf ca. 17,000 einzelne Personen. Danach würde sich, vollständigen Eingang der Abgaben vorausgesetzt, der Ertrag eines Simplum städtischer Abgaben, je nachdem ein Satz von 3 Ngr. oder von 6 Ngr. pr. Steuerthaler angenommen wird,

auf 1620 Thaler in 17,000 Posten à durchschnittlich $2\frac{7}{8}$ Ngr. oder beziehentlich

auf 3240 Thaler in 17,000 Posten à durchschnittlich $5\frac{1}{4}$ Ngr. berechnen, der dormalige Gesammtbetrag eines Simplum (an ca. 50,000 Thlr.) also sich um $\frac{1}{34}$ oder beziehentlich $\frac{1}{17}$ erhöhen. Um aber jenen Ertrag hereinzubringen, wären nach niedriger Schätzung aufzuwenden:

500 Thlr.	Behalt an einen Einnehmer,
400 =	dgl. an einen Assistenten,
260 =	dgl. an einen Steuerboten,
340 =	für Expeditions-Mehrbedarf,

in Summa 1500 Thlr.

Danach läßt sich annähernd beurtheilen, welchen Reinertrag (je nach Zahl der ausgeschriebenen Simplen) die Heranziehung der sogenannten „flottirenden Bevölkerung“ zu städtischen Abgaben in die Stadtcasse führen und welche Erleichterung dadurch für diejenigen Einwohnerklassen, welche zeitlich allein als abgabepflichtig betrachtet wurden, geschaffen werden würde.

In Vorstehendem dürften die Unterlagen gegeben sein, die erforderlich sind, um eine sachgemäße Antwort für die angeregten zwei Fragen zu finden. Das Anwachsen des städtischen Haushaltsbedarfs und die Rücksicht auf die von der Gemeindevertretung wiederholt ergangene Anregung scheinen darauf hinzuweisen, daß es sich empfehlen möchte, beide Fragen bejahend zu beantworten, das heißt also: sowohl den Abgabensatz für Schutzverwandte zu verdoppeln, als auch die sogenannte flottirende Bevölkerung, soweit es nicht schon jetzt geschieht, zu den städtischen Abgaben heranzuziehen. Inzwischen stehen solcher Entscheidung erhebliche Bedenken entgegen.

Unser Abgabensystem datirt, wie oben erwähnt, aus den letzten Jahren vor 1840. Es wird vorausgesetzt den Werths- und Erwerbsverhältnissen, wie sie damals in Leipzig bestanden, entprochen haben. Daß es deshalb auch für die heutigen Verhältnisse noch passe, dürfte mindestens zweifelhaft sein; denn, ohne den Zahlen, die oben zu III. zusammengestellt sind, weiter nachzugehen, weiß doch Jedermann, daß jene Verhältnisse heute ganz andere sind als vor 30 Jahren. Jedenfalls ließe man Gefahr, ungerecht zu werden, wenn man jetzt das alte System in seinen Grundsätzen festhalten, diesen aber eine erweiterte Anwendung auf solche Einwohnerklassen geben wollte, auf die es ursprünglich und zeitlich gar nicht oder nur in anderem Maaße bezogen wurde. Dies tritt noch stärker hervor, wenn man sich erinnert, daß unser Abgabensystem kein selbständiges ist, sondern unmittelbar auf dem unserer Staatssteuern fußt. Unleugbar hat eine solche Verkettung große Vortheile in Bezug auf Vereinfachung und Kostenersparnis bei der Erhebung der Abgaben; ob sie auch in der Vertheilung der Abgabenlast das Richtige trifft, ist doch nicht ohne Weiteres anzunehmen, schon deshalb nicht, weil die Staatsgesetzgebung bei Aufwerfung der Steuerätze auch den Antheil zu berücksichtigen hat, welchen der Einzelne an indirecten Steuern trägt, eine Rücksichtnahme, die für eine Stadtgemeinde wegfällt, wenn sie, wie Leipzig, indirecte Steuern nicht erhebt. In der That wird eine Staats-Steuergesetzgebung als vorzüglich gelten, wenn sie die verschiedenartigen im Staate vereinten Steuerkräfte wenigstens annähernd in gleichem Verhältniß herbeizieht; daß durch sie aber auch die

eigen
Stad
von
Jem
Leip
sing
mal
me
entf
Sach
dem
Städ
Sy
unt
visti
nä
un
no
de
vor
un
vo
de
18
10
di
n

eigenthümliche Gestaltung der Steuerfähigkeit in einer einzelnen Stadt richtig getroffen werde, wird — selbst bei einem Staate von so geringem Umfange wie das Königreich Sachsen — kaum jemand verlangen können, am wenigsten für eine Stadt, die, wie Leipzig, in Bezug auf Erwerbs- und Werthverhältnisse eine so singuläre Stellung im Staate einnimmt. Aber von unserer vermaligen Staats-Steuergegebung darf man heute nicht einmal mehr behaupten, daß sie allen daran zu machenden Anforderungen entspreche; denn eben jetzt tritt eine Commission von auswählten Sachkundigen zusammen, welche die Königliche Staatsregierung, dem wiederholt und nachdrücklich kundgegebenen Wunsche früherer Ständeversammlungen entsprechend, einberufen hat, damit das System der jetzigen Steuergegebung einer eingehenden Revision unterzogen und eventuell auf Grund des Ergebnisses solcher Revision eine Vorlage wegen Reform der Steuergegebung an die nächste Ständeversammlung gebracht werde. Es möchte daher doch unzeitig zu nennen sein, wenn man dieser Aussicht gegenüber jetzt noch eingreifende Aenderungen und Ausdehnungen auf Grund des vermaligen Systems beschließen wollte. Und selbst abgesehen von der Eventualität einer Reform ist immerhin zu beachten, daß unser städtisches Abgabensystem in einer Zeit begründet ist, die vor dem Erscheinen aller jetzt gültigen Steuergeetze liegt, erst nach dessen Einführung sind das Grundsteuergesetz vom 9. September 1843, die Personal- und Gewerbesteuergeetze vom 24. December 1845, 23. April 1850, 31. Januar 1852, 9. December 1858 und 10. März 1868 erschienen und ohne Weiteres zum Passir für die einmal eingeführten Normalsätze städtischer Besteuerung genommen worden. Ehe man weitere Aenderungen und Ausdehnungen vornimmt, möchte doch erst zu prüfen sein, ob nach allen

diesen Wandlungen die Staatssteuer für das Maß der städtischen Abgaben auch noch zutreffend geblieben ist, wenn sie es überhaupt jemals war.

Hierzu kommt aber noch, daß für die Gemeindeverfassung in nicht fernher Zeit Aenderungen erwartet werden, durch welche die Begriffe des Bürgerrechts, der Gemeindegliedschaft, der Abgabepflichtigkeit eine neue Gestaltung gewinnen dürften, daß die tiefgreifenden Umgestaltungen, welche durch die Gesetze des Norddeutschen Bundes in dem Verkehrsleben unserer Stadt hervorgezufen werden, sich in ihrem Einfluß auf die Steuerfähigkeit der Einwohnerschaft heute — nachdem erst Monate seit ihrer Einführung verfließen — noch gar nicht schätzen lassen, daß endlich, wie aus den Zusammenstellungen ad I. und II. zu entnehmen, der Reinertrag, welchen die angeregten Steueränderungen in die Stadtkasse führen würden, ein verhältnißmäßig geringfügiger, die Erleichterung, welche dadurch für die zeitlich als abgabepflichtig betrachteten Einwohner erwachsen könnte, eine wenig fühlbare, die meist den minderbemittelten Klassen angehörigen Einwohnern zu fallen müßte, eine verhältnißmäßig drückende sein würde.

Wir haben deshalb beschlossen, sowohl von einer Gleichstellung der Schutzverwandten und der Bürger bezüglich des Abgabensatzes als von einer erweiterten Heranziehung der flottirenden Bevölkerung zu den städtischen Steuern zur Zeit abzusehen.

Leipzig, 28. September 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleichner.

Kundmachung.

Laut der vom Verwaltungsrathe der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft veröffentlichten Anzeige wurde von der am 15. October 1868 abgehaltenen Generalversammlung der Actionaire dieser Gesellschaft die Erwerbung der Concession für die Linie Suczawa-Jassy mit den Zweigbahnen nach Roman und Botoschani, so wie die Vermehrung des Gesellschafts-Capitals behufs des Baues dieser Bahnen beschlossen.

Demgemäß werden zehn Millionen Gulden österr. Währung in klingender Münze oder 1,000,000 Pfund Sterling, bestehend in 50,000 Actien II Emission, jede zu fl. 200 österr. Währung in Silber oder 20 Pfund Sterling oder 500 Francs ausgegeben. Auf diese neu zu emittirenden Actien wird nun den Actionairen der Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft das Vorrecht eingeräumt, auf je fünf alte Actien dieser Gesellschaft vier neue Actien und zwar zum Course von 14 Pfd. St. für eine Actie von 20 Pfd. St. zu beziehen.

Die P. T. Herren Actionaire der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft, welche von diesem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, dasselbe unter Beibringung der bezüglichen Actien I. Emission am 24., 26. oder 27. October 1868

in Wien bei der Anglo-Oesterreichischen Bank,

- London bei der Anglo-Austrian Bank,

- Bukarest bei der Banque de Roumanie,

- Lemberg bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,

- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

- Krakau bei den Herren F. J. Kirchmayer & Sohn,

- Berlin bei den Herren Mendelssohn & Cie.,

- Breslau bei den Herren Leipziger & Richter,

- Frankfurt a. M. bei Herrn August Siebert,

- Amsterdam bei den Herren Lippmann Rosenthal & Cie.

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Anmeldungen nach dem 27. October können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen auf die Actien II. Emission können in Gold oder in der an den genannten Plätzen bestehenden Landeswährung nach dem Tagescourse der Devisen London geleistet werden, und zwar:

die 1. Rate im Betrage von 25 % d. i. Pfd. St. 5 sofort bei Anmeldung des Bezugsrechtes oder nach erfolgter Anmeldung und gegen Deponirung der Actien I. Emission spätestens am 2. November 1868,

die 2. Rate im Betrage von 15 % d. i. Pfd. St. 3 am 2. Jänner 1869,

die 3. Rate im Betrage von 15 % d. i. Pfd. St. 3 am 1. März 1869,

die 4. Rate im Betrage von 15 % d. i. Pfd. St. 3 am 1. Mai 1869.

Es steht aber auch jedem Actionair frei, auf die angemeldeten neuen Actien jederzeit die Volleinzahlung zu leisten. Für die voll einzahlten Interimsscheine werden baldmöglichst die definitiven Actien hinausgegeben werden.

Die Zinsen der Interimsscheine und Actien sind in Wien, London, Lemberg, Bukarest und an anderen später kundzugebenden in- und ausländischen Plätzen zahlbar. Die ratenweisen Einzahlungen werden mit 7 % pro anno von dem eingezahlten Betrage und die Volleinzahlungen mit 7 % pro anno vom Nominalbetrage der Actien verzinst, beides in Silber, beziehungsweise Pfunden Sterling oder Franken.

In Folge eines zwischen den gefertigten Gesellschaften zu Stande gekommenen Einverständnisses ist die Anglo-Oesterreichische Bank bereit, in Wien und Lemberg, gegen Hinterlegung der Actien I. Emission und der neuen Interimsscheine die Einzahlung ratenweise oder auf einmal gegen 5 % Zinsen pro anno vorschussweise nach Wahl des Bezugsberechtigten in Metallmünze oder in österreichischen Noten zum Tagescourse der Devisen London für die Dauer von sechs Monaten zu leisten, wofür das diesbezügliche Verlangen bei Anmeldung des Bezugsrechtes gestellt wird.

Wien, am 17. October 1868.

Die k. k. priv.

Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft. Die Anglo-Oesterreichische Bank.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Zu dem heutigen Tanzunterricht, welcher heute Abend als den 22. October seinen Anfang nimmt, können Herren und Damen sich noch mittheiligen, auch ertheile ich Extrastunden zu jeder beliebigen Tageszeit in allen Salon-Tänzen im Privat-Saal, Götzischer Saal, Mittelstraße Nr. 9.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Meine Unterrichtsstunden beginnen mit dem **4. November**. Anmeldungen zu denselben erbitte ich mir in den Stunden von Vormittag 11 bis Nachmittag 3 Uhr. Noch erlaube ich mir die geehrten Familien auf den Unterricht der Knaben und Mädchen aufmerksam zu machen und zu bemerken, daß derselbe nur als Körperbildungsmittel und nicht als Vergnügungssache anzusehen ist.

Der Unterricht findet im **Hôtel de Pologne** statt.

Leipzig, 1868.

Marie Oehlker,
Leßingstraße Nr. 6, I. Etage.

Bereinigter Tanzunterrichts-Cursus.

Die ergebenst Unterzeichneten beehren sich hierdurch anzuzeigen, daß sie ihre bereits apart angekündigten Curse zu einem gemeinschaftlichen Tanzunterricht verbunden haben, und in der Hoffnung, durch diese Vereinigung ihrer Kräfte allen Ansprüchen gerecht werden zu können, bitten sie um zahlreiche Theilnahme. Der Unterricht wird regelmäßig im früheren Local des Frl. E. Klemm, Neukirchhof, stattfinden.

Gefällige Anmeldungen sind in der Burgstraße Nr. 12, am Platz 1. Etage, zu erwirken.

Ida verw. Stelzner.

D. Filler, Schüler des verst. Herrn Tanzlehrer Stelzner.

(Colonnadenstraße 23.) Etablissements-Anzeige. (Colonnadenstraße 23.)

Dem geehrten Publicum und insbesondere den Bewohnern der westlichen Vorstadt hiermit die ergebenste Anzeige, daß der ergebenst Unterzeichnete unter heutigem Tage

im **Seebach'schen Hause, Colonnadenstraße Nr. 23,**

eine **Wurstfabrik**, verbunden mit dem Verkauf von geräucherten Fleischwaren, sowie stets frischem Schweine- und Beefsteak-Fleisch eröffnet hat, und es sich zur ersten Aufgabe gemacht hat, die verehrten Abnehmer stets mit guter und preiswürdiger Waare zu bedienen.

Leipzig, den 22. October.

Hochachtungsvoll

Louis Franko, Fleischer.

Publicität! Annoncen-Expedition von Sachse u. Co., Roßstr. 8.

Ankündigungen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden täglich zu Originalpreisen befördert durch die

Petroleum-Lampen-Reparatur.

Wie bereits seit mehreren Jahren, setze ich auch für diese Winter-Saison auf jede schlecht brennende Petroleum-Lampe einen neuen Brenner

für 10 Neugroschen

unter Garantie für hellstes Licht auf; Lampen aller Art richte billigst zu Petroleum ein.

Gleichzeitig halte mein Lager neuer

Gewecke'scher Lampen,

weiße Moderateurlampenform, 1 fl 20 kr ,
bei Bedarf gütiger Abnahme empfohlen.

Stobwasser'scher Lampen,

in allen Größen und Façons, von 20 kr bis 25 fl ,

Richard Schnabel,

Wintergartenstraße Nr. 7, neben dem „Schützenhaus“.

Färben und Drucken

in brillanten echten Farben übernimmt für die **Thüringer Kunstfärberei** **Franz Gordo**, Grimma'sche Straße Nr. 11, Löwenapotheke 1. Etage.

Wir erlauben uns wiederholt auf die

Leipziger Dampf-Wasch-Anstalt

Naundörferchen Nr. 20

aufmerksam zu machen und bemerken, daß Wäsche (geringstes Gewicht 20 Pfund) in der Anstalt zu jeder Zeit, von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr entgegengenommen wird.

Außerdem befinden sich Bestellzettelkasten: Querstraße Nr. 1, Grimm. Straße (Café français), Brühl Nr. 69, Königsplatz Nr. 3, Schletterstraße Nr. 13 und am Markt Nr. 1.

Rücklieferung der Wäsche erfolgt binnen 1—3 Tagen.

Natürliche Mineralbrunnen.

Auch **Adelheidsquelle, Bilsner Sauerbrunn, Eger Franzens- und Salzquelle, Emser Kessel und Kränches, Friedrichshaller — Büllnaer — Saidschüger Bitterwasser, Rissinger Makoczyn, Marienbader Kreuzbrunn, Schlesier Ober-Salzbrunn, Selterser Wasser und Wildunger trafen direct von den Quellen in frischesten Füllungen wieder ein.**

Sowohl diese, als auch die übrigen Mineralbrunnen meiner Lager, **54 verschiedene Sorten**, eben so alle **Badesalze, Pastillen und medicinische Seifen** empfehle ich in Folge schnellen Absatzes nur in frischesten Füllungen und Qualitäten unausgesetzt nachrückender Sendungen im Ganzen und Einzelnen.

Leipzig.

Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir

von **Samuel Ritter**, Petersstraße Nr. 24, im großen Reiter.

Die Hutfabrik von H. Langer

empfehle zu dieser Saison sehr billige Stoffhüte und Barett's. Alle Sorten Winterhüte werden zum Waschen, Verändern und Färben angenommen

42. Windmühlenstraße Nr. 42, 1 Treppe.

Ein großer Posten vorzüglicher moderner Kleiderstoffe,

die Robe 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4 fl , soll für ein Fabrikgeschäft bedeutend unter Kostenpreis verkauft werden.

32 Painstraße 32. **F. W. Schmidt & Co. Nachfolger**, 32 Painstraße 32.

Mein Geschäftslocal befindet sich von heute ab
Sporergäßchen im Schletterhause.

Leipzig, den 19. October.

E. Thielo, Antiquar.

Das Antiqu. Bücher-Lager

von **C. J. Goldaoker**

befindet sich jetzt Markt Nr. 2, 2. Etage.

Von heute an wohne ich Querstraße 19, 1 Tr.

Olara Hollmund, Hebamme,

früher Haushebamme im Trier'schen Institut.

AVIS.

Wegen Aufgabe meines Parterrelocals (Kleine Fleischergasse 20) fühle ich mich veranlaßt, meine geehrten Kunden recht freundlichst zu ersuchen, sich bei vorkommendem Bedarf doch gefälligst in meine ebendasselbst befindliche Wohnung III. Etage zu bemühen.
Hochachtungsvoll **Lb. Lückert, Friseur.**

Meinen geehrten Patienten zur Nachricht, dass ich mein Domicil von Berlin nach Dresden verlegt und mein Atelier der Art eingerichtet habe, dass Auswärtige die Herstellung von Tampon-Gebissen in meiner Wohnung abwarten können.

Meine nächste Anwesenheit in Leipzig findet **Sonntag den 25. d. M. statt**, und werde ich daselbst im Hôtel de Prusse von 11—1 und 3—5 Uhr zu consultiren sein.

Zahnarzt Dr. Block,

Dresden, Bürgerwiese 14, 1. Etage, neben dem Dianabad.

Gelegenheitsgedichte

zu allen Zwecken, Festspiele, Loose u. werden jederzeit sehr beliebt und aufs beste gefertigt **Elisenstraße Nr. 19, parterre.**

Logisverhältnis halber bitte ich jetzt Bestellung abzugeben **Brüderstraße Nr. 11, 1 Treppe.** Tapeten werden gut und sauber angelegt, gepolstert wird in und außer dem Hause zu billigsten Preisen.
G. Kresschmar, Tapezierer.

Ein Pianofortespieler,

im Tanzspielen vorzüglich geübt, empfiehlt sich geehrten Gesellschaften; würde auch bei Tanzstunden, Hochzeiten und Kindtaufen hier oder auswärts das Spielen übernehmen und erbittet Adressen **Lange Straße Nr. 1, 3. Etage.**

Filz-Hüte

für Herren und Damen werden gewaschen, modernisiert, gefärbt und garnirt, neue wie Verändern getragener Hüte, Hauben, Kapuzen u. s. w. **Universitätsstraße Nr. 7, 1. Et.**

Adolphine Wendt.

Steppröcke, Capoten

und Pelserinen werden sauber gesteppt, sowie Damenkleider nach den neuesten Pariser Modells geschmackvoll gefertigt und **Volants** bis $\frac{1}{2}$ Elle breit schnell gepreßt
Nicolaistraße Nr. 41, II.

Damenhüte in den neuesten Façons, in Velour, echtem Sammt, Atlas u. s. w. empfiehlt in schönster Auswahl; auch werden alte Hüte modernisiert und sauber und billig gefertigt.
Mathilde Krug, Querstraße Nr. 6, 4. Etage.

Oscar Löbel, Tapezier,

Petersstraße Nr. 16, III.,
empfehlen sich den geehrten Herrschaften.

Maschinennäheret aller Herren- und Damenwäsche wird sauber gefertigt **Brühl Nr. 3/4, Treppe B, 4. Etage links.**

Wäsche wird echt, gut und schnell gestickt, **Gothisch Dvd. 8**,
Johannisgasse 39, im Hofe 1 Treppe.

Filzhüte

für Herren und Damen werden gewaschen, gefärbt und modernisiert
Colonnadenstraße Nr. 24 bei Carl Müller.

Kleider werden schnell und billig gefertigt, auch werden daselbst alle andere Nähereien angenommen
Reudnitz, Chausseestraße Nr. 189 parterre.

Filzhüte

werden nach den neuesten Pariser Façons geändert.
Agnes Thimig, Petersstraße Nr. 46, 1. Etage.

Damen- und Kinderhüte

werden auf das Billigste modernisiert
Körnerstraße Nr. 17 parterre links.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause
Halle'sche Straße Nr. 3, 2 Treppen.

Meubels werden gut und dauerhaft aufpolirt und lackirt. Werthe Adressen **Auerbachs Hof Nr. 17 im Gewölbe.**

Reparaturen aller Arten Uhren so wie das Aufziehen acht Tage gehender wird gewissenhaft und billigt ausgeführt
Grimma'sche Straße Nr. 12, III.

Hochzeitkissen w. sauber überzogen, **Huckkissen** z. Selbstüberziehen 15, 17 $\frac{1}{2}$ u. vorrätig. Gute **Polsterarbeit. Stubentapezieren.** Jede Reparatur solid u. billig im **Matrazen- u. Kissen-geschäft Rosenthalgasse Nr. 1.**

Eine gute Schneiderin im Besitz einer Nähmaschine empfiehlt sich geehrten Damen, und wolle man gefällige Offerten **Katharinenstraße Nr. 19, 2. Etage** niederlegen.

Eine Friseur

empfehlen sich geehrten Damen. Bestellungen erbeten **Grimma'scher Steinweg Nr. 51 im Garn-Geschäft von Klaf.**

Zur Herbstbestellung von

Privatgärten

empfehlen sich geehrten Herrschaften und erbittet Aufträge bei **Herrn Rietschel, Hohmanns Hof** niederzulegen.
Reudnitz, Gemeindefstraße Nr. 17. F. Landmann.

Pfänder versehen, einlösen, prolongiren wird versch. besorgt, auch **Vorschuss** gegeben **Kl. Fleischergasse 28, III. Fr. Schulze.**

Pfänder einlösen, prolongiren und versehen wird schnell u. versch. besorgt, auch **Vorschuss** gegeb., **Dall. Str. 3, 4 Tr.**



Gloire de Leipzig,

ärztlich geprüfetes, bestes Färbemittel für Kopf- und Barthaar.

Die von mir bereitete Composition vereinigt alle Vortheile, welche man bis jetzt vergeblich gesucht, sie erzeugt, ohne die Haare zu färben, die schönste schwarze und braune Farbe, welche dauernd hält und der natürlichen Farbe gleich sieht. Die Wirkung ist augenblicklich, die Anwendung leicht.

Preis per Carton mit Gebrauchsanweisung und zwei Bürstchen 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$.

Hermann Backhaus, Leipzig,

Grimma'sche Straße Nr. 14.

Frische Sendung von

Gebr. Leder's balsamischer Erdnussöl-Seife

4 Stück in 1 Paquet 10 Ngr., 1 Stück 3 Ngr., sowie

Dr. Beringuler's Kronengelst

(Quintessenz d'Eau de Cologne)

à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. und in neuer Füllung à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. ist wieder eingetroffen bei

Louis Lauterbach, Petersstrasse 4.

Feinsten orientalischen Räucherbalsam in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$,

feinste orientalische Blumen-Essen; in Flaschen à 1 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$,

feinstes Räucherpulver in Flaschen à 1 und 2 $\frac{1}{2}$,

feinste Räucherkerzen in Schachteln à 1 und 2 $\frac{1}{2}$

empfehlen
Eduard Oeser,

Kleine Fleischergasse Nr. 23/24.

Im Herren-Kleider-Magazin von G. Leysath soll ein bedeutender Vorrath Winter-Ueberzieher, Beinkleider, Westen und Schlafröcke sehr billig verkauft werden **Neumarkt 36,**



Unser reichassortirtes Lager

von

Anore- u. Cylinderuhren m. u. ohne Remontoir au Pendant,
Regulateurs mit und ohne Schlagwerk,
Pariser Pendulen in Marmor und Bronze,
Ganz Musikwerken mit Mandoline, 2—8 Stück spielend,
Reisewecker mit und ohne Lichtanzünder
 empfehlen wir der gütigen Beachtung.

Louis Ernst & Sohn,
 Thomasgäßchen 3.



F. W. Bumpf, Reichstraße Nr. 67,

empfiehlt sein Lager von **Damenkleiderstoffen,**

darunter eine Partie **Poll de chèvre** von 1 1/2 % an die Elle, sowie **Ripse, Jacquards, Cretonne, Glacés, Lustres, Orleans, Semdenflanell, Moirée, Kantentröcke, Blandruck.** Ferner

¹⁰ breite **Winterstoffe** von 20 Ngr. an

für **Jaquets, Joppen, Schlaftröcke, Herren- und Knabenanzüge** etc.; außerdem eine schöne Auswahl **Serrentücher, Ripswesten** etc. zu sehr billigen Preisen.

Eckert & Finck,

Neumarkt Nr. 18,

empfehlen ihr

Papier-Lager

zu geneigter Berücksichtigung.

Ausverkauf von Damen-Mänteln, Paletots, Jacken,

auch **Knaben-Überziehern.** Um damit gänzlich zu räumen, verkaufe solche zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.

Pelzwaarenlager

von

C. O. Günther,

Sainstraße Nr. 24, vis à vis Hotel de Pologne,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager fertiger Artikel zu billigen Preisen. Reparaturen werden solid und prompt ausgeführt.

Mein Lager von

**Weisswaaren, Stückerelen, Tüll und Spitzen,
 Stahlreifröcken und Corsetten etc.,**

befindet sich nicht mehr Markt Nr. 19, sondern

Peters- und Schillerstraßen-Ecke. Rudolph Taenzor.

Vorgezeichnete Decken

auf grauem Leinen, auf Piqué, auf Mull mit Shirting, auf Mull mit Tüll, die auch angefangen zu haben sind, und alle übrigen vorgezeichneten Sachen in leicht zu arbeitenden und den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl

Pauline Gruner, Reichstraße Nr. 52.

Eine Partie schwarzen Sammit-Manchester in Nestern in sehr schöner Waare ist zu dem ganz billigen Preise à Elle 7 1/2 % eingetroffen und empfiehlt
Salzgäßchen Nr. 6. Ferd. Blauhuth, Salzgäßchen Nr. 6.

Breite echte Sammete

zur Anfertigung von **Mänteln und Paletots** in vorzüglicher Waare.

Lömpe & Rost.

Nester-Verkauf. Schwere, doppelte Lüste-Nester à Elle 4 1/2 % zu Jacken und Kleidern, schwarze Camelot-Nester à Elle 3 1/2 %. Ferner halbwollene Kleiderstoffe und reinwollene Doppel-Chawls, sehr billig. **W. Länke, Kleine Fleischergasse Nr. 15.**

Chemisch reine Stearinkerzen,
 das Beste was es nur geben kann, à Pack 7 1/2 % empfiehlt
Gustav Günther, Universitätsstraße Nr. 1.

Brillant-Petroleum

in Fässern, Ballons und ausgewogen billigst bei

Franz Voigt,

Steinweg Nr. 9.

des In-
 gebracht
 in Pro
 Nach t
 gleich
 heite po
 600 E
 wachtp
 Stella
 Nachtp
 schaft
 kennli
 bedeck
 für d
 Deff
 Mietz
 gesper
 in der
 Wien
 bergle
 aus
 Gelei
 den
 leifen
 Hilfe
 der
 und
 mit
 ren
 allei
 Win
 aber
 dan
 Ort
 ein
 por
 her
 so
 geg
 brü
 Da
 den
 den
 ab
 ver
 lie
 B
 w
 w
 ih
 fe
 ho
 2
 de
 b
 2
 n
 a
 i

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Donnerstag

[Zweite Beilage zu Nr. 296.]

22. October 1868.

Verschiedenes.

Am 1. Januar l. J. wird, wie nunmehr vom Minister des Innern bestimmt ist, die vom Polizeipräsidenten in Vorschlag gebrachte Reorganisation des Berliner Nachtwachtwesens in Kraft treten, und Berlin wird von diesem Tage an keine Nachtwächter mehr haben. Es giebt vielmehr nur noch eine, gleich der Schutzmannschaft militärisch organisirte nächtliche Sicherheitspolizei, bestehend aus 18 Leutenants, 50 Wachtmeistern und 600 Schutzleuten. Selbstverständlich wird das zeitweilige Nachtwachtpersonal bis auf die nicht mehr Dienstfähigen in dieser neuen Stellung beibehalten. Die Uniformirung dieser neu organisirten Nachtpolizei ist bereits bestimmt; sie wird von der der Schutzmannschaft etwas abweichend sein, um sie des Nachts vor diesen erkenntlich zu machen; doch erhält sie ebenfalls den Helm als Kopfbedeckung. Ihre Dienstfunction erstreckt sich lediglich auf die Sorge für die nächtliche Sicherheit der Stadt. Das Schließen und Öffnen der Häuser bleibt von da ab jedem Hauswirth resp. Miether überlassen und Jeder muß sich dabei, will er nicht ausgesperrt werden, mit einem Hauschlüssel versehen.

Am 18. October Abends um 7 Uhr 10 Minuten brach in dem ersten Magazin des Bahnhofes in Floridsdorf (vor Wien), in welchem Eisen, Körnerfrüchte, Spirituosen, Wollwaaren und dergleichen verwahrt war, Feuer aus. Plötzlich schlugen die Flammen aus dem Dache heraus, und bald hatten sie nicht nur das durch zwei Geleise von dem ersten Magazin getrennte zweite Magazin, das hart an den Bahnkörper stößt, ergriffen, sondern auch die auf den beiden Geleisen stehenden Wagen erfasst. Noch ehe man an irgend eine Hilfe denken konnte, hatte sich das Feuer über die ganze Länge der beiden Magazine verbreitet, die etwa 50 Klafter lang waren, und auch alle hinter einander stehenden Wagen, von denen 4 je mit Kindern, etwa 18 mit Holz und Kohlen und anderen Waaren beladen waren, in Brand gesetzt. Das neue Stationsgebäude allein blieb verschont und hat seine Rettung trotz der ungünstigen Windrichtung, theilweise seinem Blechdach, zum großen Theile aber der energischen Thätigkeit der Wiener Löschmannschaft zu danken, welche 25 Minuten nach Ausbruch des Brandes schon an Ort und Stelle war. Die beiden Magazine und die Wagen bildeten ein großes Flammenmeer, Feuergarben flogen zum Himmel empor und wie dichter Schneefall stoben die glühenden Funken umher. Glücklicherweise blies der Sturm von Osten gegen Norden, so daß er das Feuer nicht gegen den Ort Floridsdorf und nicht gegen die hinter den beiden Magazinen befindliche Petroleum-Fabrik und andere — nur mit Holz gedeckten — Gebäude trieb. Doch trug andererseits auch der heftige Wind die Schuld, daß von den vom Feuer ergriffenen Objecten nur sehr wenig gerettet werden konnte. Zwar hatte man versucht, einige Wagen schleunigst abzukoppeln, aber Rauch und Flammen machten jeden Rettungsversuch unmöglich. Man mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu retten. Anfangs ertönte aus der Glut das Brüllen der Kinder heraus, aber nach wenigen Secunden schon waren die Thiere erstickt. Drei hatten sich retten wollen und waren aus den Wagen herausgesprungen, sie fanden aber trotzdem ihren Tod in den Flammen und lagen versenkt neben den Geleisen; die anderen waren in den Wagen verbrannt. Wie Mellerhausen glühten die Kohlen- und Holzvorräthe, und von Zeit zu Zeit flogen Feuergarben wie Raketen aus denselben auf. Nachdem der Brand drei Stunden gewährt hatte, war nichts mehr als ein großer brennender Trümmerhaufen zu sehen, aus dem die Eisengerippe der Wagen und die Feuermauern hervorragten. Da war an Löschern nicht zu denken. Wie groß der Schaden ist, der die Versicherungsanstalt trifft, und auf welche Weise der Brand entstanden ist, ist bis jetzt nicht ermittelt, doch dürfte der Schade über 100,000 fl. betragen.

Die Jesuiten verstehen sich bekanntlich sehr gut auf das Erben. Die neueste „Bresl. Morgen-Zeitung“ bringt einen neuen Beweis dafür: Der Leser versehe sich in eine kleine Provinzialstadt Niederschlesiens, nach Freistadt. Nicht weit davon liegt Ober-Herzog-Waldau, ein Gut, das mit seinen Appertinentien mindestens einen Werth von 350,000 Thln. repräsentirt. Es gehört dem Baron v. Dyhern-Neuhaus, einem Cavalier aus adeligen protestantischen Geschlecht. Derselbe führte eine schöne junge Dame als Gattin heim, segnet jedoch das Zeitliche, bevor

der Himmel das Ehepar mit Kindern beglückt hat. Die junge Wittwe ist untröstlich. Zwar ist sie alleinige Besitzerin bedeutender Güter geworden, zu denen außerdem noch das Stammschloß des verstorbenen Gemahls, Neuhaus bei Waldenburg, mit bedeutendem Kohlenreichtum und mindestens eine halbe Million werth, gehört, aber sie bedarf einer Stütze und eines gewissenhaften Verwalters. Einen solchen findet sie, obgleich sie der protestantischen Religion angehört, in der Person des katholischen Pfarrers Hrn. Girndt in Freistadt, der fortan neben seinen pfarramtlichen Geschäften auch die der Frau Baronin besorgt. Das geht so lange Jahre. Da kommt 1866. Während die Kanonen auf den böhmischen Ebenen dröhnen und die Seuche ihren grauen Rundgang hält, stirbt die inzwischen alt und gebrechlich gewordene Freifrau v. Dyhern-Neuhaus. Das Testament ergibt, daß der Herr Pfarrer Girndt zum Universalerben eingesetzt und die Güter Neuhaus zu milden Stiftungen bestimmt sind, die unter seiner und der Aufsicht des Fürstbischöfs Dr. Förster in Breslau stehen sollen. Nur die Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau und Hainchen, im Werthe von etwa 350,000 Thln. sind einem Brudersohne ihres verstorbenen protestantischen Gemahls, Baron v. Dyhern, einem jungen noch nicht majorennen Manne vermacht. Derselbe will sein Legat übernehmen, voller Dankgefühle gegen seine gute Tante, daß sie wenigstens den kleinern Theil ihres Besitzthums einem Familienproph erhalten. Aber da soll sich plötzlich in dem sehr weitläufigen Testament herausstellen, daß der junge Mann irgend einer Vorschrift desselben nicht genüge. Der Universalerbe, Pfarrer Girndt, bestreitet somit, daß der Legatar das Legat erworben habe, und beansprucht neben den Stammgütern auch noch den Güter-Complex bei Freistadt. Es entspinnt sich natürlich ein Proceß, der nach 2jähriger Dauer durch das Gericht in Freistadt zu Gunsten des jungen Erben entschieden wird.

Ist es nicht ein bemerkenswerthes Zeichen, daß man gebildete Leute zwingen muß, der Ausübung der Todesstrafe bei zu wohnen? Als in Danzig dieser Tage ein Mörder in dem Hofe des Gerichtsamtes hingerichtet wurde, wollte unter den 60 Stadtverordneten Niemand freiwillig Zeuge sein, das Loos mußte entscheiden, und von den 12 Ausgelosten erschienen nur 6. Die eifrigen Vertheidiger der Todesstrafe werden künftig von Ort zu Ort reisen müssen, um die gesetzliche Zahl von Hinrichtungszeugen zu füllen.

Sittenbild aus Rom. Der „Kraztg.“ wird aus Rom 9. d. geschrieben: Der Erzbischof von Petra, Monsignore Castellacci, als Vice-Serente von Rom, Director der Sittenpolizei, ist durch Monsignore Angelini ersetzt worden, weil er sich denn doch gar zu nachsichtig gezeigt und zu einem ganz unerhörten Skandal geschwiegen. Es befand sich nämlich ein ganzes Nonnenkloster (La Biperesche bei Santa Maria Maggiore) plötzlich auf einmal in einem Zustande, in welchem sich nur Ehefrauen befinden sollten; der Papst erfuhr davon, fragte, Castellacci stellte die ganze Sache in Abrede, der Papst verfügte eine Untersuchung, die denn freilich sehr ungesittliche Dinge ans Licht brachte. Darauf hob der Papst sofort den ganzen Convent auf, dispensirte die Nonnen von ihrem Gelübde und schickte sie zu ihren Familien zurück; der Skandal ist grenzenlos und weitere Vertuschung gar nicht möglich.

In der Schweiz herrscht ein schöner Wettseifer, den Ueber-schwemmten zu helfen, am schönsten ist aber, daß sogar die Zucht-häusler in Wallis 500 Francs von ihrer Hände Arbeit beigesteuert haben.

Ulmer Dombau-Lotterie.

In der vom 15.—17. October stattgefundenen Ziehung der Ulmer Dombau-Lotterie sind auf nachverzeichnete Nummern die beibemerkten Hauptgewinne gefallen:

Nr. 60,469	20,000 fl.
= 273,932	10,000 =
= 39,027	5000 =
= 120,444	1000 =
= 148,897	1000 =
= 4820	11,611, 29,402, 56,715, 63,069,

198,093, 201,355, 210,854, 235,226, 244,194 je 500 fl.
Die weiteren Gewinne können aus der Listeesehen werden, die in der Expedition dieses Blattes ausliegt.

Von den bei Husten und Brustleiden als bestes Pflastermittel sich bewährenden

Nettigbonbons

haben wieder frische Sendung empfangen:
Herrmann Wilhelm, Ranstädter Steinweg 18,
Hermann Kahlitzsch, Grimm. Steinweg 57,
Heino Berger, Petersteinweg 7.

Dr. Wiederhold's

als ausgezeichnet gut anerkanntes, bewährtes
Lederöl zum Conserviren und Geschmeidigmachen
 für Schuhwerk (woburch der Wachsanz keinen
 Eintrag erleidet), **Geschirre, Treibriemen, Pferdehufe** etc.,
 in Büchsen 1 Pfd. 10 Sgr., 1/2 Pfd. 6 Sgr. bei
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Kautschuck-Lack.

Dieser neue Lack in allen Couleuren, welcher nicht
 mit Spiritus-Lack, sogenanntem Fußboden-Glanzack zu ver-
 wechseln ist, dient zum **Austrich der Fußböden**,
trocknet binnen einer Stunde, hat sofort den
schönsten Spiegelglanz, der gegen **Rässe** steht,
 und ist bei richtiger Anwendung unbedingt das **Beste**
 und **Eleganteste** aller bisher existirenden Methoden. Preis
 pr. Pfd. 12 Ngr. Alleinige Niederlage bei

Herrmann Wilhelm,

Farbwaaren-Handlung,
 Ranstädter Steinweg Nr. 18.



E. Schmidt

empfehl't sein Lager fertiger
Herren-Stiefel
 zu den billigsten Fabrikpreisen unter Garantie.
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen
 werden in 24 Stunden sauber und gut ge-
 liefert.

Nr. 3 Reichsstr. Reichsstr. Nr. 3.



Brünner Stoffe zu Röcken und Beinkleidern,

zu enorm billigen Preisen werden empfohlen

Reichstraße 13 im Erdgewölbe.



Schirm-Fabrik

von
F. Harnisch,

Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage,
 empfehl't das reichhaltigste Lager

Regenschirmen

und verkauft zu den billigsten Engros-Preisen z. B.
 große dicke **Alpaca-Schirme** von 1 fl. 7 1/2 fl. an,
 dergl. **Zanella-Schirme** von 1 fl. 20 fl. an,
 dergl. **seidene Schirme** von 2 fl. 15 fl. an,
 das Neueste in **Gummi-Schirmen** zu 4 fl. 15 fl. .
 Auch werden alle Reparaturen gut und schnell besorgt.

Putz und Modewaaren

von **Augusto Schwarz**,

Firma **A. Lisch**,
 Grimma'sche Straße Nr. 34, 2. Etage.

Obst-Messer

empfehl't **Minna Kutschbach**, Reichstraße 55.

Syphon.

Neu:

Verkaufshalle 5, **Rob. Freygang**.
 Selters und Soda-Wasser mit Syphon-
 Verschluss, äußerst praktisch u. elegant, in allen
 größeren Städten längst eingeführt, empfehl't
 und liefert von 1 Dgd. Flaschen an frei in die
 Wohnung à 1/2 fl. 2 fl. u. 1/2 fl. 1 1/2 fl. excl. fl.

Franz. Glacé-Handschuhe

in feinsten Qualität, zu enorm billigen Preisen wer-
 den empfohlen

Reichstraße Nr. 15
 im Erdgewölbe.

Billige Goldwaaren,



neue und gebrauchte zu außergewöhnlichen
 billigen Preisen,
**goldene Herren- und Damen-
 Cylinderröhren**

von 10 fl. an unter Garantie.

Einkauf von Gold, Silber, Münzen, Juwelen u. s. w. bei
F. F. Jost,

Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Ich beabsichtige meine zu Rosslau an der Elbe gelegene, durch
 eine Wasserkraft im Taxwerthe von 8000 Thlr. in Betrieb ge-
 haltene Papierfabrik, sammt beigegebenen grossen und massiven
 Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten, 58 Morgen vorzüg-
 lichem, zum Theil als Bauplatz zu verwerthendem Land, in-
 gleichen allem vorhandenen Fabrik- und Oekonomie-Inventar
 um den Preis von 27,000 Thlr. zu verkaufen. — Nähere Aus-
 kunft wird Herr Dr. Roux in Leipzig zu ertheilen die Güte
 haben, ebenso wie solche von mir direct jederzeit zu erlangen
 ist. — Rosslau a./E., 20. Oct. 1868. **L. Telchel.**

Zu verkaufen sind mehrere Güter von 24 bis 150 Ader,
 auch werden Häuser als Zahlung mit angenommen. Zu erfragen
 beim Agent **Becker**, Mühlengasse Nr. 20, 2. Etage.

Zu verkaufen ein gut gebautes Haus in der Nähe
 des Theaters und Museum (Buchhändler-Lage) mit gutem
 Zinsertrag und wenig Anzahlung. Näheres ertheilt **F. F. Jost**,
 Grimma'scher Steinweg 4, 1 Treppe, Nähe der Post.

In einer vollreichen Fabrikstadt Thüringens ist fortzugs-
 halber ein vor vier Jahren neu erbautes Wohnhaus billig zu verkaufen
 (Zins- und lehnfrei) ohne Unterhändler. Das Haus hat Ein-
 fuhre und passt zu jedem Geschäft, hat 9 heizbare Zimmer, Wasch-
 haus, Gewölbe und dergl., die Zimmer alle fein ausmeubliert und
 mit allem dazu gehörigen Inventar für 4500 fl. abgegeben, er-
 trägt 246 fl. Miete außer freier Wohnung und Nebeneinkünften.
 1500 fl. können darauf stehen bleiben. Adressen unter L. G. 50
 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist in nächster Nähe Leipzigs ein Haus mit
 Garten, Seisengebäuden und Gewölbe, mit gutem Zinsertrag,
 Preis 9000 fl. bei wenig Anzahlung.
 Näheres wird ertheilt schriftlich oder mündlich Reudnitzer Straße
 Nr. 5, 3. Etage links.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut gehendes Fabrikgeschäft, welches seine Artikel sofort und
 per Cassa absetzt und einen Reingewinn von 600 fl. nachweislich
 bis jetzt erzielt, soll Verhältnisse halber verkauft werden. Zur
 Uebernahme sind 7-800 fl. nöthig. Am besten eignet es sich für
 Personen, welche Buchbinder- oder Papparbeiten verstehen.
 Nähere Mittheilung früh von 11-1 Uhr durch Herrn
Dörig, Reichstraße Nr. 48.

Geschäfts-Verkauf.

Ein bei der Kundschaft sehr gut eingeführtes Fabrikgeschäft,
 Boigtländische Artikel, ist Verhältnisse halber unter den günstig-
 sten Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflectanten belieben
 ihre werthe Adresse B. B. A. 50. in der Expedition dieses Blattes
 niederzulegen.

Eine hübsch eingerichtete Papier- u. Schreibmaterialien-
 Handlung in bester Lage und billiger Miete ist Verhält-
 nisse halber sofort zu verkaufen. Näheres darüber bei
Fr. Andrae's Nachfolger, Kupfergäßchen Nr. 6-7.

Für angehende Juristen.

Zu verkaufen ist billig das Gesetz- und Verordnungsblatt für
 das Königreich Sachsen von 1831 bis 1860, nebst Repertorium
 auf die Jahre 1818 bis 1851.

J. N. Lorenz, Burgstraße Nr. 23.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter Flügel und Näheres
 zu erfragen bei Herrn **Eduard Pfeifer**, Brühl Nr. 77.

Flügel, Pianinos, Pianoforte

aus der Fabrik des Herren **Sölling & Spangenberg** in Zeitz werden zu Fabrikpreisen verkauft Petersstraße 41, 3. Etage.
Pianinos, Flügel und Tafel-Forterpiano, neue und gebrauchte, verk. u. vermietet billigst C. Waage, Reichels G. Erdmannstr. 14.

Ein Pianoforte,

noch wie neu, steht billig zu verkaufen in der Restauration Zur weißen Taube in Reudnitz, Feldstraße Nr. 14.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen Wiesenstraße 21, 3 Treppen.

Ein prachtvolles Kirschbaum-Pianino ist unter Garantie preiswerth zu verkaufen Universitätsstraße Nr. 16, I.

Sehr elegante und gut gehende Regulatore, auch mit Schlagwerk, sind billig zu verkaufen Grimmsche Straße 12, 3. Etage.

Ein Kleiderschrank, Tisch, Sopha, Spiegel u. dergl. gute Gerätschaften zu verkaufen Bahnhofsstraße Nr. 9.

1 gr. eleg. **Typo-Schreibtisch** (mit Stehpult), 1 geringer dergl., **Wass. lachst.**, — 1 großer Archivschrank, — 1 gr. **Geschirrschrank**, 1 gr. **Wäsch.** und 1 gr. sowie 2 mittelgr. **Kleiderschränke**, 1 gr. **Bücherschrank**, 2 fl. dergl., div. **Wäsch.** u. **Kleiderschiffonieren**, div. **Schreibsecretaire** in Birke und Mahagoni, darunter 2 große meisterhaft gearbeitet u. Verkauf Reichsstraße Nr. 36.

Zu verkaufen sind 3 Bettenstellen und 2 Matratzen Reudnitz, Gemeindefstraße Nr. 28, 1. Etage.

Schranktüren, **Wass.**, **Fanne** mit Dedel, **Wäschleinen**, **Wassereimer**, **Nachtsstuhl** und verschiedene **Wirtschaftsgegenstände** Große Tuchhalle, Treppe B, 4. Etage.

Eine **Kinderbettstelle**, 2 E. lang, 1 E. breit, ist nebst Strohsack billig zu verkaufen Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind aus einer Familie Bettstellen mit Matratzen, Sopha und Schränke Große Tuchhalle, Treppe B, 4. Etage.

Zu verkaufen sind aus einer Familie Betten u. Bett-Wäsche Große Tuchhalle, Treppe B, 4. Etage.

Ein **Paar** getragener **Reisbaggern** sind zu verkaufen beim Hausknecht Polleber, Hotel Dautere.

Billig zu verkaufen 1 gefüllte **Reisetasche** 2 **fl.**, 2 **Posten** ff. **gelagerte import. Cistren** à 5 1/2 u. 8 1/2 **fl.**, 1 **Partie** ff. **Paraffinkerzen** à 5 **fl.** bei **G. Boerdel**, Brühl 82, Gewölbe.

Ein vollständiges **Silberarbeiter- Werkzeug** ist zu verkaufen Ulrichsstraße Nr. 16 parterre.

Zu verkaufen ist eine brauchbare, gute **Drehbank**, Reichels Garten, Dorotheenstr. Nr. 6, im Hofe, bei **Streubel**.

Für Drechsler.

Zu verkaufen ist billig eine **Drehbank** mit **Schraubstock** und **Handwerkzeug** Johannesgasse Nr. 25, IV.

Eine gute **Drehrolle** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **F. Holzhausen**, An der Pleiße 7, Hof 2 Treppen.

Zu verkaufen sind 4 **Doppelfenster**, jedes 4 **Flügel**, à 2 **Scheiben**, 3 E. 11 1/2 **B.** hoch, 1 E. 20 **B.** breit, **Grimm. Str.** 31, II.

Billig zu verkaufen sind 3 **eiserne Pferdetruppen** Reichels Garten, Kleine Gasse Nr. 9.

Achtung!

Für **Schlosser**, **Reffelschmiede** oder **Metallarbeiter** steht eine ausgezeichnete **Lochmaschine** mit **Sähere** (5/8" **Schnittstärke** und 1/2" **Lochstärke**) zum Verkauf bei **G. E. Wilhelm**, Erdmannstr. 17.

Wäschrolle-Verkauf.

Eine sehr leicht gehende **Wäschrolle** ist wegen Mangel an Platz sofort zum Preis von 80 **fl.** zu verkaufen. Näheres **Störnerstraße** Nr. 19B, 1 Treppe.

Ein gebrauchter noch guter **Blasebalg** mit **Zubehör** ist billig zu verkaufen **Reuschensfeld**, **Friedrichstraße** Nr. 97.

Ein **Mantelofen** und ein kleinerer **vierediger Ofen**, beide gut erhalten, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere **Zimmerstraße** Nr. 5 beim **Handmann**.

2 mittelgr. **alte Kaminöfen**, 1 **Stubenofen** mit **Auff.** ohne **Kochröhre**, 2 **Küchenschränke**, 1 gr. **Mineralien-schrank**, — 1 gr. **Warenschrank** mit **fl. Kästen** — auch oben **Glasstiebtüren**, 6 **Ladentische**, 3—6 **Ellen lang** u. vert. **Brühl** Nr. 78, Hof, letzte **Niederlage**.

Ein gut gehaltenes, leichter, zweispänniger, halboberdecker, eleganter **Wagen** steht billig zum Verkauf **Frankfurter Straße** Nr. 38. **Frankf.**



Für **Bäcker** und **Conditoren**. Zu verkaufen ist ein **fl. Sandbackofen**, **Universitätsstraße** 16, Tr. C, 3 Treppen.

Ein gut gehaltenes **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Waldstraße** Nr. 13, 3 Treppen.

Ein solider **Kinderwagen**, gut gehalten, zu verkaufen **Färberstraße** Nr. 4, I.

Ein Pferd,

Rappe, **Wallach**, 12 1/4 hoch und 8 jährig ist zu verkaufen **Hôtel de Pologne**.

Freitag den 23. Oct. trifft wieder ein **Transport** der schönsten und schwersten **Deffauer Kühe mit Kälbern** hier ein im **Gasthaus** zur **goldnen Laute**.

A. Bertling aus **Scholz** bei **Deffau**.

Ein **Transport** **Deffauer neumilchender Kühe** stehen **Sonnabend**, den 24. d. Mts. zum Verkauf. **Frankfurter Straße** Nr. 36. **Frankf.**

Zu verkaufen sind zwei **fette Schweine** im **Gasthof zu Leussich**.

Ein **Affenpinscher**, fein dressirt, ist zu verkaufen im **braunen Hof**. Zu erfragen beim **Hausknecht**.

Zu verkaufen ist ein schöner **schwarzer Pudel**, 1 1/2 Jahr alt, im **Gasthof zum Deutschen Haus** in **Vindenu** beim **Hausknecht**.

Zu verkaufen ist ein junges **ff. Windspiel**, **kleine Race**, **Ranstädter Steinweg** Nr. 20, parterre rechts, vornheraus.

23 Stück **Canarienhähne**, die man sofort schlagen hört, sind zu verkaufen **Schloßgasse** Nr. 2, 4.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz einige große, schön gewachsene **Gummibäume** **Gemeindefstraße** Nr. 27, 2 Treppen.

Wein-Trauben,

ausgezeichnet schön, aus der **Thüringer Gegend**, sind noch täglich frisch zu haben bei **Stand: Markt**, **Barfußgäßchen** vis à vis. **S. Rolle**.

Quitten.

Birnen- und Aepfel-Quitten, sehr schön, sind in kleinen und großen **Partien** zu verkaufen bei **Stand: Markt**, **Barfußgäßchen** vis à vis. **S. Rolle**.

Winter-Aepfel,

in den besten **Tafel-** als **Wirtschafts-**sorten, sind noch ein großes **Quantum** abzulassen und werden **Aufträge** auch nach **auswärts** besorgt. Ferner **gebürte Mirabellen**, **Apfelschnitz** u. zu den **billigsten Preisen**. Näheres durch das **Annoncen-Bureau** von **Eugen Fort**, **Hainstraße** Nr. 25 (**Neue Tuchhalle**).

Gut kochende Speise-Kartoffeln

empfehlen **à Metz** 3 1/2 **fl.** **Ernst Ahr**, **Lauchaer Straße** Nr. 29.

Eine **Partie** **feine weiße** und **guttkochende Speisekartoffeln** sind sehr billig zu verkaufen. **Wiesenstr.** 10, p. **Mitt.** 12—3 Uhr.

Zur gefälligen Beachtung.

Beste **Zwidauer Steinkohle** und **Böhmische Patentkohle** verkaufe ich in **ganzen** und **halben Lorties**, so auch in **Scheffeln**, auch **halte** ich **Lager** von **Dreßdner** und **Zwidauer gewaschener Schmiedekohle** und **trocknem Brennholz** zu möglichst **billigem Preis**. **F. Steinborn**, **Zeitzer Straße** Nr. 18b.

Haupt-Dépôt

Türk. Tabako u. Cigarettes von **Jean Vouris** aus **St. Petersburg** zu **Fabrikpreisen** bei **Heinrich Schäfer**, **Petersstr.** 32.

Gerösteten Kaffee

täglich frisch von 10—16 **fl.** } pr. **Pfund**
roh nach **Qualität** von 7 1/2—13 **fl.** }
empfehlen **Louis Lauterbach**, **Petersstraße** 4.

Uralten Nordhäuser, lieblich und feinschmeckend, à **Ranne** 6 **fl.** empfiehlt in **bekannter hochfeiner Qualität** **Gustav Günther**, **Universitätsstraße** 1.

Beste Zwickauer Steinkohlen

aus unsern eigenen Werken in Bodwa bei Zwickau liefern wir in ganzen und halben Lowries auf Bestellung an unserm Comptoir
Kraft & Linke, Hainstraße Nr. 31.

Heute Donnerstag schlachte ich

und verkaufe über die Straße früh bis 10 Uhr **Wellfleisch**, von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr frische **Blut-, Leber-, Sülzentwurst** und rohe **Bratwürste**, sowie feine **Höfelschweinsknochen**. **Holnloh Oswald, Ritterstraße 20**

Nordhäuser

aus den renomirtesten Brennereien
 Nr. 1 à Kanne 6 \mathcal{R} , bei 10 Kannen à 5 \mathcal{R} ,
 Nr. 2 à Kanne 5 \mathcal{R} , bei 10 Kannen à 4 \mathcal{R} ,
 in Gebinden billiger, empfiehlt

Bernhard Volgt, Weststraße Nr. 44.

Frischen Westphäl. Pumpernickel,

ff. Neuschätel. Käse, Mont d'or, Fromage de Bris und Chester-
 Käse, große Holsteiner und Schottische Lustern, frische Lerchen,
 Krametsvögel, Rebhühner, Schnepfen, Gänse, Hasen und Reh-
 wild empfiehlt

C. F. Schatz.

Ital. Maronen,

rhein. Wallnüsse, Kna mandeln, Traubenrosinen, rh. grüne Kerne
 und russische Zudererbsen in neuer Frucht bei

Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Malaga-Citronen

in schöner Frucht billigt bei

Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Schweizer Maccaroni-Nudeln,

vielfach den italienischen vorgezogen, aber ungleich billiger, bei

Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Prima fetten Natur-Harzkäse,

in Kisten nicht unter 6 Schock,

1. Sorte à Schock 7 Sgr.,
2. " " " 14 "
3. " " " 21 "

versendet gegen Nachnahme die Harzkäse-Engros-Handlung von
 Alrode i. Harz.

Carl Halme.

„Ja. Münchner Schmelzbutter“

empfang und empfiehlt billigt

Gustav Günther, Universitätsstraße 1.

Wflaumenmus

von ausgezeichneter Güte offerire im Dohst, Antern und Centner
 sowie ausgewogen in jedem beliebigen Quantum billigt

Gustav Günther, Universitätsstraße Nr. 1.

Magdeburger Sauerkraut

feinsten Qualität empfiehlt **Friedrich Kind, Kirchstraße 6.**

Frische Frankfurter Würste, frische Kieler Sprotten
 und Pöllinge, frischen Astrachaner Caviar, neue
 Sardellen, frische Braunschw. Mett-, Leber-, Trüffel-
 und Cervelatwurst, Hamb. Rauchfleisch empfang und
 empfiehlt

**F. Gerhardt,
 Hainstraße Nr. 20.**

Frische Thüringer Rittergutsbutter,

à Kanne 25 \mathcal{R} , empfang und empfiehlt

R. Weidner in Gohlis, Gartenstraße Nr. 119.

Culmbacher Faß- und Flaschenbier-Handlung.

13/1 oder 21/2 1 \mathcal{R} , sowie alle andere Biere empfiehlt frei ins
 Haus **Herrmann Lange, Auerbachs Hof, Gewölbe 48.**

Flaschenbier.

Leicht 15 Fl. für 1 Thlr. **Bayerisch**
 exklusive Flaschen,
 $\frac{1}{2}$ Flasche 2 Ngr.

Louis Lohmann,

Dresdner Straße Nr. 38.

Flaschenbier.

Echt Bayerisch à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , pr. 12 Fl. 1 \mathcal{R} ,
 = Bamberger Bitterbier à Fl. 21 \mathcal{S} , pr. 12 Fl. $\frac{5}{6}$ \mathcal{R} ,
 = Böhml. Bier à Fl. 2 \mathcal{R} , pr. 12 Fl. $\frac{4}{5}$ \mathcal{R}

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Hermann Wilhelm,

Ransstädter Steinweg Nr. 18.

Schwehater Flaschenbier-Depot

à Flasche 3 \mathcal{R} bei

A. Marquart,

Thomas Kirchhof Nr. 7.

ff. Weizen-Mehl

à Meße 13 \mathcal{R} , 1 Centner 5 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} ,

bestes Roggen-Mehl

à Meße 10 \mathcal{R} , 1 Centner 4 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,

bei größerer Abnahme noch billiger,

so wie das reine

Roggenfernbrod,

jetzt von ganz ausgezeichneter Qualität, empfiehlt

Ernst Ahr,

Leipzig, Tauchaer Straße 29, und Pösnig,
 Colonialwaaren-Handlung, Brod- und Mehl-
 Fabrik.

Eine Bäckerei wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres
 Münzgasse Nr. 20, 2. Etage beim Agent Becker.

Theater-Abonnement.

$\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Theil eines Abonnements im Parquet wird gesucht.
 Gef. Mittheilungen erbittet man Inselfstraße 20, 2. Etage links.

$\frac{1}{8}$ Abonnement im Parquet wird zu kaufen gesucht. — Gef.
 Offerten beliebe man bei Hrn. Otto Wagenknecht, Central-
 halle, unter „Theater-Abonnement“ niederzulegen.

Das Antiquariat Neumarkt 5

kauft stets Bücher und Musikalien zu höchsten Preisen.

Einkauf von Büchern Gewandgäßchen 4, 1.

Gartenlaube, sämtliche Jahrgänge, gut
 erhalten, werden zu kaufen
 gesucht Gewandg. 4, 1 Tr.

Geld! Nicolaitirchhof Nr. 6, 2. Etage werden Betten,
 Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. gekauft.
 Auf Wunsch auch gegen Rückkauf.

Ge

Ges
 sachen, G
 wobei au
 Beding

1 Cou

1 alt
 kaufen

Ges
 straße 2

Su
 hoher R

Get
 kaufe zu

Su
 gefähr
 Hausm

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Su
 bittet m

Geld. Kleine Fleischergasse 21, 3. Et. werden alle Werthgegenstände zu höchsten Preisen gekauft und ist einem jeden der Rückkauf gestattet.

Gekauft werden zum höchsten Preis alle cour. Waaren, Werthgegenstände, Gold, Silber, Uhren, Pelzsachen, Lager- u. Leihhauscheine, wobei auf Wunsch auch der Rückkauf unter coul. billigen Bedingungen gestattet wird, bei G. Voerdel, Brühl 82 Gew.

Comptoirpult, Doppelpult, oder 2 einzelne werden B. B. # 1 poste restante gesucht.

1 alte Pultcommode mit Aufschloß wird zu kaufen gesucht. Adr. W. B. poste restante.

Gesucht wird eine gebrauchte Kommode. Adressen Wiesenstraße 21, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, aber noch guter, hoher Kinderstuhl. Adr. nebst Preis Markt 17, Tr. C, 4 Tr. I.

Getragene Herrenkleider, Schwert, Wäsche u. s. w. kaufe zu höchsten Preisen und erbitte gef. Adr. Brühl 83, 2. Köfler.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes Doppelfenster, ungefähr 3 Ellen 1 Zoll hoch und 1 Elle 18 Zoll breit, durch den Hausmann bei F. A. Brodhaus, Querstraße.

Zu kaufen gesucht wird eine Piater-Nummer. Werthe Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter O. 145. niederzulegen.

15,000 Thaler

sind von einem Selbstarleiher auf erste Hypothek nebst 5% Zinsen sofort auszuleihen. Adressen sind in der Expedition d. Blattes unter F. W. E. 60. abzugeben.

Im Pfand-Vorschußgeschäft,

28 Sainstraße 28,

werden von heute ab von jedem Thaler des Darlehens nur 15 Pf. Zinsen berechnet, und wird dasselbst auf alle cour. Waaren, Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Werthpapiere, so wie auf alle gute Pfänder Geld ausgeliehen.

Geld ist gegen Gold, Silber, Werthpapiere, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche zc. stets zu haben
29 Elsterstraße 29, 2. Etage rechts.

Geld auf Werthgegenständen und Leihhauscheine ist zu haben
Kl. Fleischerg. 28 III. vis à vis dem Kaffeebaum.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter, junger Mann, Mitte der 20er Jahre, von angenehmem Aeußeren und verträglichem gutem Charakter, im Besitze einer sicheren Stellung, wünscht die Bekanntschaft einer nicht ganz unbemittelten Dame zu machen. Unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit erbittet sich derselbe w. Adressen womöglich mit Photographie unter E. E. 25. durch die Expedition d. Blattes.

Heiraths-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen von angenehmem Aeußeren in den Zwanziger Jahren mit einigen hundert Thaler Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Herrn mit gleichen Eigenschaften zu machen und bittet Adressen unter 1000. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermählungsgesuch.

Ein selbstständiger junger Fabrikant, hiesiger Bürger, mit flottem Geschäft und angenehmem Aeußern, 28 Jahr alt, sucht auf diesem so oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin von ähnlichem Alter, angenehmem Aeußern und etwas Vermögen. Geehrte Damen und kinderlose Wittwen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen, werden gebeten ihre Adressen mit Photographie unter M. K. E. # 88. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Jede werthe Adresse wird beantwortet und sodann mit letzterer retour gesendet. Die strengste Discretion wird zugesichert.

Ein junger Mann von 28 Jahren, mit 500 # Gehalt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, welche häuslich und wirtschaftlich erzogen und etwas Vermögen besitzt. Werthe Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. unter D. B. # 1000. niederl. Discretion Ehrensache.

Eine junge Dame mit sehr anständigem Vermögen wäre nicht abgeneigt, die Bekanntschaft mit einem ganz gut stuirten jungen Mann einzugehen. Adressen B. H. # 76. durch die Expedition dieses Blattes. Zwischenpersonen ausgeschlossen.

Gesucht

werden noch Teilnehmer an einem „Journal-Verseickel“, welcher seinen Mitgliedern für circa 4 1/2 # Journale, Zeitschriften zc. liefert und dafür den gewiß billigen Preis von 13 1/2 # pr. Monat berechnet. Zustellung frei ins Haus. Anmeldungen nimmt das Journal- und Annoncen-Bureau von F. A. Länger, Klosterstraße Nr. 7, entgegen.

Sehr vorthellhaft

kann sich ein thätiger Mann mit 150—200 # bei einem gangbaren Kohlengeschäft betheiligen oder dasselbe auch käuflich übernehmen. Adr. niederzulegen unter **Steinkohlen-Comp.** in der Expedition dieses Blattes.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in der Franz. Sprache? — Adressen mit Preisangabe unter L. # 1. in der Expedition d. Blattes.

Ein gewandter, intelligenter Agent von gutem Exterieur findet dauernde und gut honorirte Beschäftigung.

Auskunft: Sternwartenstraße Nr. 18, IV. links von 7—1/2 9 Uhr Morgens und von 8—9 Uhr Abends.

Ein Reisender (ohne Unterschied der Confession) für eine Leinenfabrik unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Solche, die im Leinen- oder Manufactur-Fach bereits gearbeitet, vorzugsweise berücksichtigt. Genaue Angabe über bisherige Wirksamkeit. Offerten sub E. 2399 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichsstraße 60.**

Eine leistungsfähige, eingeführte Cigarrenfabrik Westfalens sucht gegen gutes Salair einen tüchtigen Reisenden. Franco Offerten erbittet man sich an die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre Z. # 3. Nur Reflectanten, welche bereits längere Zeit gereist haben, wollen sich melden.
Eintritt mit dem 1. Januar. 1869.

Gesucht

für ein hiesiges Leinen-Geschäft en détail zu Weihnachten oder früher ein Commis, der mit der Branche und den hiesigen Platz-Verhältnissen vertraut ist. Gef. Offerten unter T. R. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein junger Mann, der einem Verkaufsgeschäft vorstehen und über beiläufig 1000 # verfügen kann.
Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 4 parterre rechts.

Einen Steindrucker

sucht F. W. Schmidt, Universitätsstraße Nr. 16.

Ein guter Clavierstimmer

findet in einem Magazin dauernde Beschäftigung. Adressen gefl. unter K. A. Z. # 3. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Schneider, welcher im Knabenanzügemachen bewandert ist und wo möglich Nähmaschine besitzt,
Brühl Nr. 6, 3. Etage.

Zwei Tischler, accurate Arbeiter, sucht
B. Schärfig, Querstraße Nr. 13.

Gesucht wird ein Buchbindergehilfe, welcher im Brochiren bewandert ist, Poststraße Nr. 17, 4. Etage.

Tüchtige Coloristengehilfen, im Schabloniren geübt, finden sofort Beschäftigung Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 18 part.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet zu Weihnachten eine Stelle in einem hiesigen Leinen-Geschäft en détail. Gef. Offerten unter M. 15 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird 1 Hausmann (Zimmerm. od. Maurer) mit 100 # Cant. bei gutem Gehalt. L. Friedrich, Ritterstr. 2, I.

Gesucht wird zum 1. oder 15. November ein
gut empfohlener Diener.

Zu melden 8—10 Uhr Morgens Auenstraße Nr. 11, 2. Etage.

Offene Stellen: 1 herrschaftl. Diener, 1 Arbeitsmann, 1 Pferdewärter. L. Friedrich, Ritterstr. 2, I.

Ein fleißiger und gewandter junger Kellner findet zum 1. Nov. Stellung u. kann sich melden. Gust. Steinbach, Windmühlensstr. 31.

Gesucht wird ein Kellnerbursche, welcher schon in einer Restauration gedient und gute Zeugnisse beibringen kann.
Zu erfragen im weißen Falken in Mödern.

Ein tüchtiger Kellnerbursche wird gesucht.

Nur solche mögen sich melden Burgstraße Thüringer Hof.

Gesucht wird ein junger gewandter Kellnerbursche
Brüderstraße Nr. 9.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche ins Jahrlohn
Burgstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche, gut attestirt, bei
Th. Raur, Soldmars Hof.

Ein kräftiger Laufbursche von 16—18 Jahren, der zugleich im Verkauf gewandt ist, findet sofort eine gute Stelle.
Näheres Salzgäßchen Nr. 8, 1 Treppe.

Geübte Maschinenstepperinnen suchen zum sofortigen Antritt Stecher & Co., Sternwartenstr. 26.

Eine geübte Putzmacherin

findet Beschäftigung Markt Nr. 13. **F. S. Schüler.**

Gesucht wird zum 1. November für eine größere Blumenfabrik in Berlin, bei 16-18 fl Gehalt und freiem Reisegeld, für festes Engagement eine geübte Stipperin, welche selbständig färben kann, namentlich auch Sammet. Zu melden Hotel de Pologne, Zimmer Nr. 58, Nachmittag von 3-4 Uhr.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen zum Zuarbeiten beim Schneidern Fleißengasse Nr. 8 im Hofe 2 Treppen.

Eine gute **Sticks-** und **Rechts-Punctirerin** findet dauernde Beschäftigung Bosenstraße Nr. 20 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen, welches im Falzen geübt ist. **Franz Wolfram, Lindenstraße Nr. 6.**

Im Falzen und Heften geübte Mädchen finden Arbeit bei **Th. Anaur, Boldmars Hof.**

Eine tüchtige Verkäuferin,

welche bereits als solche conditionirte und gute Zeugnisse beibringen kann, wird für ein hiesiges Geschäft zu engagiren gesucht. Gef. Offerten werden in Herrn Otto Klemms Buchhandlung unter B. H. 1. entgegen genommen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine gewandte Verkäuferin für eine Hof-Conditorei, gute Zeugnisse und Kenntniß in gen. Geschäft sind erforderlich. **A. W. Loff, Elsterstraße 29.**

Gesucht

wird eine Köchin im Besitz guter Atteste bei hohem Lohn. Mit Buch zu melden Carlstraße Nr. 7, 3 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches reinliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Gr. Fleischergasse 13.

Gesucht wird zum 1. November für Küche und häusliche Arbeit ein ordentliches Dienstmädchen. Solche mögen sich von früh 9 Uhr an mit Buch melden Frankfurter Str. Nr. 54, 3 Tr.

Gesucht

ein nicht zu junges Dienstmädchen, welches streng ehrlich und an Reinlichkeit gewöhnt sein muß, Alexanderstraße Nr. 8.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein reinliches, ordentliches Mädchen Kleine Fleischergasse 10 parterre.

Gesucht wird sofort ein tüchtiges Mädchen zur häuslichen Arbeit Reudnitz, Gemeindefstraße Nr. 18 parterre.

Ein Kindermädchen,

welches bisher als solches diente und gute Zeugnisse beibringen kann, wird sofort gesucht. Näheres bei **Clomens Jäkel, Markt Nr. 8 im Gewölbe.**

Offene Stellen: 2 perfecte Köchinnen, 1 feines Stubenmädchen. **L. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, I.**

Mehrere Mädchen für Küche und Haus finden sofort oder später Stelle. **L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.**

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für Küche u. häusliche Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht von **Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.**

Zum sofortigen Antritt wird ein ehliches Dienstmädchen gesucht **Hainstraße Nr. 12 parterre.**

Ein Mädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum 1. November gesucht **Windmühlenstraße 24 parterre links.**

Ein junges, bescheidenes Mädchen, welches plätten und nähen kann, findet für Stubenarbeit Dienst **Brühl Nr. 89, Treppe A, 3. Etage.**

Gesucht ein Mädchen zur Aufwartung Vormittags Lessingstraße Nr. 12, III. **Schmidt.**

Gesucht wird eine Aufwärterin **Schletterstraße Nr. 13, Gartengebäude 1 Treppe.**

Eine gesunde kräftige Amme findet sofort Stelle **Reudnitz, Gemeindefstraße 28, 1 Treppe.**

Gesucht wird eine gesunde Amme **Lurgenssteins Garten 5c parterre links.**

Ein j. Mann (Buchhändler), gegenw. noch in Stellung, sucht pr. 1. Dec. Stellung.Adr. unter H. X. 1. post. rest. Leipzig.

Ein junger Mann von guter kaufmännischer Vorbildung sucht als Volontär eine Stelle in einem Contor. Gefällige Offerten unter L. Z. 3. Inzeraten-Annahme Hainstr. 21 Gew. niederzul.

Ein junger Mann

jüdischer Confession, der inclusive seiner Lehrzeit 4 1/2 Jahr im Wollgeschäft thätig, mit dopp. Buchführung und allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht, veranlaßt durch den schlechten Geschäftsgang in Wolle und gestützt auf die besten Referenzen seines Herrn Principals, in gleichviel welcher Branche, als Comptorist oder Lagercommis, unter bescheidenen Ansprüchen Engagement p. 1. November oder später. Gest. Offerten sub L. N. 20. durch die Annoncen-Expedition von **Sachs & Comp.** in Breslau erbeten.

Ein zuverlässiger junger Mann, unverheirathet, welcher sich sehr gut als Verkäufer eignet, sucht sofort ein Unterkommen in einem Geschäft. Adressen werden erbeten unter M. W. 707. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, Zimmermann, im Rechnen und Schreiben, besonders Nichtigschreiben, wie im Zeichnen gut bewandert, sucht, auch in Bezug seiner moralischen Führung, auf die besten Empfehlungen gestützt, unter ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung, welcher Art sie auch sei. Sollte es nöthig sein, so kann auch Caution gestellt werden. Adressen bittet man unter H. L. 22. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für Schuhmacher.

Ein guter Herrenarbeiter sucht Arbeit auf Logis. Zu erfragen Kleine Fleischergasse Nr. 29, 4 Treppen.

Für einen 15jährigen Handelschüler, Sohn anständiger Eltern vom Lande, wird sobald als möglich oder Neujahr Lehrlingsstelle in einem flotten Geschäft gesucht. Gültige Offerten beliebe man unter G. M. U. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kl. Hausmannspostengefuch von einem Ufchler, der durch Schicksalschläge frei dasteht. Näheres beim Kaufm. Kademann, Salzg.

Ein junger Mann sucht Stellung als Markthelfer oder sonstige Arbeit, der Antritt kann sofort erfolgen.

Gefällige Adressen bittet man unter L. A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtige Hausmänner, Markthelfer, Kutscher, Diener, Haus- und Laufburschen u. s. w. empfehle
L. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, I.

Ein junger, kräftiger Mensch, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht eine Stelle in einem Büffet oder als Kellerarbeiter, da er schon als solcher war. Werthe Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter H. P. H. 100. niederzulegen.

Zwei cautionfähige Büffet-Kellner suchen als solche oder in einer größeren Restauration baldigst Stellung.

Adressen bittet man abzugeben Unversitätsstraße, silberner Bär, in der Restauration bei **Hrn. Malin.**

Zwei Burschen von auswärts, von 18 Jahren, suchen sogleich Stelle, sei es was es will. Zu erfr. Wintergartenstr. 17 b. Hausm.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, vom Lande, 15 Jahre alt, mit hübschen Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stellung als Laufbursche in einem Lotteriegeschäft oder dergleichen.

Nähere Auskunft enthält und gef. Adressen erbitet **Heinrich Schäfer, Petersstraße 32.**

Ein gut empfohlener Laufbursche sucht Stellung. Näheres im Contor des Café français.

Ein Bursche vom Lande sucht Stelle als Laufbursche. Adressen sind abzugeben Thomaskirchhof 8 bei **Wilhelm Kämpf.**

Ein Laufbursche mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.Adr. unter F. H. 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dienstboten männlichen und weiblichen Personals empfiehlt geehrten Herrschaften kostenfrei **A. W. Loff, Elsterstraße 29.**

Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im Schneidern und Plätten. **Mühlgasse Nr. 1, 3 Treppen im Hofe.**

Ein gebildetes ansehnliches Mädchen, welches 6 Jahre in seinen Hotels als Zimmer- oder Stubenmädchen war, sucht wieder als solches oder als Bier- oder Büffet-Mamsell hier oder nach auswärts Stelle. Näheres Elsterstraße Nr. 27 im Hof parterre.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit in Gasthäusern war, sucht bis zum 1. November eine Stelle als Büffetmamsell oder in einer Destillation.

Zu erfragen **Markt Nr. 17, im Hofe links 3 Treppen, Treppe E. bei Frau Würker.**

Für ein junges Mädchen aus einer kleinen Stadt wird am liebsten in Leipzig oder der Umgegend eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als deutsche Bonne gesucht. Sie ist angenehm und kräftig, im Häuslichen und in den Handarbeiten erfahren.

Gefällige Adressen werden unter S. G. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

aus der
milie,
unter
Kinder
Ein ju
Wirtsh
Unterstüt
L. ein U
Eine
verläßt,
Zu e
bei der
Eine
Burgsch
Ein
Herrsch
Ein
Dienst
mädchen
schaften
Ein
empfoh
Ein
Herrsch
Zu
Ein
erfrage
Ein
für K
waare
Stellu
Käuf
Ein
schaft
oder
Buch
von
liche
Ein
oder
schaft
Herr
recht
Ein
bei
Ein
Ste
Nr.
Ein
Ein
mi
Er
po
B
in
in

Ein junges gebildetes Mädchen

aus der französischen Schweiz und aus guter Familie, das auch ziemlich gut deutsch spricht, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei Kindern etc. Näheres Reichstr. 3, 2 Tr. vorher.

Ein junges Mädchen von 18 Jahren, welches die Oekonomie-Wirtschaft erlernt hat und sich keiner Arbeit scheut, sucht zur Unterstützung der Hausfrau, sei es in einer Stadt oder auf dem L., ein Unterk. Adr. unter A. P. 24. poste restante Connowitz.

Eine Jungemagd, die wegen Abreise der Herrschaft ihre Stelle verläßt, wünscht baldigst einen Dienst. Zu erfragen Duerstraße Nr. 32, hinten im Garten parterre, bei der Herrschaft.

Eine Köchin sucht Stelle. Adressen bittet man im Resterverkauf, Burgkeller, abzugeben.

Ein Mädchen in gesezten Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Alles. Neulirchhof Nr. 9, 4 Treppen.

Ein Mädchen in gesezten Jahren sucht zum 1. November einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit oder auch als Stubenmädchen. Zu erfragen Schuhmachergäßchen bei Mad. Fahlreich.

Tüchtige Dienstmädchen empfiehlt geehrten Herrschaften kostenfrei **L. Friedrich**, Ritterstraße Nr. 2, I.

Ein Kindermädchen von ordentlichen Eltern, von der Herrschaft empfohlen, sucht zum 1. Nov. anderweitigen Dienst. Zu erfragen Brühl Nr. 41, 1 Treppe.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen sucht wegen Wegzug der Herrschaft zum 15. Nov. einen Dienst. Zu erfragen im Gerichtshaus Nr. 11, 4 Treppen.

Eine Restaurationsköchin sucht Stelle zum 1. November. Zu erfragen Neumarkt Nr. 12.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen aus Thüringen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. November. Adr. Spielwarengeschäft, Kochs Hof.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärtig sucht Stellung als Stubenmädchen, Stütze der Hausfrau oder Verkäuferin. Alles Nähere ist zu erfahren Brühl Nr. 5, III.

Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bis zum 1. oder 15. November. Gef. Adressen unter B. M. niederzulegen Buchhandlung des Herrn **Otto Klemm**, Unterstadtstraße.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren sucht Dienst, sei es für Kinder oder leichte häusliche Arbeit. Zu erfragen Katharinenstr. 9 im Porzellengeschäft.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht sofort oder zum 1. November eine Stelle bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Webergasse Nr. 1 im Gewölbe.

Ein anständiges Mädchen von auswärtig sucht bei anständiger Herrschaft Dienst. **Kantstädter Steinweg Nr. 11**, im Hofe rechts 3 Treppen.

Ein Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst bei anständigen Leuten Weststraße Nr. 67, 1 Treppe.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. Novbr. eine Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Weststraße Nr. 67 im Gewölbe.

Ein im Kochen etwas erfahrenes, sowie im Nähen und Schneid. geschicktes Mädchen f. Stelle. Näh. Weststr. 66 b. F. Wäbisch.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht Aufwartung. Zu erf. Friedrichstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Für Oftern 1869

wird ein Laden, möglichst mit daranstoßender Wohnung, gesucht. Offerten beliebe man unter V. V. # 15. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein kleines Gewölbe in lebhafter Geschäftslage Leipzigs wird zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre G. A. # 21. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird ein Local, zu Destillation und Productengeschäft passend, auch würde ein solches Geschäft käuflich übernommen. Adressen bittet man unter C. B. # 15. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Contor-Gesuch.

Ein Zimmer als Contor zu benutzen, wird im Brühl und zwar in der Gegend von der Gainsstraße bis zur Reichstraße, möglich in erster Etage gelegen, gesucht. Adressen niederzulegen unter Chiffre A. 100 Informaten-Annahme, Gainsstraße Nr. 21, Gewölbe.

Eine Familienwohnung,

im Preis von 90—100 \mathfrak{f} , wird von Neujahr ab zu miethen gesucht in der Nähe des Johannisbales. Adressen in Frn. Renns Restauration niederzulegen.

Gesucht wird zu Oftern l. J. von einzelnen Leuten ein Logis, nicht über 2 Treppen, in der Pfaffenborfer Straße oder deren Nähe. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter C. B. # 26. niederzulegen.

Gesucht wird sofort ein mittleres Familienlogis, wenn auch Hoflogis, innere Stadt oder innere Vorstadt. Werthe Adressen unter Preisangabe Katharinenstraße 21 im Gewölbe.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder ein Logis von 40 bis 60 \mathfrak{f} , in Nähe der Gerberstraße, entweder gleich oder zu Welnachten. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 42.

Gesucht wird von einer Dame ein kleines Logis oder Stube und Kammer mit Kochofen. Adressen erbittet man Hotel de Pologne, Gainsstraße, im Korbwarengeschäft.

Gesucht wird ein freundliches Zimmer zum Arbeiten für Federn, am liebsten auf dem Brühl oder in Nähe. Adressen abzugeben Gerberstraße, Stadt Magdeburg, beim Gastwirth Herrn Fiedler.

Augustusplatz.

Kochplatz, Königplatz, Grimmaische Straße und Umgegend, wird ein elegantes Garçonlogis von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, womöglich mit Teppich, gut heizbar und meßfrei, sogleich zu miethen gesucht.

Adressen sub X. # 7. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein paar pünktlich zahlende Leute suchen gleich eine meublirte Stube mit Kochofen im Hospitalbezirk zu beziehen. Adressen unter # 20. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

eine meublirte, gut heizbare Stube sofort, Marien- oder Dresden Vorstadt. Adressen E. R. 57. durch die Exped. dieses Blattes.

Gesucht wird ein Stübchen mit Kochofen und Kammer, Fleischergasse oder Frankfurter Straße. Adressen bittet man Kloster-gasse Nr. 12, 2 Treppen abzugeben.

Gesucht wird zum 1. November ein ruhig gelegenes Zimmer von einem Studirenden. Offerten unter R. 10. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird sofort ein hübsch meublirtes Zimmer mit oder ohne Kammer in der Eiferstraße oder deren nächster Umgebung. Offerten mit Preisangabe unter O. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mann, Ausländer, sucht in einer guten Familie Kost und Logis. Gef. schriftliche Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes unter S. B. Nr. 40.

Gesucht wird von einer pünktlich zahlenden Dame ein separates meublirtes Zimmer, Monat 2 \mathfrak{f} . Adressen Exped. dieses Blattes niederzulegen unter M. S. # 41.

Gesucht wird von einer bejahrten Dame eine einfach meubl. Stube nebst Ofen und eine unmeublirte Stube als Arbeits-local für ein reinliches Geschäft. Adressen bei Herrn J. Weidling, Barfußgäßchen.

Gesucht wird von einem soliden achtbaren Mädchen ein meubl. Stübchen, womöglich Dresden Vorstadt. Adr. gef. niederzulegen unter G. K. in Herrn Otto Klemms Buchhandlg., Universitätsstr.

Ein anständiges Mädchen sucht in der Westvorstadt oder deren Nähe eine meublirte Stube ohne Bett, womöglich mit Kammer. Adr. werden Katharinenstraße Nr. 19, 2. Etage erbeten.

2 Pensionäre können unter billigen Bedingungen in einer anständigen Familie Unterkommen finden. Näheres Sternwartenstraße Nr. 13, 1. Etage.

Ein Keller

in der Schillerstraße, zum Lagern von 400 Faß Wein ausreichend, ist sofort durch mich zu vermieten. Advocat **Hermann Simon**, Ritterstraße 14.

Keller.

Zu vermieten ist ein Keller. Näheres Ritterstraße 5, 2 Tr. Lagerräume mit Benutzung eigener Eisenbahn sind noch abzulassen.

Kohlenniederlage an der Mockauer Straße, Berliner Bahnhof. Gerberstraße 10 ist das Gewölbe und Comptoir, die erste und zweite Etage von Neujahr 1869 zu vermieten.

Zu vermieten

in Buchhändlerlage eine geräumige Parterrelocalität, Preis 320 \mathfrak{f} . Zu erfragen Duerstraße 17, 1. Etage.

Arbeitslocal

mit Wohnung zu Weihnachten, innere Stadt, jedoch nicht für Feuer-Arbeiter, zu vermieten. Alles Nähere Kaufmann Richard Duarck, Peterssteinweg Nr. 58.

Zwei große Arbeitsäle, jeder von 40 Ellen Länge und 18 Ellen Breite, wenn verlangt wird mit Dampfkraft, sind pr. 1. April 1869 zu vermieten. Da das Gebäude jetzt neu gebaut wird, können etwaige Aenderungen noch berücksichtigt werden. Näheres beim Besitzer Windmühlenstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Brühl Nr. 65/66, Schwabe's Hof, Vorderhaus, ist die mit Gas und Wasserleitung versehene, in vorzüglichem Zustande befindliche, aus 9 Zimmern sammt Zubehör bestehende 2. Etage, ganz oder getheilt, von Ostern 1869 ab zu vermieten durch
Adv. Dr. Schwabe,
Salzgäßchen 8, III.

Vermietung.

Zu vermieten ist die 3. Etage in Nr. 23 an der Georgenstraße für 220 \mathfrak{f} jährlichen Miethzins und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Im Schletterhaus (Petersstrasse Nr. 14) ist die, den Anforderungen des feinsten Geschmacks entsprechende, mit Wasserleitung versehene **I. Etage** vom 1. April 1869 ab zu vermieten.
D. Roux, Brühl Nr. 65.

Zu vermieten von Neujahr eine 1. Etage, 2 Stuben, Schlafstube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Braustraße 4a parterre.

Necht billig ist wegzugshalber eine Wohnung, 6 Stuben, an der Königsstraße auf 3 Monate zu vermieten.

Zu erfragen Bosenstraße Nr. 18 parterre.

Zu vermieten.

Die 1. Etage Rosplatz Nr. 14, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern, Kammer, Zubehör und Gärtchen, ist vom 1. April 1869 an zu vermieten. Zu erfragen in den Stunden von 11—1 Uhr daselbst beim Hausmann.

Zu vermieten ist pr. 1. Januar Lessingstraße 12, 3. Etage ein Logis mit zwei Zimmern, einer Schlafkammer, Mädchen- und Speisekammer, Küche und Keller, Gas- und Wasserleitung im Hause.
S. Ernst Wagner, Lessingstraße Nr. 12, I.

Ein freundliches Parterre-Logis im Seitengebäude, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, mit Wasser, ist vom 1. Januar 1869 zu vermieten Weststr. 68 part. links, nahe d. kath. Kirche.

Zu vermieten ist zu Neujahr 1869 die 1. Etage vornheraus.
Zu erfragen Ritterstraße Nr. 40, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 56 \mathfrak{f} jährlich. Ferner 2 größere helle, unmeublirte Stuben in der 1. Etage als Atermiethe.

Näheres Bayerische Straße Nr. 6c, 1. Etage.

Ein Familienlogis im Preise von 40 \mathfrak{f} ist sofort zu vermieten. Adressen werden erbeten Große Fleischergasse Nr. 13 im Productengeschäft.

Wegzugshalber ist Anfang nächsten Monats zu vermieten: eine halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Gasbeleuchtung auf den Treppen,
Sidonienstraße Nr. 16, II. rechts.

Zu vermieten ist Ostern eine freundliche 3. Etage von 4 Stuben nebst Zubehör, Gas, Wasserleitung und Garten für 170 \mathfrak{f} . Näheres Zeißer Straße Nr. 22, 1. Etage.

Zu vermieten eine 3. Etage mit schöner Aussicht, 4 Zimmer und Zubehör nebst Wasserleitung, Karolinenstraße Nr. 8.

Zu vermieten ist wegzugshalber von hier sofort oder für Weihnachten eine halbe 2. Etage in gesunder, freundlicher Lage und anständigem Hause, Preis 132 \mathfrak{f} .

Näheres Elisenstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Im neuen Hause Windmühlenstraße Nr. 42

ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, bestehend aus 6 bis 7 heizbaren Zimmern nebst sonstigem Zubehör sofort oder für später zu vermieten. Näheres Windmühlenstraße 33, 1 Treppe.

Eine Familienwohnung von 3 Stuben, Kammern u. s. w. ist von Weihnachten zu vermieten. Näheres Gerichtsweg 2, III. L.

Zu vermieten ist zu Neujahr ein Logis zu 50 \mathfrak{f} , auch kann eine Stube als Werkstelle dazu gegeben werden,
Gerberstraße 55, 1 Treppe.

Ein kleines Logis, Nähe der Bayerischen Bahn, sofort zu beziehen Karolinenstraße 18.

Ein kleines Logis für kinderlose Leute ist Weihnachten zu beziehen Gerberstraße Nr. 48, 1 Treppe.

Zu vermieten und sofort beziehbar ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Meubnit, Schweizerhaus, Heinrichstraße.

Zu vermieten ist sogleich ein kleines Logis
Meubnit, Leipzigerstraße Nr. 24.

Plagwitz. Noch 2 Logis zu 28 und 32 \mathfrak{f} sind sofort zu beziehen. Näheres in Dr. Heine's Comptoir.

Zu vermieten
ist an 1 oder 2 Herren ein meßfreies, meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet.

Zu erfragen Hainstraße Nr. 1 im Keller.

Zu vermieten
sind vom 1. Januar 1869 an die Parterre-Localitäten im Brühl Nr. 41, auch könnte es früher übernommen werden.
Näheres beim Besitzer Lessingstraße Nr. 9 b.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit oder ohne Alkoven an 1 oder 2 Herren Marien-vorstadt, Meubnitzer Straße 5, 1. Etage links.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube an einen soliden Herrn Moritzstraße Nr. 6, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, meublirt, sofort Johannisgasse Nr. 6—8, Treppe D 3 Treppen links.

Zu vermieten ein elegant meublirtes Garçonlogis an einen oder 2 Herren (Stube nebst Kammer) Plagwitzer Straße Nr. 2, II.

Zu vermieten ist den 1. Nov. eine freundl. meubl. Stube an einen Herrn, sep. Eing. mit Hausschl. Näh. Georgenstr. 7 im Gewölbe.

Zu vermieten eine meublirte Stube mit Kammer sep. mit Hausschl. sofort zu beziehen. Zu erfr. Gr. Windmühlenstr. Nr. 34, I.

Zu vermieten ist sofort ein meublirtes, freundliches Stübchen nebst Bett Moritzstraße Nr. 13, 1. Etage rechts.

Zu vermieten ist sofort eine 2fenstrige Stube, gut meubl. u. mit ganz sep. Eingang. Lurgensteins Garten 5. G. II. rechts.

Zu vermieten ist eine Stube an einen anständigen Herrn. Näheres Sternwartenstraße 41 beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube an einen oder zwei Herren Thomaskirchhof Nr. 16, 4. Etage.

Zu vermieten eine freundl. meublirte Stube für Herren
Duerstraße Nr. 5, 4 Treppen links.

Zu vermieten sind zwei meublirte Zimmer, nebeneinander. Näheres Duerstraße Nr. 2 parterre.

Zu vermieten sind sofort 2 Zimmer Parkstraße Nr. 2, 2 Treppen rechts, Aussicht Promenade.

Zu vermieten sind zum 1. Nov. 3 an einander stoßende heizbare Stuben ohne Meubles zu gewerblichem Zweck passend Ritterstraße 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Nov. eine meublirte Stube mit Alkoven vornheraus Reichstraße Nr. 13, 3. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. November an einen Herrn eine sehr freundliche, meublirte Stube Dresdner Straße 37, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. Nov. an 2 Herren eine freundl., sep., gut meublirte Stube mit freundl. Schlafstube, meßfrei und Saalschlüssel, Markt Nr. 17, Treppe C, 4 Treppen links.

Zu vermieten eine einfach meublirte Stube an einen Herren Karolinenstraße Nr. 8 Gartengebäude 2. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer, meßfrei, an 1 oder 2 ledige Herren Brühl Nr. 81, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine einfach meubl. Stube nebst Alkoven an einen einzelnen Herrn oder Dame Petersstraße 4, 1 Treppe C.

Zu vermieten ist zum 1. November 1 freundl. meublirte St. mit Schlafz., Saal- u. Hausschl. Dorotheenstr. 6, 1 Tr. r.

Zu vermieten ist eine leere Stube mit Kochofen, separ. Eingang, Thalstraße Nr. 17, III.

Zu vermieten eine Stube, meublirt, an einen oder zwei Herren Kleine Fleischergasse Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein fein meublirtes Zimmer mit Kof. Das Nähere Duerstraße Nr. 2 parterre.

Zu vermieten ist sofort ein freundlich meublirtes Zimmer an anständige Herren Weststraße Nr. 26, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube (Erker) mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren Grimma'sche Straße 2, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel. Dörrienstraße 5, 4. Etage.

Zu vermieten ist billig eine gut heizbare Stube mit Doppelfenstern an einen Herrn zum 1. December Hospitalstr. 9, 3. Et.

Zu vermieten ist Stube mit Alkoven
Neue Straße Nr. 13, 4. Etage.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Donnerstag

[Dritte Beilage zu Nr. 296.]

22. October 1868.

Zu vermieten ein fein meublirtes, freundliches Garçonlogis an 1 Herrn, meßfrei und billig, Turnerstraße Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Alkoven, die Aussicht nach dem Markt, an einen oder zwei Herren, Markt Nr. 2, 4. Etage.

Zu vermieten sind 2 sehr schöne ausmeublirte Stuben nebst Haus- und Saalschlüssel an 1 oder 2 Herren pr. Monat 4 $\frac{1}{2}$ Große Windmühlenstraße Nr. 3, III.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Saal- und Hausschlüssel, Aussicht nach der Promenade. Kann auf Wunsch sofort bezogen werden, Plauen'scher Platz 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube für einen soliden Herrn oder ein anständ. Mädchen. Hohe Str. 16 i. S. 3 Tr. r.

Zu vermieten sind zwei gut meublirte Garçonlogis Waldstraße Nr. 4.

Zu vermieten eine meublirte Stube mit Schlafkammer, Saal- und Hausschlüssel, Blumengasse 4, im Hofe 1 Treppe links.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube an einen oder zwei Herren, Saal- und Hausschlüssel, Erdmannstraße 4, 1. Et.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube, separater Eingang und Hausschlüssel Reichstraße Nr. 26, 4. Etage.

Zu vermieten eine anständig meubl. Stube und Kammer zum 1. November Rudolphstraße Nr. 6, III.

Zu vermieten ist sogleich oder später ein elegant meubl. Garçon-Logis an der Promenade, vis à vis dem Fleischerplatz, 1. Etage (an Herren). Näheres Neutrichhof 26 part. (beim Besitzer des Hauses).

Sofort zu vermieten ist ein heizbares meubl. Stübchen und 2 Schlafstellen vornheraus an Herren. Näheres Grimma'scher Steinweg Nr. 52 im Gewölbe.

Sofort zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Zimmer mit Alkoven und Hausschlüssel Große Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage.

Billig zu vermieten ist sofort ein helles, separates Zimmer an zwei Herren Hotel de Bavière, Quergebäude, 3. Etage rechts.

Sofort zu vermieten ist ein Zimmer vornheraus mit Schlafzimmer Brühl 41, 2. Etage.

Garçonlogis. Ein freundlich meubl. Zimmer nebst Schlafzimmer mit Doppelfenstern, Aussicht nach der Promenade, in erster Etage gelegen, ist sofort zu vermieten an 1 oder 2 Herren in Caseri's Restauration, Lehmanns Garten.

Ein kleines meublirtes Zimmer ist für 3 $\frac{1}{2}$ pro Monat zu vermieten Zeiliger Straße Nr. 19 c. Näheres parterre daselbst.

Im hohen Parterre ist eine gut meublirte Stube zu vermieten Färberstraße Nr. 7.

Zwei sehr hübsche Zimmer an ruhige, nicht musikalische Bewohner zu vermieten Universitätsstraße Nr. 19, 4. Etage rechts, Eingang dem Gewandhaus gegenüber.

An junge Kaufleute, freiwillige Militairs, Studierende, sind Wohnungen billig zu vermieten Brühl Nr. 25.

An der Promenade ist per 1. November oder später eine sehr schöne Garçonwohnung zu vermieten Theaterplatz Nr. 1 parterre rechts (Stadt Gotha).

Für einen Herrn Studierenden ist ganz nahe der Universität ein gut meublirtes Zimmer zu vermieten Nicolaitirchhof Nr. 6, 2 Treppen.

Eine meublirte Stube mit Schlafstube und schöner Aussicht ist zu vermieten und sofort zu beziehen, Wiesenstr. 12, 2. Etage l.

Eine Stube nebst Schlafzimmer für einen oder 2 Herren sofort oder später zu beziehen, mit Hausschlüssel, Carlstr. 8, Hof 2 Tr.

2 recht freundl. Zimmer können sofort bezogen werden (NB. Hausschl.) Katharinenstraße Nr. 27, II.

An 1 oder 2 Herren ist ein anständiges Garçonlogis mit Promenadenaussicht billigst abzulassen Neutrichhof Nr. 28, 3 Treppen.

Eine meublirte heizbare Stube nebst Alkoven parterre, vornheraus, ist sofort zu vermieten Quersstraße Nr. 20 parterre.

Eine freundlich und gut meublirte Stube mit Saal- u. Hausschl. ist sofort oder später zu vermieten Neumarkt 16, 3. Et. vornh.

Ein feines Wohn- nebst Schlafzimmer ist zu vermieten Leibnizstraße Nr. 2, 3. Etage links.

Ein freundliches Stübchen ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfahren bei Herrn Rägler, Windmühlenstraße Nr. 32.

Ein fein meublirtes Garçon-Logis ist an der Pleiße 1. Etage zu vermieten. Näheres Nr. 7, bei Herrn Kaufmann Hohl.

Eine fein meublirte Garçon-Wohnung für 1 oder 2 Herren ist zu vermieten Wiesenstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Am Niedern Park Nr. 4, 2 Tr. rechts, vis à vis dem Telegraphen-Amt, ist ein schönes Zimmer nebst Schlafcabinet von einem soliden Herrn sogleich zu beziehen.

Einige schöne Zimmer nebst Schlafstuben sind zu vermieten Hainstraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein gesundes, schön ausmeublirtes Garçon-Logis, vornheraus, hohes Parterre, ist billig zu vermieten Körnerstraße Nr. 17 parterre.

Sofort oder später ist eine meublirte Stube mit Schlafkammer an Herren zu vermieten Große Fleischergasse 20, links 2 Tr. links;

Eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafzimmer ist an einen oder 2 Herren zu vermieten Reichels G., Dorotheenstr. 8, 1. Et.

Eine fein meublirte Stube ist Turnerstraße 20 (neben der Turnhalle) letzte Hausthür 3. Etage zu vermieten.

Reichstraße Nr. 35 2 Treppen ist ein Zimmer mit separatem Eingang an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Ein komfortables Garçon-Logis zu vermieten Albertstraße Nr. 13, 1. Etage.

Hohe Straße 24, 2. Etage kann 1. November ein sehr anständiges Garçonlogis bezogen werden.

Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Cabinet ist zu vermieten Dorotheenstr., freier Platz 6, 1 Treppe links.

Eine freundliche Stube nebst Schlafstube ist in der Centralstraße 12, 3 Treppen hoch von jetzt an zu vermieten.

Ein gut meublirtes Garçonlogis, Stube und Alkoven, ist zu vermieten Peterssteinweg Nr. 7, 1. Etage.

Ein großes und ein kleines Zimmer mit Alkoven, fein meublirt, sind sofort zu vermieten, auf Wunsch auch Kost, Markt Nr. 11, 4. Etage.

Ein meublirtes Zimmer für Herren ist zu vermieten Lauchaer Straße Nr. 8, 2. Etage links.

Eine fein meublirte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten Klostersgasse Nr. 2, 2. Etage.

Eine gut meublirte Stube mit Saal- und Hausschlüssel ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Sternwartenstr. 32, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube als Schlafstelle für Herren Inselstraße Nr. 20, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches separates Stübchen als Schlafstelle Quersstraße Nr. 31, 3 Treppen.

Zu vermieten sind Schlafstellen in einer freundlichen heizbaren Stuben an solide Herren Klostersg. 4 im Hof, links 3 Tr.

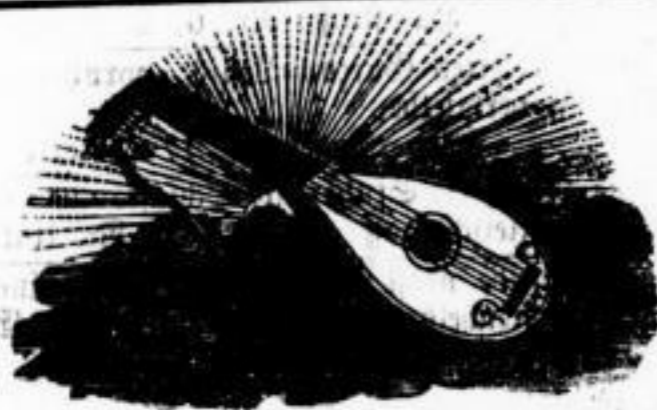
Für Herren ist in einer freundlichen Stube 1 Schlafstelle frei, sep. u. Hausschl., Erdmannstr. 8, Seitengebäude, 3. Stock.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für Herren Sternwartenstraße Nr. 31, 3 Treppen rechts, 2. Thür.

Mehrere freundliche Schlafstellen sind zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 31, 4 Treppen rechts.

Einige Schlafstellen sind zu vergeben. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 16 im Kohlengeschäft.

Freundliche Schlafstellen sind billig zu vermieten
 Oranienstraße Nr. 31 Hof rechts 4 Treppen.
 Offen ist 1 Schlafstelle in einer freundlichen Stube (mit Kof) für Herren Centralstraße Nr. 3, 4 Treppen rechts.
 Offen sind 2 freundliche Schlafstellen
 Gerberstraße Nr. 27.
 Offen sind 2 heizbare Schlafstellen, sowie eine separate Kammer mit Bett, für Herren Gerichtsweg 11 part., bei Fr. Pfeifer.
 Offen ist eine Schlafstelle für Herren
 Petersstraße Nr. 32 im Hofe 2 Treppen.
 Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für Herren, separater Eingang, Barfußgäßchen Nr. 8, 3 Treppen.
 Offen sind 2-3 Schlafstellen in einer großen frendl. Stube nebst Haus- u. Saalschlüssel Neue Bräderstraße 10, 1. Et. rechts.
 Offen sind billig warme Schlafstellen für Herren
 Hainstraße Nr. 22, Hof links 1 Treppe.
 Offen ist eine freundliche Schlafstelle
 Turnerstraße Nr. 19, Souterrain.
 Offen ist eine Schlafstelle, auf Wunsch mit Kof, Sternwartenstraße Nr. 36, Hintergebäude 3 Treppen links.
 Offen sind zwei freundliche Schlafstellen
 Neukirchhof 11, im Hofe 2 Treppen rechts.
 Offen ist eine Schlafstelle für Herren Große Fleischergasse 19, im Hofe rechts 1 Treppe 2. Thüre.
 Für einige Abende in der Woche ist ein Local zu vergeben, passend für Gesangsvereine, zur Goldenen Laute. J. Klöppe.l.
 Zu vergeben ist noch einige Tage in der Woche ein Local für Gesellschaften, Vereine etc. Klostersgasse Nr. 4.
 Ein schönes geräumiges Kneip-Local an Studierende zur täglichen Benutzung sofort zu vergeben Große Fleischergasse 10/11 parterre.



I. Gesellschaftsabend (Hôtel de Pologne) Sonntag den 25. October 1868.
 I. Clubabend heute Donnerstag (Veränderung des Locals) Reichstraße Peter-Nichters Hof, früher Schumanns Restauration, 1 Treppe.
 Der Vorstand.

19. Heute erster Spiel-Club mit Prämien **19.**
 in der Restauration von Herrn Vollmar, Nicolaisstraße 43 und Reichstraße 10 (ehrs Hof).
 Diese Clubs finden alle Donnerstage statt und sind Freunde willkommen.
 D. B.

Freitag den 23. October erste theatralische Abendunterhaltung der Gesellschaft Diana im Leipziger Salon.
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Nach dem Tanz bis 2 Uhr.
 Der Vorstand.

C. Schirmer. Heute 8 Uhr Johannisgasse 6-8, Privat-Saal.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Salon Gr. Windmühlenstraße 7. NB. Herren u. Damen können zu dem neu beginnenden Tanzunterricht für diesen Winter im ob. Local Aufnahme finden, sowie täglich in meiner Wohnung Johannesg. 23.

E. Müller. Sonnabend den 24. October 1. Scholaren-Club (große Stunde) im Wiener Saal.

Wilhelm Herber. Salon zur grünen Schenke.

Restauration von R. Borvitz, Nicolaisstraße Nr. 20.

Heute humoristische Abendunterhaltung vom Komiker Wehrmann nebst Gesellschaft. Dabei empfehle Schweinsknochen mit Klößen, Bier ff.
 D. O.

Grosses Prämien-Kegeln,

Karlstraße Nr. 7e,
 Sonntag den 25. October 1868. Gewinne: 1 Schwein, 1 Kalb, 1 Hammel, Gänse, Hasen u. s. w.
 Prämie: 1 Rehbock.
 Der Vorstand.

Sonntag den 25. October e. von früh 10 Uhr ab

grosses Prämien-Kegelschieben

im goldenen Arm Peterstraße Nr. 15. Zur Verteilung kommen: Reh, Gänse, Hasen, Karpfen etc. Prämie ein Hammel. Loose sind beim Restaurateur daselbst zu haben.

Burgkeller.

Morgen Freitag großes Concert.
 Alles Nähere morgen. Das Musikchor von M. Wenck.

Gute Quelle.

Concert and Vorstellung.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 ₰.
 Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, täglich Mockturtle- und Kartoffelsuppe, echt Schwedischer Märzen-, sowie vorzügliches noch altes Lagerbier empfiehlt
 A. Grün.

Schletterhaus

14. Peterstraße 14.

Concert und Vorstellung.

Auftreten der Gesellschaft des Herrn Ferd. Groß aus Frankfurt a. M., 2 Damen, 2 Herren. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée im Saale 2 1/2 ₰, Nebenzimmer nach Belieben.
 Bayerisch Export-Bier und Lagerbier fein. Früh Bouillon, reiche Auswahl Speisen.
 Carl Weinert.

Ton-Halle,

Elsterstraße.

Morgen Freitag

Concert u. Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

J. G. Moritz.

Cacao

vorzüglich, die Tasse 1 ₰ 3 S, Choelade mit Schlagahne so wie ein feines Glas Schlummerpunsch empfiehlt
 L. Tillehn, Hainstraße Nr. 25.

Drei Mohren.

Heute Hasen-, Gänse- und Entenbraten, feines Berneseßgrüner und Lager; es ladet freundlichst ein
 F. Rudolph.

UNIVERSITÄTS-KELLER

empfehl

Real-Turtle-Soup,
 Real-Turtle-Steaks.

C. F. SCHATZ

Italienischer Garten.

Heute Soulasch mit Salzkartoffeln.
 Bayerisch, Lager- und Köfener Weißbier ganz vorzüglich.
 G. Hohmann.

Restauration Kl. Windmühlengasse 1 b.

Täglich Mittagstisch à Portion 3 u. 4 ₰, so wie jeden Morgen Bouillon. Bier ff. A. Thieck, Geschäftsführer!

Guten kräftigen Mittagstisch à Portion 3 ₰ empfiehlt
 G. W. Döring, Ulrichsgasse 53 nahe der Thalstraße.

Täglich einen kräftigen Mittagstisch à Portion 3 1/2 ₰.
 empfiehlt die Restauration Thomaskirchhof Nr. 13.

Frei-Concert

Robert Goetze, Nicolaisstraße Nr. 51.

zu heute Abend empfiehlt

Kirmes in Stätteritz.

Heute Donnerstag II. Haupttag, wo nach Concert Ball, und Freitag

Schluss. Dabei empfehle Hasen, Gänse, Rebhuhn, Lerchen, Karpfen, Kal zc., vorzügl. Kuchen, feine Weine, ff. Bier zc. **Schulze.**
Die Georginen, 500 der neuesten und edelsten Sorten, blühen noch prachtvoll und werden immer noch Aufträge angenommen.

Gashof zum Helm in Eutritzsch.

Morgen Freitag den 28. October

Grosser Einzugschmaus.

Abends von 7 Uhr an Concert und Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Richard Quarch.

Restauration zum Schweizerhaus in Roudnitz.

Den geehrten Regalgästen zur gefälligen Nachricht, daß meine neu eingerichtete Wintertegelbahn noch für geschlossene Gesellschaften
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frei ist.
Für ein feines Glas Lagerbier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Der Restaurateur.

Schiller-Schlösschen zu Gohlis. Heute Schöpfearrée mit gefüllten Zwiebeln.
Gustav Klöppel.



„Hofer Bierstube.“

Heute Abend 8 Uhr halte ich nachträglich meinen Einzugschmaus, wozu ich alle meine Freunde und Gönner hiermit ergebenst einlade.

G. F. Möbius,
Große Fleischergasse Nr. 24.

Schützenstrasse 16. Tulpe. Schützenstrasse 16.

Heute Abend Berliner Eisbein. Bayerisch Bier von Heinrich Henninger aus Nürnberg. Lagerbier von Lorenz hier.

Pragers Biertunnel.

Heute Karpfen polnisch. Bayerisch und Lagerbier ff.

Dresdner Hof.

Heute Abend Ente mit Weinkraut. (Jeden Morgen Bouillon und Lagerbier ff.)

Mittagstisch

im Abonnement in und außer dem Hause; heute empfehle unter anderem Wiener
Rostbraten u. s. w. **Ergebenst ladet ein**
G. Raundörfer, Stadtkoch, Barfußgäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Letzter Heller. Heute Schlachtfest. Wiesenstraße Nr. 12.

B. Schulze's Gosenhalle, Lauchaer Straße Nr. 16, empfiehlt heute Schlachtfest, Gose und Bier ff.

Heute früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst. **M. Stahl.**

Restauration von C. Hellmundt, Nürnberger Straße 17, empfiehlt morgen Schlachtfest, Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Heute Schlachtfest, Biere ff., wozu ergebenst einladet G. Klunkert, Mühlgasse 1.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Schweinsknochen mit Klößen zc. empfiehlt heute

J. C. Winterling.

W. Korn, Peter Richters Hof.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Täglich Mittagstisch. Bayer. Bier 2 z, Lagerbier 13 z ganz vorzügl.

Erholung Hohe Strasse No. 32b.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig oder Sauertraut, Bier famos, dem Bayerischen nichts nachgebend,
4 Löpschen 13 z aus der herzoglich bayerischen Bierbrauerei in Deggau. Hochachtungsvoll **O. Münchhausen.**
Zugleich empfehle ich zwei Zimmer für Gesellschaften, das eine für eine Gesellschaft bis zu 100 Personen, das andere 20 Personen.
Täglich früh Bouillon, so wie eine reichhaltige Speisearte u. s. w. **Ergebenst O. Münchhausen.**

Bayerisch und Reichsbayerisch
von **Heinr. Henninger**
aus Nürnberg.

Schweinsknochen

Heute
empfehle als ganz vorzüglich
Gustav Steinbach,
Windmühlenstraße 31.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu einladet
E. Albrecht, goldene Gule Brühl Nr. 75.

Rheinischer Hof.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauertraut, NB. Morgen Schlachtfest, Bier ff., ladet ergebenst ein **E. Weber.**

F. L. Stephan. } Heute Abend **Schweinsknochen** } Universitätsstr.
 mit Klößen, **Bayerisch** und } Nr. 2.
 Lagerbier ganz vorzüglich.

G. Vogel's Bierhaus

empfehlte heute früh von 1/2 9 Uhr an
Speck- und Zwiebelfuchen.
 Abends Karpfen polnisch.

Zur Alten Burg.

Pfaffendorfer Straße.
 Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen, Biere ff.
W. Ratzsch.

Goldnes Herz.

Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen.
 NB. Bernsdorfer Märzenbier à Glas 15 & ausgezeichnet.

Goldne Säge. Morgen Schlachtfest.

Verloren
 wurde vorgestern gegen Abend in der Eiserstraße eine **Blaisfeder**
 von Argentan, welche man gegen Belohnung abzugeben bittet
 26 Wiesenstraße.?

Verloren wurde den 20. d. M. früh von der Reichstraße
 bis zum Bayer. Bahnhof eine goldene Uhr. Man bittet sie gegen
 3 R Belohnung abzugeben Reichstraße Nr. 36, 2. Etage.

Verloren wurde Dienstag Abend im Schuhmachergäßchen
1 Packet rothes Bettzeug in blauem Papier. Gegen
 1 R Belohnung Schuhmachergäßchen Nr. 6, im Gewölbe abzug.

Verloren wurde vor einigen Tagen in Lindenau oder bei
 Leipzig eine goldene Brosche, rund und Medaillon ähnlich geformt,
 darauf ein durchbrochener Rand schw. und gold carrirt, in der
 Mitte eine kl. weiße Perle. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Alexanderstraße Nr. 16.

Verloren wurde von der Waldstraße bis zum neuen Theater
 eine **goldene Broche.** Abzugeben gegen Bel. Waldstraße 4.

Verloren ein Regenschirm. Der Finder wird gebeten, den-
 selben Münzgasse Nr. 21, 2 Tr. rechts abgeben zu wollen.

Verloren am 12. oder 13. d. M. eine goldene Broche mit
 Korallen. Der ehrliche Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben
 Weststraße Nr. 30.

Verloren 2 Ell. schwarzes Seidenfutter. Der rechtl. Finder g. Be-
 lohnung abzugeben Neuschönfeld, Bergschlößch. 1. beim Schneider.

Ein junger, schwarzer Pudel hat sich verlaufen. Abzugeben
 gegen Dank und Belohnung bei Hugo Thammeler, Cigarren-
 Geschäft, Grimma'scher Steinweg.

Behufs Liquidirung der Forderungen in der **Margulies u.**
Bercowitz'schen Concurssache ist nach einer Mittheilung des
 Königl. Preuß. Consulats in Jassy eine Frist von 120 Tagen
 angelegt worden, welche mit dem 7. Februar 1869 abläuft.

... Wir weisen dem „Salon“ ohne Be-
 denken unter den periodisch erscheinenden Schriften den
 ersten Rang an. (Elberf. Zeitung.)
 ... Für die Gediegenheit dieses Unternehmens
 bürgen die Namen der schon bei dem ersten Heft
 betheiligten Mitarbeiter, welche zu den besten auf
 dem Gebiete der deutschen Literatur zählen.
 (Figaro.)
 Der „Salon“ ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu
 beziehen. Preis pr. Heft 10 Sgr.

Schönheit im Antlitz

ist nächst einem klaren Verstande die herrlichste Eigenschaft des
 Menschen. Leider sind Viele nicht im Besitze großer Schönheit.
 E. Bühligen's Tannin-Balsamseife ist das einzige reelle Mittel,
 welches alle Hautmängel, welche den Körper des Menschen verun-
 stalten, entfernt, z. B. Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser, raube
 und aufgesprungene Haut, Falten, Rötze der Haut u. c.
 Auch ist dieselbe ohne jede Sorge für die Zukunft bei Kindern
 anzuwenden. Damen, denen daran liegt eine blendend weiße
 Haut, sowie etnen wirklich schönen Teint zu haben, kann keine
 bessere Seife empfohlen werden.
 à Stück 5 R , à Dgd. 1 1/2 R bei **E. Bühligen,**
Königsplatz — blaues Noß.

Physikats-Beugniß

über den
G. A. W. Mayer'schen
Brust-Syrup.

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene weiße
Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer**
 zu Breslau besteht nur aus schleimführenden, vegetabilischen, in
 Zucker gelochten Substanzen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt
 eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft
 bei und ist er daher in jedem Lebensalter gegen **katarthale**
Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.
 Breslau.
Dr. C. W. Klose,
 Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath,
 Ritter des rothen Adlerordens.

Alleinige Niederlagen in Leipzig bei
Theodor Pätzmann, Neumarkt.
Gehr. Spillner, Windmühlenstraße.
C. Weiss, Schützenstraße.
O. Jessnitz, Dresdner Straße.
A. Largentstein & Sohn, Markt, Bühnengewölbe 12.

**Welche Kraft entwickelt ein Nah-
 rungsmittel, welches nicht bloß Er-
 nährungs- und Athmungsfrankheiten
 hebt, sondern sogar mehrjährige
 Lähmungen!**

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff**
 in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Strzeszkowko bei **Mieciško,** 6. September
 1868. „Seit zwei Jahren am ganzen Körper
 gelähmt darniederliegend, wurde ich auf die
 Heilsamkeit Ihrer Malz-Fabrikate aufmerk-
 sam gemacht. Ich gebrauchte 1 Pfund Ihrer
Malz-Gesundheits-Chokolade und fühlte danach
 meine Kräfte so gehoben, daß ich der Ueber-
 zeugung bin, ich werde nach längerem Gebrauch
 wieder Herr meiner Bewegungen werden u. c.“
 (Folgt neue Bestellung.) **Nudolyb Hennig.**
 Berlin, Prinzenstraße 10. Ihr Malzextrakt-
 Gesundheitsbier ist bei meinem hinfälligen Zu-
 stand das einzige Mittel meiner Lebenser-
 haltung, das mich wunderbar stärkt und er-
 quickt. **Barones von Lychnowska.**
Sturzeddel, 13. September 1868. Ihr
Malzextrakt hat meine allgemeine Körper-
 schwäche ziemlich beseitigt.
W. Koffert, Lehrer.
 Die Verkaufsstelle befindet sich in Leipzig
 bei **Jul. Kratze Nachfolger,** Petersstr. 2.

Feinschmecker

werden auf den Schützenstr. Nr. 4, 1 Tr. links errichteten feinen
 und doch billigen Mittagstisch (6 1/2 R) aufmerksam gemacht.

**Die schnellste und sicherste Einigung
 „Gesamtd Deutschlands“**

ohne Blut und Eisen, ist die Annahme der „Goldwährung“,
 denn damit ist der Main überschritten.

* Schmerzensschrei aus Neuschönfeld. Es scheint
 immer noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß das Porto eines
 Briefes von Leipzig nach Neuschönfeld einen Silbergroschen
 beträgt. Viele Absender pflegen nach wie vor ihre Briefe ab
 Leipzig nach hier mit nur 5 Pfennigen zu markiren; solche Briefe
 gelten aber als unfrankirt, so daß die Empfänger das Bergnügen
 haben, für jeden noch 15 Pfennige Porto entrichten zu müssen.
 Möge dieser Schmerzensschrei nicht unbeachtet verhallen!

Je suis parti pour la France; mais pourtant mes pensées
 sont toujours chez Vous.

Rosßstraße: Auch ich glaube Ihnen begegnet zu sein, bitte Brief
 G. G. Iposto restante hinterlegen zu wollen.

Der Wahrheit die Ehre!

Sollte Goethe's Ausspruch: „Wein Leipzig lob' ich mir, das ist ein Klein Paris und bildet seine Leute“, auch darin wahr sein und bleiben, daß in Paris wie in Leipzig viel verfälschter Bordeaux-Wein verbraucht wird? Von Paris ist es leider nur zu wahr, aber auch in Leipzig verkauft man curioses Zeug als Bordeaux-Wein, und dies ist eine große Sünde, da viele Personen den Bordeaux-Wein wegen der nur ihm eigenthümlichen Heilkräfte^{*)}, sehr oft auf ärztliche Vorschrift, trinken! Man sieht hier in Leipzig Chateau Margeaux für 10 Ngr. die Flasche ausbieten, während in Bordeaux selbst laut offizieller Preisliste nur der schlechteste Jahrgang (1861) 1 Thlr. 18 Ngr., bessere Jahrgänge 2 Thlr. bis 3 1/4 Thlr. pr. Flasche kosten; ja man entblödet sich nicht, hier Macon als Bordeaux-Wein auszubieten! Was man z. B. in Paris als „Macon“ verkauft, ist ein Gemisch von 2/3 mittlgl. dinstähnlichen Weine (oft Macon selbst) mit etwas ord. Spiritus und einigem Blauholzextract verfezt, dem man 2/3 eßiges Seinenwasser beimischt! So bezahlt der Weinfabrikant in Paris nur die einfache Steuer für das dreifache Quantum! Und dieses Zeug (mit Zusatz von etwas Gerbestoff nennt man es Bordeaux-Wein) müssen die armen Pariser das ganze Jahr hindurch trinken, trotzdem daß man täglich von strengen Berufsleuten kommen unversehens in die Wein-geschäfte, um die Waare zu untersuchen, und wehe dann dem Verfälscher.

Alle solche lucrative Verfälschungen kommen meist nur in den Städten vor, in deren Nähe gar kein Wein wächst; darum kauft man nur echte Waare sicher am Erzeugungsplaz; so wird z. B. in Bordeaux jedes Faß Wein vor dem Verladen von den vereidigten Mastlern untersucht und besiegelt. Ich selbst liefere nur direct von Bordeaux an die Herren Besteller und bekomme die Fässer gar nicht zu sehen, gestatte dagegen, daß man den Wein am Bahnhofe kostet und nichtentsprechenden Falles mir zur Verfügung läßt.

Man scheue nicht die kleine Ausgabe für einmal 150 oder 300 Flaschen, die man immer wieder braucht; das Abziehen eines halben oder ganzen Fasses macht keine Schwierigkeit, überdies giebt es ja hier genug ehrenhafte Böttcher, die diese Arbeit billig besorgen. Auch braucht man keinen Keller, da der Bordeaux-Wein besser in Zimmern, Schränken oder anderen warmen Orten aufzubewahren ist. — Die 3 Typen echter Bordeaux-Weine, die ich vorzugsweise liefere, sind folgende:

A. Guter Tischwein (bonnes cotes) das Faß von 300 Flaschen franco Hamburg 35 Thlr., kommt also mit Steuer und Fracht die Flasche nur 4 Ngr. 8 Pf.!

B. St. Emillion und Medoc ord. 62 Thlr., die Flasche also franco Leipzig 8 Ngr.!

C. F. Medoc, St. Julien, St. Estephe u. von 90 Thlr. an, die Flasche also von 10 Ngr. an!

Ein halbes Faß, 150 Flaschen, kostet die Hälfte mit 1 1/2 Thlr. Aufschlag. Natürlich liefere ich auch jede andere beliebige Sorte von Bordeaux-Wein, sonst keine anderen Weine, ausgenommen einen sehr guten Champagner der Filiale meines Hauses „F. Thomas Als in Epernay“, den Korb von 25 Flaschen für 20 Thlr.

Mein Princip ist: echten Wein äußerst billig zu liefern; dadurch wird es mir an zahlreichen geneigten Aufträgen gewiß nicht fehlen.

Gefällige Aufträge oder Bestellungen zu persönlicher Rücksprache erbitte mir pr. Stadtpost unfrankirt adressirt in meine provisorische Wohnung Nr. 10, Hospitalstraße.

Ludwig Schreck.

^{*)} Ueber die unübertrefflichen heilsamen und sonstigen guten Eigenschaften des echten Bordeaux-Weines habe ich mich in Nr. 249 dies. Bl. ausgesprochen und bin gern bereit mich mündlich weiter darüber auszulassen.

Die Generalversammlung d. Vereines z. Feier des 19 Octobers

wird dieses Jahr Montags den 26. October Abends 1/2 7 Uhr in der herkömmlichen Weise im Schützenhause abgehalten werden. — Den geehrten Vereins-Mitgliedern zeigen wir hierdurch an, daß durch sie eingeführte Gäste bei unserer Feier sehr willkommen sein werden.

Diejenigen Herren, welche bei der Tafel zusammen zu sitzen wünschen, ersuchen wir, entweder auf der jetzt circulirenden Einladung ihre befalligen Bemerkungen zu machen oder die Namen auf einen Zettel geschrieben spätestens bis zum 25. October bei Herrn Hoffmann im Schützenhause abzugeben. Tafelkarten (à 15 N) sind bei Herrn Täschner in der Engelapothete oder sogleich bei der Subscription durch unseren Vereinsboten zu erhalten.

Der Vorstand des Vereines zur Feier des 19. Octobers.
Dr. Robert Naumann.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Die Preise sind angekommen und gelangen heute Donnerstag Abend 8 Uhr in Stadt Wien zur Vertheilung. Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Schützen ersucht

Der Vorstand der Neuen Leipziger Schützengesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Marken für die Suppenvertheilung findet nur während der Zeit vom 19. bis zu und mit dem 24. October 1868 Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Locale der Suppenanstalt an der Thalstraße statt. Man bittet daher, da spätere Besuche keine Berücksichtigung finden können, um rechtzeitige Anmeldung.

Der Frauen-Hülf-Verein.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend Vortrag des Herrn V.-G.-Referendar Braumann: „Ueber das Verhalten eines Kaufmannes vor und bei Ausbruch eines Concurfes.“

Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde!

Heute Abend 8 Uhr Quartalsversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig. Mitgliedkarten sind am Eingange vorzuzeigen.

D. B.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Morgen — Freitag — Abend 8 Uhr öffentliche Versammlung im kleinen Saale der Buchhändlerbörse.

Merino. Heute Abend General-Versammlung, Gosenthal.

Sonambulerische. Heute Abend Versammlung. Kleine Windmühlenstraße Nr. 1b.

Unita. Gasthof zum Helm in Cunitzsch. Morgen alle zum Einzugschmause im

Omnibus stehen von 11—12 Uhr am Waageplatz bereit.

Riedelscher Verein. Uebermorgen Abend Hauptchorprobe für beide Chöre zu „Händel's Israel“. Sämmtliche zur Mitwirkung bei diesem Oratorium eingeladenen Sängern und Sängerinnen wollen sich gef. ausnahmslos und pünctlich einfinden.

Psalterion.

Sonntag den 25. October Abends 6 Uhr **Gesellschaftsabend** im **Eldorado**. Die unseren Vereinsmitgliedern zustehenden Billets wolle man Freitag und Sonnabend bei Herrn **Recher** (Brühl 64 — Krafts Hof) in Empfang nehmen. D. V.

Singakademie. Heute Abend **letzte** Chorprobe: für Sopran und Alt 7 1/2 Uhr, für gesammten Chor 8 Uhr. — Billetausgabe. **Der Vorstand.**

Zur Theilnahme an einem in nächster Woche zu eröffnenden, während der bevorstehenden Wintermonate in wöchentlich zwei geschäftsfreien Stunden durch bewährte Lehrkräfte abzuhaltenen

Unterrichts-Cursus in der Gabelsbergerschen Stenographie

erlauben wir uns hierdurch einzuladen. Alles Nähere ist zu erfahren bei Herrn **Eduard Wartig**, Buchhändler, Johannesgasse No. 44, welcher auch Anmeldungen annimmt.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein.

Heute Abend 1/8 Uhr



Zeichnen.



Im alten Theater:

Ausstellung von Erzeugnissen der diesjährigen Seidenzucht.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm. Entrée 2 1/2 Ngr.

Heute Nachmittag von 3 Uhr an wird den Besuchern der Ausstellung das **Abhaspeln** der Cocons auf der **grossen italienischen Maschine** gezeigt werden. Schluss der Ausstellung: Freitag Nachmittag 5 Uhr.

Der Sächs. Seidenbauverein.

Die Gewinnliste der

Ulmer Münsterbau-Lotterie

ist einzusehen bei

A. Marquart,
Thomasstraße Nr. 7.

Geldbeiträge zum Denkstein für die hier begrabenen Norddeutschen Krieger sind bis zur Zeit gesammelt und eingegangen: Bei den Vereins-Sommerversammlungen ges. 11 ^{af} 3 ^{af}, Ueberschuß von denselben 44 ^{af} 8 ^{af}, v. Mitgl. bei einer Laufe ges. 1 ^{af} 15 ^{af} 5 ^{af}, ges. bei F. A. Brodhaus durch ein Mitgl. Herrn Adler 4 ^{af} 15 ^{af}, ingl. von Herrn John ges. ein 20 Francs St. von M. J. und 2 1/2 ^{af} v. R. M., beim Clubabend in Bahns Restauration von Herrn S. ges. 10 ^{af} 25 ^{af} 8 ^{af}. Bei Herrn S. Pudert sind eingegangen: J. Wersfeld 1 ^{af}, S. P. 1 ^{af}, W. Schlämlich 1 ^{af}, Güterverm. Jung 1 ^{af}, E. 2 ^{af}, d. die Stadtpost unter B. 2 ^{af}, W. Stengel 2 ^{af}, G. F. Koch 1 ^{af}, Th. Zorn 15 ^{af}, Rud. S. 1 ^{af}, P. 2 ^{af}, L. F. 1 ^{af}. Summa 87 ^{af} 24 ^{af} 8 ^{af} und ein 20 Francs Stüd.

Indem wir den edlen Gebern hierfür unseren herzlichsten Dank sagen, sprechen wir zugleich die Bitte aus, uns auch ferner in dieser Weise mit Geldbeiträgen gütigst unterstützen zu wollen, um das angefangene Werk möglichst bald zur Vollendung bringen zu können. **Das Comité.**

Bermählungsanzeige.

Heinrich Zehn,

Antonie Zehn, geb. Jacob.

Leipzig, den 20. October 1868.

Als Vermählte empfehlen sich

Richard Eschoppe,

Bertha Eschoppe geb. Sernau.

Leipzig

den 20. October 1868

Bitterfeld.

Unsere am 20. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Leipzig.

Paul Schimpff,

Marie Schimpff, geb. Stimmel.

Die glückliche Geburt eines kräftigen munteren Jungen nach mehrstündiger schwerer Entbindung unter Gottes Beistand und der vorzüglichen Hilfe des Herrn Dr. Kollmann und Frau Hebamme **Beinlich**, welchen Letzteren unsern aufrichtigen Dank sagen, zeigt hiermit theilnehmenden Verwandten und Bekannten an

Leipzig, den 21. October Nachmittags 1 Uhr.

Gustav u. Pauline Borekfel, geb. Seifler.

Gestern Abend 1/10 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Johanne Christiane** verw. **Kudelt** im 78. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme an

Leipzig, den 21. October 1868.

Carl Kudelt,

im Namen der Gattin.

Sirach Cap. 5. 1—9.

Jeremia Cap. 8. 12, Cap. 15. 6.

Täglich Adressen: post. rest. BERN., rbbnd, flchtnd wegen Grll. u. Neues erwartet; al. allein nur bef. doch w. vrb; d. i. d. Ob; kein Ungl. grfr; Unerstbdg. doch F—den „steis“ verschling. weil Par—b— haben w:l; P. S. w! G. f. J. gnd, m. Gedl. tren. m. G. S. sch ab.

A. M. 50.

Bitte am bewußt-n Ort Nachricht unter Emil niederzulegen.

Chéri!

Lassen Sie mir Ihre Aufmerksamkeit unfehlbar bis mit dimanche zu Theil werden, so dann sicher au lundi prochain une lettre à vous!
Votre serviteur, Charles 9/10.

Liebe C—a! Antwort erschien mir sehr unecht, deshalb nicht gekommen. Der kürzeste Weg zur Aufklärung ist nur directer Brief, warum bittet 7/6 & 4/7 kleiner blauer Deamante.

Dem Laub-Ober Wirth zum heutigen Tage ein donnernd Hoch. **Die Zwecke.**

Es gratulirt dem Boom zu seinem heutigen Wiegenfeste
Laß uns lauter Sauern trinken.

Dem Fräulein **Auguste M.**....., die besten Wünsch zum heutigen Tage, möchte es ihr stets recht wohl gehen. S.

Mottenburger Piepmätze, Kern-Hähne.

Heute Abend Versammlung bei Bachmann.

„Norddeutsche Brüder.“

Heute kein Club. Morgen Generalversammlung. D. V.

Kaufmännischer Verein. Club français.

On a résolu dans l'assemblée générale que nos séances ne se tiendront plus le mardi, mais tous les vendredis à 8 heures au local du K. V. La prochaine aura lieu vendredi le 23 de ce mois. H.

Georgika.

Erste Semesterversammlung Freitag den 23. d. M. Abends 7 Uhr bei Schneemann, Dorotheenstraße Nr. 4.

Professor Dr. Birnbaum.

Palme.

Heute Donnerstag

Bereinsabend

im Saale der Vereinsbrauerei.

Einlaß 6 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

D. V.

NB. Programme sind in Empfang zu nehmen **Reichstraße, Selliers Hof**, bei Herrn **Friedrich** und **Salzgäßchen** Nr. 6 im Putzgeschäft.

Sonnabend den 24. October a. c.

H—a. Generalversammlung Trietschler.

Anmeldung neuer Mitglieder erwünscht.

Bürger-Club.

Sonntag den 25. Oct. Clubabend mit Tanz im Saale der Vereinsbrauerei. Einlaß 5 Uhr. Eingeführte Gäste sind angenehm. Billets oder gleich Programm's Thomastgäßchen 10 im Gewölbe zu haben. **Der Vorstand.**

Volks-Verein.

Heute Abend 1/9 Uhr im goldnen Herz.

D. V.

Heute früh 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben hoch erfreut.
Leipzig, den 21. October 1868.

**Julius Gebhard,
Antonie Gebhard,
geb. Weyel.**

Die glückliche Geburt eines muntern Söhnlein zeigen hierdurch an
Lindenau, den 20. October 1868.

**Ad. Hartmann und Frau,
geb. Fren.**

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden heute früh hoch erfreut
Reudnitz den 21. October
Schornsteinfegermeister **Hermann Knauth
und Frau.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unserer geliebten Gattin und Mutter zu Theil wurden, sowie für den schönen Blumenschmuck, aber ganz besonders Herrn Pastor Schmidt in Schönefeld für seine trostreichen Worte am Grabe sagt ihren tiefgefühltesten Dank
Reudnitz, den 19. October 1868.

die trauernde Familie **Freistadt.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer geliebten Tochter **Anna**, namentlich für den reichen Blumenschmuck ihres Sarges, für die Begleitung ihrer Mitschülerinnen und für die erhebenden Trostesworte des Herrn P. König am Grabe sagen wir hierdurch den innigsten und tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, 20. October 1868.

D. = P. = Dir. Reg. **Müller und Frau.**

Städtische Speiseanstalt. Freitag: Welschhohl mit Schöpfensfleisch, von 11—1 Uhr. — **Der Vorstand.** Weidenhammer

Angemeldete Fremde.

Althaus, Student d. Phil. a. Berlin, Hotel Stadt Dresden.
Boden, Kfm. a. Meerane, S. z. Palmbaum.
Biedermann, Kfm. a. Dresden, Lebe's Hotel.
Böhler, Gebr., a. Plauen,
Buchholz a. Bremen, und
Böning a. Lübeck, Kfte., Hotel de Russie.
Bräunich, Kfm. a. Brüssel, S. St. London.
Biermann, und
Berghaus a. Köln a/Rh., Kfte., S. zum Magdeburger Bahnhof.
Bleymüller n. Frau, Rent. a. Schmalkalden, u.
Buzgheim, Kfm. a. Berlin, Hotel de Prusse.
Bock a. Naumburg, und
Beischmidt a. Weiskensfeld, Kfte., gr. Baum.
Binder, Kfm. a. Dresden, Spreer's S. garni.
Bräuer, Kfm. a. Posen, Hotel St. London
Bräutigam n. Frau, Hofrath a. Aachen, Hotel zum Dresdner Bahnhof.
Christ, Stud. d. Rechte a. Zürich, Hotel Stadt London.
Cohn, Kfm. a. Berlin, goldner Elefant.
Carl, Landwirth a. Haynburg, Münchner Hof.
Caesar n. Frau, Officier a. Mainz, Hotel zum Palmbaum.
Cohn, Kfm. a. Hamburg, Lebe's Hotel.
Crome, Kfm. a. Hamburg, und
Constantin n. Sohn, Rent. a. Pisa, S. de Russie.
Cohn, Kfm. a. Delitzsch, Tiger.
Correati, Rent. a. Pisa, Hotel de Baviere.
Domweg, Kfm. a. Altona, Hotel z. Palmbaum.
Dies, Kunstgärtner a. Arnstadt, Hotel z. Kronpr.
Dübach, Adv. a. Paris, Hotel Stadt Dresden.
Deusch, Lehrer a. Berlin, Brüsseler Hof.
Eisner, Kfm. a. Kusig, Stadt Wien.
Ehrenberg, Gutsbes. a. Dornstädt, g. Elefant.
v. Engelsheim, Dr. med. a. Bad Wildung, Hotel zum Palmbaum.
Eller, Kfm. a. Burg, Hotel zum Kronprinz.
Ehardt, Fuhrherr a. Halle a/S., w. Schwan.
Ellgass, Kfm. a. Dornbach, Stadt Hamburg.
Eichhorn, Kfm. a. Roffen, Stadt Freiberg.
Eberlein, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin.
Elden, Fabr. a. Altenburg, grüner Baum.
Eliert, Dir. a. Heidelberg, Hotel de Pologne.
Fabian, Kfm. a. Großschönau, Lebe's Hotel.
Friedrich, Handelsm. a. Dessau, weißer Schwan.
Frankel a. Frankf. a/M., und
Frankenschwerdt a. Nürnberg, Kfte., Hotel zum Palmbaum.
Schmann, Kfm. a. Dresden, Stadt Gotha.
Grimm, Kfm. a. Warschau, Stadt Wien.
Grieb, Kfm. a. Burgdorf, Stadt Hamburg.
Göb, Kfm. a. Zwickau, Stadt Nürnberg.
Guglauer, Kfm. a. Arab, Stadt Berlin.
Gronowiger, Tischlermstr. a. Oera, w. Schwan.
Gronoweg, Dir. a. Eibfeld, S. z. Dresdner Bahnhof.
Göb, Capellmstr. a. Boroinesch, Spreer's S. g.
Goldstein n. Frau, Banq. a. Wien, S. de Pol.

Hecht a. Frankf. a/M.,
Hopp a. Bern,
Herd a. Berviers, und
Hannevecker a. Nordhausen, Kfte., Hotel zum Palmbaum.
Hühnel, Apotheker a. Zittau, S. z. Kronprinz.
Horres, Kfm. a. London, Lebe's Hotel.
Höfer, Holzhdlr. a. Plattendorf, braunes Ros.
Hoppe, Brauereibes. a. Gassel, g. Sieb.
Harbers, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Prusse.
Hain, Kfm. a. Plauen, Münchner Hof.
Hirschberg, Kfm. a. Berlin, Wolfs Hotel garni.
v. Jüggboch, Baron nebst Diener aus Reuß, (Wesph.), Hotel Stadt Dresden.
v. Jegenbey-Dezke, Stud. a. Neusäß, Lebe's Hotel.
Junk, Kfm. a. Mannheim, Stadt Hamburg.
Jesleib, Kfm. a. Weimar, Stadt Wien.
Jäger, Kfm. a. Graudenz, grüner Baum.
Jablonsky, Kfm. a. Berlin, S. z. Palmbaum.
Jäger, Kfm. a. Paris, Hotel de Russie.
Köhler, Def. a. Paderborn, Wolfs S. garni.
Kunze, Kfm. a. Berlin, S. z. Palmbaum.
Koppert a. Hagen,
Kleinoh a. Paris, Kfte., und
Kymel, Fräul. a. Dresden, Hotel de Russie.
Kirchner n. Frau, Rent. a. Zürich, S. de Bav.
Kohn, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de Prusse.
Kormann, Kfm. a. Warschau, grüner Baum.
Keppel, Pfarrer a. Rehau, Stadt Wien.
Kauer, Def. a. Lauchstädt,
v. Keilberg, Officier a. D. a. Königsberg, und
Kaufmann, Kfm. a. Bamberg, S. St. London.
Krieger, Landrath, und
Kiesmud n. Fam., Kfm. a. Arnstadt, Hotel zum Thüringer Bahnhof.
Ludwig, Kfm. a. Oera, grüner Baum.
Lürsen, Kfm. a. Göttingen, Lebe's Hotel.
Loebel nebst Frau, Privatm. a. Prag, Hotel Stadt Dresden.
Lust, Geschäftsm. a. Berlin, Brüsseler Hof.
Lautenschläger a. Ernstthal, und
Leuscher a. London, Hotel Stadt London.
Lange, Kfm. a. Koda, goldner Elefant.
Liedmann, Kfm. a. Triest, Stadt Rom.
Lepner, Leutn. a. Frankf. a/M., und
Lundelbaum n. Frau, Kfm. a. Meerane, Hotel zum Palmbaum.
Möbius, Kfm. a. Roswein, S. z. Kronprinz.
v. Marowsky, Gutsbes. a. Posen, S. de Pologne.
Meige, Brauereibes. a. Berlin, Bamb. Hof.
Mehlis, Buchhdlr. a. Leisnig, weißer Schwan.
Müller, Kfm. a. Hannover, grüner Baum.
Meyes, Landschaftsrath a. Offen, Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
Meißner, Dir. a. Eibfeld, Hotel z. Dresdner Bahnhof.
Neumann, Kfm. a. Prag, S. z. Palmbaum.
Neumann, Kfm. a. Gdin a/Rh., Hotel Stadt Dresden.
Dertel, Kfm. a. Forchheim, Stadt Hamburg.

Paule, Dr. med. a. Meerane, St. Rom.
Porsche, Wachtmeister a. Schandau, Hotel zum Kronprinz.
Proschlig n. Fam., Officier a. Berlin, Lebe's S.
Pöfe, Holzhdlr. a. Gernode, braunes Ros.
Prager, Kfm. a. Ostau, Hotel St. London.
Pflug, Pastor a. Bismar, und
Pouly, Kfm. a. Berlin, S. z. Palmbaum.
Petersen, Kfm. a. Kopenhagen, g. Elefant.
Plahn, Buchhdlr. a. Berlin, S. zum Dresdner Bahnhof.
Rosenmeyer, Rittergutsbes. a. Fritlar, Hotel Stadt Dresden.
Richter, Kfm. a. Grifhennerdorf, Hotel zum Dresdner Bahnhof.
Rosenzweig, Kfm. a. Berlin, St. Nürnberg.
Reiche a. Berlin, und
Reiter a. Magdeborn, Kfte., Hotel de Prusse.
Reisig, Kfm. a. Stettin, grüner Baum.
Rabe, Kfm. a. Koda, goldner Elefant.
Ranecow n. Fam. u. Bedienung, Tonkünstler a. Kopenhagen, und
Rebn n. Fam., Privatm. a. New-York, St. Rom.
Seelig a. Mannheim,
Stöber n. Fam. a. Ascherleben, Kfte.,
Schimpff, Kfm., und
Schimpff, Ing. a. Berlin.
Schimpff, Oberprediger a. Ascherleben,
Schimpff, Stud. d. Rechte a. Greifswalde, und
Schmelzer n. Familie, Fabr. a. Werda, Hotel de Prusse.
Schmalz, Kfm. a. Warschau, und
Söllner, Musiker a. Mainz, grüner Baum.
Schubert, Fabr. a. Zwickau, g. Elefant.
Stauding, Rent. a. London, Hotel de Pologne.
Stäbel n. Frau, Kfm. a. Meerane, Stadt Rom.
Schmidt, Fabr. a. Werda, Wolfs Hotel garni.
Taylor, Techniker a. Blackburn, Lebe's Hotel.
Tsch, Fabr. a. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Vejin, Kfm. a. Rotterdam, Hotel de Russie.
v. Voss, Baron, Prop. a. München, St. Nürnberg.
Wolfsstein, Kfm. a. Brandenburg,
Waltber, Fabr. a. Remscheid, und
Wittmann, Kfm. a. Neuwied, S. z. Palmb.
Wulff, Frau Privat. n. Tochter a. Halberstadt, Hotel Stadt Dresden.
Werner, Kfm. a. Coblenz, Hof. de Russie.
Wagner n. Frau, Fabr., und
Wernicke, Hoteller a. Altenburg, und
Winter, Getreidehdlr. a. Götzen, Brüsseler Hof.
Worgiska, Frau, Opernsängerin a. Berlin, Hotel de Baviere.
Wolfram, Agent a. Kuerbach, und
Wohlauer, Kfm. a. Berlin, Wolfs Hotel garni.
Zavler, Rent. n. Fam. a. New-York, S. de Pol.
v. Vormith, Baron, Privatm. a. Wien, Stadt Nürnberg.
Zappe, Fabr. a. Grunewald, S. z. Palmbaum.
Zimmermann, Kfm. a. Magdeburg, S. de Bav.
Zierias, Kfm. a. Hamburg, grüner Baum.

Sitzung der Stadtverordneten. (Vorläufiger Bericht.)

Leipzig, 21. October. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß der Rath bezüglich des Schumann'schen Hauses Bericht zur königlichen Kreisdirection erstattet habe; ein Gleiches sei von Seiten des Collegs geschehen.
Bezüglich der Theaterfrage sprach sich der vereinigte Ausschuß für Finanzwesen und Verfassung im Wesentlichen für Genehmigung des zwischen Rath einerseits und dem Dr. Laube und von Witte andererseits getroffenen Abkommens aus. Dasselbe besteht mit den vom Ausschusse vorgeschlagenen Abänderungen darin, daß Dr. Laube vom 1. Februar 1869 bis Ende Juni 1876 die Leitung beider Häuser für einen jährlichen Pachtzins von zu-

sammen 6000 Thlr. übernehme (der Rath wollte Ueberlassung ohne Pachtsumme), daß ihm für das neue Theater das Gas zum Produktionspreise, für das alte Theater zu einem gemäßigten Preise geliefert, Herr von Witte aber mit Ende Januar nächsten Jahres aus dem Pacht entlassen werde (eine weitere Forderung des Dr. Laube, daß eine etwa durch einen Krieg herbeigeführte Pause zu der Pachtzeit hinzugerechnet werde, lehnte der Ausschuß ab).
Nach einer langen Debatte (Göb, Wehner, Cavael, Näser, Dr. med. Schälze, Jul. Müller, Adv. Schrey, Dr. Joseph, Nagel, Mohrstadt, Scharff u.) genehmigte das Colleg das Abkommen nach dem Ausschußgutachten; auch soll die Ermägung der Frage, ob es nicht im Interesse der Kunst sowie der Stadtcasse liege, daß später das Theater von der Stadt verwaltet werde, während der Dauer einer Pachtzeit nicht außer Acht gelassen werden. Endlich

wurde beschlossen (auf Antrag Wehners), daß Herr von Witte zur Zahlung eines Abstandsquantums von 5000 Thlr. zum Besten des Theaterpensionsfonds angehalten werden soll.

Nachtrag.

* Leipzig, 21. October. Bei der heutigen Preisvertheilung haben erhalten auf Feldfestscheibe „Sachsen“ den ersten Preis Herr Friedrich Laue aus Raumburg auf 40 Punkte 1 großen silbernen Pokal im Werthe von 70 Thlr.; den 2. Preis Herr Justizrath Sterzing aus Gotha auf 36 Punkte 2 silberne Girandolen; den 3. Preis Herr Franz aus Bautzen auf 36 Punkte 1 silbernen Pokal im Werthe von 24 Thlr.; auf Standfestscheibe „Leipzig“ Herr R. Liebe aus Vorna den 1. Preis auf 35 Punkte 1 silbernen Pokal im Werthe von 50 Thlr.; den 2. Preis Herr Ulrich aus Chemnitz auf 34 Punkte 1 silbernen Pokal im Werthe von 48 Thlr.; den 3. Preis auf 34 Punkte Herr Pippold aus Chemnitz 1 silbernen Pokal im Werthe von 20 Thlr.; auf die Industriescheibe Herr Vieling aus Dresden den 1. Preis auf 53 Punkte 1 silbernen Pokal im Werthe von 28 Thlr.; den 2. Preis Herr J. G. Wagner aus Leipzig auf 53 Punkte 12 Flaschen Champagner, und den 3. Preis Herr Soller aus Gotha auf 52 Punkte 1 silberne Zuckerschale. Beim Adlerschießen hat die Königswürde Herr Barthel aus Leipzig erhalten (Preis 1 silberner Pokal im Werthe von 28 Thlr.). Der silberne Pokal, welchen die Dresdner Bogenschützen gegeben, ist denselben als Prämie wieder zugefallen, und zwar durch Herrn Vorsteher Fride geschossen worden.

Telegraphischer Coursbericht.

Chemnitz, 21. October. Baumwollenmarkt: Fest, bei kleinen Umsätzen. Garnpreise fest, Umsatz nur für Bedarf. — Getreide: Weizen pr. 2040 Pfd. 70—76, Roggen pr. 2016 Pfd. 61—64, Erbsen pr. 2160 Pfd. 68—72, Gerste pr. 1680 Pfd. 50—56, Hafer pr. 1200 Pfd. 32—35. — Mehl: Weizen Nr. 00 6 1/2—6 3/4, Nr. 0 5 1/2—5 5/8, Nr. 1 4 5/8—5; Roggen Nr. 00 4 5/8, Nr. 0 4 1/2—4 3/4, Nr. 1 4—4 1/4. — Spiritus pr. 8000 % Ex. loco 18 Geld.
Berlin, 21. October. (Anfangs-Course.) Lombard. 109 3/4; Franz. 154; Oesterreich. Credit-Actien 93 3/4; do. 60r Loose 74 3/4; do. National-Anleihe 55; Amerik. 78 3/4; Italiener 53 1/8; Oberöchl. Eisenb.-Actien 188 1/2; Berlin-Grüner do. 66 1/2; Sächs. Bank-Actien 116; Türkische Anleihe 40 1/4; Rhein.-Nahab. 27 3/4; Stimmung: ohne Anregung.
Berlin, 21. October. Bergisch-Märk. Eisenbahn-Actien 133 1/2; Berlin-Anhalter 195 1/2; Berlin-Grüner 67; Berlin-Potsdam-Magdeburger 191 1/2; Berlin-Stettiner 128; Breslau-Schweidnitz-Freib. 115; Köln-Mindener 125 1/2; Cosel-Oberberger 113 3/8; Galiz. Carl-Ludwigh. 92; Elbau-Bittauer 48 3/4; Mainz-Ludw. 136; Mecklenb. 75; Fr.-W.-Nordb. —; Ober-schlesische Lit. A. 188 1/4; Oesterreich.-Franz. Staatsbahn 154; Rhein. 117; Rhein-Nahabahn 27 1/8; Südbahn (Lomb.) 109 3/4; Thür. 137 3/4; Warsch.-Wien 58 3/4; Preuß. Anl. 5 0/10 103; do. 4 1/2 0/10 95 1/8; do. St.-Sch.-Scheine 3 1/2 0/10 81 3/8; do. Präm.-Anl. 119; Bayr. 4 0/10 Prämien-Anl. 102 1/4; Neue Sächs. 5 0/10 Anleihe 106 1/2; Oesterreich. Metalliques 5 0/10 50; Oesterr. National-Anleihe 55; do. Credit-Loose 81 1/4; do. Loose v. 1860 74 1/4; do. v. 1864 57; Oesterreich. Silberanleihe 60; Oesterreichische Bank-Noten 68 3/8; Russische Präm.-Anleihe 117; Russ. Poln. Schatzoblig. 4 0/10 66 3/4; Russ. Bank-Noten 84 1/2; Amerik. 78 3/8; Darmstädter do. 97 1/4; Disc.-Command.-Anth. 117 3/4; Genfer Credit-Actien 191 1/4; Genfer Bank-Actien 93 3/4; Gothaer Bank-Actien 91 1/2; Leipziger Credit-Act. 105; Meiningen do. 99; Norddeutsche Bank do. 124; Preuß. Bank-Antheile 153 1/2; Ost. Credit-Act. 93 3/8; Sächs. B.-Act. 115 1/2; Wein. Bank-Actien 87; Wien 2 M. 87 3/8; Ital. 5 0/10 Anleihe 53 1/8. — Fest, ruhig.
Frankfurt a/M., 21. October. Preuß. Cassen-Anweh. 105; Berliner Wechsel 105; Hamburger Wechsel 88 1/8; Londoner Wechsel 119 3/8; Pariser Wechsel 94 3/4; Wiener Wechsel 103 1/8; 6 0/10 Ber. St.-Anl. pr. 1882 78 1/4; Oesterr. Credit-Act. 218 1/2; 1860r Loose 74 1/4; 1864r Loose 100 3/4; Oesterr. National-Anlehen 53 3/8; 5 0/10 Metall. —; Bayer. 4 0/10 Präm.-Anl. 102 1/4; Sächs. 5 0/10 Anl. —; Steuerfr. Anl. —; Staatsbahn 269 1/2; Badische Loose 99 7/8. Matt.
Wien, 21. October. (Börse.) Oest. St.-Eisenb.-Act. 262.10; do. Credit-Act. 213.—; Lombard. Eisenb.-Act. 186.80; Loose von 1860 84.90; Napoleonsd'or 9.17 1/2. Stimmung: Fest.
Wien, 21. October. Amtliche Notirungen. (Goldcourse.) Metall. 5 0/10 57.40; do. mit Rai- und Novemberzinsen 58.50; Nationalanlehen 62.40; Staatsanleihe von 1860 84.70; Bank-Actien 759.—; Actien der Creditanstalt 212.30; London 115.10 Silberagio 113.35; l. l. Münzduc. 5.49. — Börsen-Notirungen vom 20. Octbr. Metall. 5 0/10 58.30; do. 4 1/2 0/10

51.75; Banfact. 756.—; Nordb. 185.—; Witt Berl. v. J. 1854 79.50; National-Anl. 63.—; Act. der St.-E.-Gesellsch. 261.10; do. der Cred.-Anst. 213.10; London 115.55; Hamburg 85.—; Paris 45.85; Galiz. 208.50; Act. der Böhm. Westb. 154.—; do. d. Lomb. Eisenbahn 187.—; Loose d. Creditanstalt 138.50; Neueste Loose 85.—
Wien, 21. October. (Schluss-Notirungen.) Metalliques à 5 % —.—; do. m. Rai- u. Novemberzinsen 58.50; Nationalanlehen 62.25; Staatsanl. von 1860 84.80; do. 1864 98.10; Banfact. 758.50; Actien d. Creditanstalt 212.40; London 115.25; Silberagio 113.—; l. l. Münzduc. 5.50; Napoleonsd'or 9.19; Galzier 208.25; Staatsbahn 262.—; Lomb. 186.50. Matt.
London, 20. October. Wechsel auf Leipzig 6.26 1/2.
London, 20. October. Consols 94 11/16.
London, 21. October. Mittags-Consols 94 5/8; Italiener 53 3/4; Amerikaner 72 3/4; Türken 42.10.?
Paris, 20. Octbr. 3 % Rente 70.45; Ital. Rente 54.20, Hauffe; Cred.-mob.-Actien 280.—; Oesterr. St.-Eis.-Act. 582.50; Lomb. Eisenb.-Act. 417.50. 83. Festst. Anfangscourse 70.27. 70.50. St.-B.-Br. alte und neue fehlen; 3 % Lombard. 219.25.
Paris, 21. October. Anfang. 3 % Rente 70.27; Italien. 5 % Rente 54.—; Oesterr. St.-E.-Actien 578.75; Lomb. Eisenb.-Actien 416.25; 6 % Ber. St. pr. 1882 82 3/4.
New-York, 20. October. (Schlusscourse.) Gold-Agio Eröffnung 137 1/4, Schluss 137; Wechselcourse auf London in Gold 109 5/8; 6 % Amerik. Anl. pr. 1882 113 3/4; do. pr. 1885 112; Illinois 145; Eriebahn 46 5/8; Baumwolle Middling Upland 25 1/2; Mehl (extra state) 7.70 bis 8.30; Mais 1.18. Gold-Agio schwankte während der Börse bis um 5/8; Bonds sind in Folge knappen Geldes gefallen.
Liverpool, 21. Octbr. (Baumwollenmarkt.) Erstes Telegramm. Der heutige Markt eröffnete in stetiger Stimmung. Nachzüglicher Umsatz 12,000 Ballen. Preise unverändert. Heutiger Import 3500 B., davon 375 B. Amerikanische und 76 Ballen Indische Baumwolle. — Zweites Telegramm. (2. Depesche.) Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung ruhig aber fest. Middling Upland 10 7/8, Middl. Orleans 11 1/8, Middling Fair Dhollerah 7 3/4, Fair Egyptian 11 7/8, Fair Dhollerah 8, Fair Broad 8 1/8, Fair Durra 8, Fair Madras 7 1/2, Fair Bengal 7, Fair Smyrna 8 1/4, Fair Pernam 10 5/8. Für Speculation und Export 3000 B. verkauft.
Berliner Productenbörse, 21. Octbr. Weizen loco — G., pr. Oct. 67 1/2 G. R. 1000. — Roggen loco 58 G., pr. Oct. 58 3/4 G., pr. Octbr.-Novbr. 55 1/2 G., pr. Nov.-Dec. 53 1/4 G., pr. Frühjahr 51 G., fest. R. 4000. — Spiritus loco 17 3/4 G., pr. Oct. 17 7/12 G., pr. Oct.-Nov. 16 2/3 G., pr. Nov.-Dec. 16 1/4 G., pr. Frühjahr 16 17/24 G., matt. R. —. — Räbbel loco 9 7/12 G., pr. Oct. 9 5/12 G., pr. Oct.-Nov. 9 3/8 G., pr. Nov.-Dec. 9 3/8 G., pr. Dec.-Jan. 9 3/8 G., pr. Frühjahr 9 5/8 G., ruhig. R. 100. — Hafer loco — G., pr. Frühjahr 33. R. —.
Breslau, 21. October. Roggen Frühjahr 49; do. Herbst 50 3/8; Spiritus Frühjahr 15 5/8, Herbst 16; Räbbel Frühjahr 9 1/2; Herbst 9 1/2.
Stettin, 21. October. Roggen Frühjahr 50 3/4; do. Herbst 57; Spiritus Frühjahr 16 1/4; do. Herbst 17 1/4; Räbbel Frühj. 9 3/8; do. Herbst 9.
Pest, 20. October. (Schlussbericht.) Weizen usance 3.50; do. 85—86pfund. 4.10. bis 4.65; Roggen frei Bahn 3.—. bis 3.10. Verkehr gering. Nach wechenlanger Dürre trat heute Regen ein.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. October. In seiner heutigen Sitzung hat der Handelstag den Antrag seines Berichterstatters auf Herstellung einer allgemeinen Münzeinheit, auf Abschaffung der Silberwährung und auf Einführung der Goldwährung (mit dem goldnen Fünftrentenstück als Werth- und Recheneneinheit) angenommen.
Pest, 20. October. Der „Lloyd“ erhält aus Bukarest die positive Nachricht, Rußland habe mit Rumänien eine Allianz abgeschlossen.
Paris, 20. October. Der „Constitutionnel“ sagt, er glaube nicht an eine feindlich gegen Ungarn gerichtete Allianz zwischen Rußland und Rumänien. Das Cabinet von St. Petersburg, welches naturgemäß conservativ sei, werde sicher das Letzte sein, die Agitation der Völkerschaften gegen die Integrität Oesterreichs oder der Türkei zu ermutigen. Auf die eigenen Kräfte allein angewiesen aber würden die rumänischen Unruhestifter bei dem ungarischen Volke einen Empfang finden, der sie auf lange Zeit entmutigen würde. Von dieser Seite her seien für den europäischen Frieden ernstliche Störungen nicht zu befürchten.
Madrid, 20. October. Der Kriegsminister hat den Truppen, welche unter dem Befehle des Marquis von Novaliches standen, dieselben Vorthelle und das gleiche Avancement als den anderen Truppentheilen bewilligt.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Güttnner. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Vormittags von 1/2 11—1/2 12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr im Redactionslocale: Johannsstraße Nr. 4 a. 5.)
Druck und Verlag von G. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannsstraße Nr. 4 a. 5.

Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn in Wien.

Ferner sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ACTUALITÉS POLITIQUES.

1868. gr. 8. Preis 1 Thlr. = 1.50 ö. W.

LT: I. L'équilibre européen. — II. La question orientale. — III. La papauté et le progrès. — IV. Les alliances naturelles.

Dieses in eleganter Sprache geschriebene Buch — das Geistesprodukt eines gewiegten Realpolitikers — be-
it mit einem seltenen Aufwande von politischem Scharfblick und historischer Kenntniss alle brennenden Fragen,
Lösung an die Staaten Europa's herantritt. Im 1. Kapitel weist der Herr Verfasser an der Hand der Geschichte
dass das „europäische Gleichgewichtssystem“ stets nur eine Utopie gewesen sei, und dass die einzig wahre
lage des Gleichgewichts die Durchführung des constitutionellen Systems sei, welches dem Volke das Steuer-
ekruten-Bewilligungs- (resp. Verweigerungs-) Recht zugesteht. — Bei Besprechung der orientalischen Frage
t der Herr Verfasser das System der Nicht-Intervention. — Eine vernichtendere Kritik über die weltliche Macht
apstthums und den gegenwärtigen Zustand des Katholicismus, als sie im 3. Kapitel geliefert wird, dürfte kaum
geschrieben worden sein. Die „Süddeutsche Presse“ findet diesen Abschnitt so radical, dass sie in ihrer Recen-
rklärt, „es lasse sich damit gar nichts anfangen.“ — Im letzten Kapitel endlich weist der Herr Verfasser jene
n-Kombination nach, welche allein einen dauernden Frieden gewährleisten kann.

Der Umstand, dass die grössten Journale, wie die „Presse“, die „Neue freie Presse“, der „Wanderer“, die „Reform“, der
af“, die „Süddeutsche Presse“, u. m. a. dem Buche theilweise besondere Leitartikel widmeten, ist wol eine genügende Bürgschaft für
Bedeutung.

Kunst und Wissenschaft in werbe und Industrie von Dr. Karl Th. Richter.

1867. gr. 8. 1 Thlr. = fl. 1.50 ö. W.

is der Vorrede führen wir folgende Worte an, welche die Aufgabe,
der Herr Verfasser gestellt hat, andeuten: „Die Bildung wirth-
her Systeme ist mit der Entfaltung des Systems des Freihandels
ir lange Zeit abgeschlossen. Der Raum der Erkenntnis aber, welcher
ildung eröffnet hat, ist noch keineswegs ausgefüllt; der Stoff dieser
niss noch keineswegs geordnet. Wir anerkennen und bewundern, zum
mit wilhem Eifer, die Resultate der modernen Wissenschaft, der
irthschaftslehre. Aber wir sind noch weit entfernt, sie mehr als höchst
im gesammten Leben zur Geltung zu bringen. Dies anzustreben und
führen scheint mir die zunächstliegende Aufgabe der Volkswirtschaft
Geschichte und Recht dürften dadurch neues Licht und sie wie die
der Volkswirtschaft selbst in Wahrheit neue praktische Ziele finden.
liegende Schrift ist ein Versuch der Darstellung dieser Aufgabe in
ng begrenzten Gebiete und der Bewahrheitung einer sicher bald all-
werdenden Ueberzeugung.“

Oesterreich und Rom. Ein Kampf um die geistige Freiheit.

Dargestellt von

Dr. J. E. Mand.

1869. gr. 8. 12 Ngr. = 60 fr.

Zweite bedeutend vermehrte Auflage der Brochüre: „Das Concordat ist
kein Staatsvertrag und die Civilehe ein Postulat der Sittlichkeit.“

Der geistige Kampf zwischen Oesterreich und Rom ist geeignet das
Interesse aller Gebildeten, so weit der Sinn für Recht und Freiheit rege
ist, zu fesseln. Die vorstehende Schrift verfolgt diese Frage von ihrer Ge-
nefs bis zu dem Stadium, in welchem sie sich gegenwärtig befindet.

Schulze-Dehlesch oder Lassalle? Wem sollen wir folgen?

Eine Vergleichung der beiden Systeme:

Selbsthilfe und Staatshilfe.

Von einem Arbeiter.

8. 1868. 2 Ngr. = 10 fr. österr. Währ.

Betrachtungen über die Weltausstellung im Jahre 1867

von
Dr. Karl Th. Richter.

1868. 2. Auflage. gr. 8. Preis 15 Ngr. = 80 fr. ö. W.

Herr Dr. Feodor Wehl schreibt darüber in der Constitutionellen Zeitung: „Abgesendet von der österreichischen Regierung, um über die Pa-
usstellung zu berichten, hat der Verfasser diesen Bericht in so geistvoller und allgemein interessanter Weise abgefasst, dass derselbe entschieden zu dem
zu zählen ist, das wir in unserer Broschürenliteratur darüber aufzuweisen haben.“

„Natürlich lässt sich unser Autor nicht auf eine Aufzählung und Besprechung der ausgestellten Gegenstände ein, sondern das, was er sich zur
re gemacht, ist die Ergründung des Gedankens, welcher der ganzen Unternehmung zu Grunde liegt und welche geistigen Folgerungen sich daraus
lassen.“

„Es ist jedenfalls ein tief, scharf und eigenhümlich forschender und denkender Geist, der sich hier, wie in allen Werken von Karl Thomas
et kundgibt.“

W. S. G. u.

Dud von Pichler's Witwe & Sohn in Wien.